Nr. 20
B 10

Abend-Ausgabe

Berlin

Donnerstag, 12. Januar 1928
V

Vossische Zeitung

10 Pfennig

Gegründet 1704

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur (m. Ausn. d. Handelsteils): Carl Misch, Berlin. Unverl. Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein, Amt Dönhoff (A 7) 3600—3685 für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3688. Telegramm-Adresse: Ulsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

Pächterstreik in Pommern

Stillegung der Betriebe

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

st **Stettin**, 12. Januar

Die vorpommerschen Gutspächter, die unter den Unwetterschäden und den schlechten Ernteergebnissen ihrer Landesteile ganz besonders zu leiden haben, da Kredite für sie kaum noch zu beschaffen sind, haben jetzt den Streik proklamiert. In Putbus und in Saßard auf Rügen wurde in stark besuchten Versammlungen der einmütige Beschluß gefaßt, am 15. Januar alle freien, nicht im Deputatlohn stehenden Arbeiter zu entlassen, und die Betriebe stillzulegen. Diese Maßnahme würde sich insofern stark fühlbar machen, als auch die Milchbelieferung der Städte eingestellt werden soll.

Die Pächter begründen den Beschluß damit, daß es ihnen ohne durchgreifende Hilfsmaßnahmen nicht möglich sei, die notwendigsten Zahlungen wie Löhne, Versicherungsbeiträge und Zinsen aufzubringen, ganz abgesehen von den fälligen Wechseln für Düngemittel und dergleichen.

Der Herd der Unruhe liegt in Putbus, dem Wohnort der Fürstin zu Putbus, der die Pachtgüter Rügens in der Mehrheit gehören. Die Domänenpächter sowie die Pächter des Stadtbesitzes von Stralsund und der Greifswalder Universitätsgüter scheinen einstweilen weniger beteiligt.

Im ganzen haben sich bisher 200 Gutspächter dem Streik angeschlossen.

Das Geheimnis von St. Gotthard

Herrenlose Waffen

Bericht für die „Vossische Zeitung"

* **Budapest**, 10. Januar

In Sankt Gotthard an der steierisch-ungarischen Grenze ist eine fälschlich als „Maschinenbestandteile:" deklarierte Sendung von fünf Maggons Maschinengewehren eingetroffen, und die ein heftiger internationaler Streit entbrannt ist. Die Waffen stammen aus Verona: Grund genug zur Beunruhigung. Ihr Bestimmungsort ist offiziell noch nicht festgestellt. Der Frachtbrief war, wie von amtlicher ungarischer Seite mitgeteilt wird, an die Firma Brüder Berkovitsch in Slovensko Novemjesto adressiert und mit der Bemerkung versehen, daß die Sendung von Novemjesto „ohne Umladung" nach Worschau an einen nicht genannten Empfänger weiterdirigiert werden solle. Slovensko Novemjesto ist die tschechoslowakische Eisenbahnstation des ungarischen Sátoraljaujhely.

Alle drei in Betracht kommenden Länder, Ungarn, die Tschechoslowakei und Polen, lehnen jetzt, da der Schmuggel von einem „übereifrigen" österreichischen Zollbeamten aufgedeckt worden ist, die kostbare Sendung ab, so gerne sie sonst Soldat spielen. Die Presse der Kleinen Entente schwört im Chor, daß Ungarn der Besteller war, während Ungarn als dokumentarischen Beweis seiner Unschuld stumm den Frachtbrief vorweist. Die Kleine Entente droht mit der Anzeige beim Völkerbund und will den Genfer Rat zur Untersuchung der Angelegenheit zur Abhaltung einer außerordentlichen Tagung veranlassen.

Italien aber, wo der Schlüssel des Geheimnisses aufbewahrt wird, hüllt sich in Schweigen . . .

*

Fünf Waggonladungen Maschinengewehre sind keine Kleinigkeit. Das genügt nach bescheidener Schätzung zur Ausrüstung von drei oder vier Armeekorps. Und weiß Gott, wieviel Schmuggelsendungen unentdeckt durchgingen, bis eine entdeckt wurde? Für wen immer Mussolinis Neujahrsgeschenk bestimmt war, es bedeutet eine ernste Gefahr für den Frieden. Osteuropa ist geladen mit Konfliktsstoffen, die bisher zum Teil deshalb nicht akut geworden sind, weil die Oststaaten kein Geld zum Rüsten haben. Diese wichtige Friedensgarantie entfällt aber, wenn Mussolini die Finanzierung des Krieges übernimmt.

*

Neben Mussolini ist vor mehr als einem halben Jahr noch ein zweiter gefährlicher Störenfried in Osteuropa aufgetreten: Lord Rothermere, der Herausgeber der Londoner „Daily Mail". Der englische Zeitungsmagnat begann nach einem Besuch in Ungarn in der „Daily Mail" eine lebhafte Kampagne für die Revision des Trianon-Vertrages. Das Echo, das er in Ungarn fand, hat wohl ihn selbst am meisten überrascht. Tausende und aber Tausende von Danktelegrammen bekam er, die ungarischen Zeitungen widmeten ihm seitenlange begeisterte Artikel, Abordnung auf Abordnung suchte ihn in London auf, um ihm den unvergänglichen Dank des ungarischen Volkes für seine Initiative auszusprechen und ihn zum Ausharren auf dem beschrittenen Wege zu ermuntern. Monatelang wurden in allen Gesellschaftskreisen Ungarns Unterschriften für ein Riesen-Dankalbum gesammelt, das im Winter von einer eigenen großen Deputation nach England geschafft wurde. Es trug eine Million Unterschriften und war in 25 Bände gebunden. Die ungarische Begeisterung ermunterte Rothermere zu immer neuen Artikeln, Reden und Erklärungen im Interesse der irredentistischen Bestrebungen der Ungarn. Und umgekehrt hatte sein Auftreten ein mächtiges Aufflammen der ungarischen Irredentabewegung zur Folge.

Die Friedensverträge, die im Namen des Selbstbestimmungsrechtes diktiert wurden, werden einmal im Sinne dieses elementaren Rechts abgeändert werden müssen. Doch das braucht Zeit. Im Augenblick ist diese Revision auf friedlichem Wege nicht zu erreichen. Einen Krieg aber wollen die Ungarn nicht, obwohl sie den Verlust rein magyarischer Gebiete nie verschmerzen werden. Und ihre Nachbarn, die übersaturiert sind, wollen erst recht keinen Krieg. Um so verhängnisvoller ist die Stimmung, die Lord Rothermeres Aktion geschaffen hat. Schließlich könnten eines Tages Mussolinis Maschinengewehre, in wessen Hand immer sie geraten, losgehen, ohne daß man recht weiß, wie.

Bruno Heilig.

Rauscher antwortet Zaleski

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

ibi **Warschau**, 12. Januar

Die Friedensrede des polnischen Außenministers Zaleski findet heute ein freundliches Echo in einer Äußerung des deutschen Gesandten in Warschau, Rauscher, die die polnische offiziöse „Epoka" veröffentlicht.

Rauscher drückt darin die Hoffnung aus, daß die von Zaleski anerkannte deutsch-polnische Zusammenarbeit auf wichtigen Gebieten der internationalen Politik in Zukunft auch auf weniger breite, aber nicht weniger wichtige Fragen sich ausdehnen möge. Den Wunsch des polnischen Außenministers, daß Gegensätze zwischen Deutschland und Polen in der Danziger Frage in Genf in Zukunft weniger häufig zum Austrag kommen mögen, teile auch die Reichsregierung durchaus. Soweit Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Staaten noch vorkommen würden, sei doch der Glaube berechtigt, daß sie im Rahmen des Völkerbundes in einem Geiste zu lösen sein würden, der ebenso frei von Prestigerücksichten wie vom Formalismus sein könnte.

Rauscher bekennt sich schließlich ähnlich wie Zaleski in bezug auf die weitere Entwicklung des deutsch-polnischen Verhältnisses als „unverbesserlicher Optimist".

Polnischer Vorschlag an Litauen

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

ibi **Warschau**, 12. Januar

Die polnische Regierung hat, wie heute mittag mitgeteilt wird, der litauischen Regierung durch einen besonderen Kurier eine Note übersandt, die den Beginn der direkten Verhandlungen zwischen den beiden Staaten für Ende Januar in Riga vorschlägt. Die Note entwirft auch bereits die Grundzüge des Inhalts, den die Verhandlungen nach polnischer Meinung erhalten sollen. Genannt werden die Regelung des Grenzverkehrs, des Transit- und des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverkehrs zwischen den beiden Ländern.

Der Kampf im Elsaß

Von

Ernst Klein,

Sonderberichterstatter der „Vossischen Zeitung"

* **Straßburg**, im Januar

Was geht zwischen Rhein und Vogesen vor sich? Es ist nicht ganz leicht, sich darüber ein klares Bild zu machen. Man redet von „Autonomisten", von einem „Heimatbund", von „Regionalismus" und „Assimilation", von irgendeiner Bewegung, die bald so, bald anders bezeichnet wird. Dabei sind die Begriffe und Namen nicht eine Synonima, sie bezeichnen nicht die gleichen Bewegungen, Personen oder Gruppen. Die Verwirrung ist beinahe heillos. Es gibt ein regional orientiertes Autonomieprogramm und ein solches, das legislative Forderungen stellt. Und es gibt darüber hinaus den Traum, sagen wir es gleich eindeutig, einen phantastischen Traum, das Elsaß zwischen die Nationen als einen „unabhängigen" Staat zu stellen. Dazwischen sitzen jene Gruppen, die in eine gewisse Verlegenheit kommen, wenn man sie nach ihren Sonderforderungen fragt; jene, die von der regionalen oder der stammischen Eigenart reden, ohne sie näher bezeichnen zu können, Gruppen, die jede politische Einreihung ablehnen und nur ein „Kulturprogramm" vertreten. Die Masse der Bevölkerung kennt sich in diesem Durcheinander gar nicht aus. Wenn sie nicht gänzlich indifferent ist — wir befragten Bauern, Arbeiter, Intellektuelle und man antwortete uns mit Achselzucken und mit einem Hinweis auf die „Politiker", um deren „tägliches Brot" es sich hier handle —, wenn sie mitredet, vergeht dem Beobachter, der gern klare Linien sehen möchte, erst recht Hören und Sehen. Ich kann mir lebhaft vorstellen, daß ein solcher Beobachter, wenn er nicht die Entwicklung dieses Landes und seiner Bevölkerung seit Jahrzehnten verfolgt hat, wenn er als ein Fremder ins Land kommt, nach wenig Tagen flüchtet und sein Urteil dahin formuliert, daß man sich hier überhaupt nicht auskennen könne und daß es sich gar nicht verlohne, sich mit diesem „Familienstreit" abzugeben. Es besteht allerdings auch die Möglichkeit, eine kosmische Ordnung in dieses Tohuwabohu zu bringen, eine Möglichkeit, die den gegeben ist, der mit der eigenartigen Psyche des Landes vertraut ist.

*

Man hat von der Tatsache auszugehen, daß es der Masse, d. h. den paar Hunderttausenden, die in dieser fruchtbaren Ebene, in diesem, von den Hängen der Vogesen bis zum Rhein sich dehnenden „beau jardin" wohnen, wirtschaftlich gut geht. Das Land ist reich, ist nicht übermäßig dicht bevölkert. Es nährt seinen Besitzer, der zudem nicht allzu anspruchsvoll ist. Der Elsässer ist nicht im eigentlichen Sinne satt, d. h. für alles, was jenseits der Mahlzeit und des Geldverdienens liegt, unempfänglich. Dafür ist er zu mobil, zu „hitzig", zu beweglich oder auch zu aktivistisch. Wenn er eine Idee hat, einen Gedanken denkt, wenn sich ihm gefühlsmäßig oder programmatisch ein Wort formt, erhitzt er sich leicht dafür. Er ist von Hause aus Propagandist, steht mit Fanatismus auf der Tribüne, ohne doch allzu beharrlich bei dem einen zu bleiben. Ein anderes kommt dazu: die Notwendigkeit, sich national immer wieder einmal umzustellen. Davon hat der Altdeutsche keine Ahnung, wenigstens nicht der Reichsdeutsche von heute, es sei denn, daß der Umbau Deutschlands aus der imperialistischen Struktur in eine demokratische, der Übergang von der Monarchie zur Republik als Parallele herausgezogen wird. „Daran ist die Republik schuld!" So äußert sich das malaise, die Mißstimmung, die Verbitterung über wirtschaftliche, gesellschaftliche, soziale Verschiebungen und Umbiegungen und die starke Berührung des persönlichen Daseins durch solche Verschiebungen bei einem Teil der Reichsdeutschen. So oder wenigstens aus ähnlichen Ursachen entstand das elsässische malaise, jene Unzufriedenheit, die sich organisierte zu den verschieden eingestellten Gruppierungen. Es sind diese Gruppierungen keineswegs durch einen politischen Willen geformt, sondern zunächst rein als Ausfluß irgendeiner Stimmung in die Erscheinung getreten. Es war darum durchaus verständlich, weil natürlich, daß der Untersuchung über die Unzufriedenheit im Lande im bekannten Haegy-Helfen-Prozeß der weiteste Spielraum gelassen wurde, daß der Gerichtssaal zum politisch-psychologischen Seziersaal wurde. Daß diese Organisationen derer, die irgendwie unzufrieden sind, aus Beamten- und Lehrerkreisen einen starken Zustrom fanden, ist ebensowenig verwunderlich wie die Tatsache, daß das Führertum, zum Teil von der Pfarrerschaft gestellt wurde. Der evangelische Theologe im Elsaß hat am schmerzlichsten die Trennung von der deutschen Geistesweit und Wissenschaft empfunden. Er war auch — natürlich mit Ausnahmen — national deutsch eingestellt. Und der katholische Priester stand und steht als Frontsoldat gegen die Laienpresse, gegen das Frankreich Clemenceaus, gegen die unireu gewordene Tochter der katholischen Kirche. Es muß in diesem Zusammenhang an die Zeugenaussage jenes alten und naiven Priesters im Haegyprozeß erinnert werden, der aussprach, was er wohl nicht aussprechen sollte: Lust uns unsere kirchlichen Sonderrechte, und wir werden gute Franzosen sein. Hier zeigt sich eines der interessanten, aber o-

0150

schwerlichsten Probleme im Elsaß: die Verteidigung der „Heimatrechte" durch den Klerus, seine Presse und seine katholische Anhängerschaft gilt nur dem einen: der kirchlichen Sonderstellung des Elsaß und Lothringens in Frankreich. Das andere: die Sprachenfrage, die Frage einer Verwaltungsautonomie sind für den Klerus Probleme zweiten Ranges oder Mittel zum Zweck. Die Schlußfolgerungen für die Einstellung des offiziellen Frankreichs dieser Richtung und dieser Gruppe gegenüber sind leicht zu ziehen.

Tatsache ist aber — das hat die eingehende Befragung weitester Kreise mit aller Deutlichkeit ergeben —, daß die Autonomiebewegung jeder Schattierung im Volk selbst kein nennenswertes Echo gefunden hat. (Dabei muß man allerdings die kirchlich-katholischen, durch die jüngere Priesterschaft und die Haeggpresse geführten Kreise unter dem oben genannten Gesichtspunkt abziehen.) Wer etwas anderes behauptet, täuscht sich oder täuscht den Beobachter. Es ist einfach nicht wahr, daß der Bauer aktiv hier mitmache. Gewiß, er freut sich, wenn der feuerfreiheschende Staat eins drauf kriegt, wenn die Gendarmen geärgert werden, „wenn man's denen in Paris sagt". Gewiß, er ging so weit, kommunistische Stimmzettel abzugeben. Er kommt aber als ernst zu nehmende Anhängerschaft einer ernst zu nehmenden politischen Bewegung nicht in Betracht. Er will seine Ruhe haben. Sicher ist das eine, daß er nun, nachdem die Hausfuchsjungen und Verhaftungen so viel Staub aufgewirbelt haben, genug hat, seine Arbeit tut und, wie ich von einem sehr intelligenten und klugen Landwirt, der mir als ein „Heimatblindler" bezeichnet wurde, zu hören bekam, die Politik denen überläßt, „die davon leben".

Daß der Kommunismus autonomistisch ist, hat über den rein agitatorischen Gebrauch der Formel vom „selbständigen Elsaß" hinaus keinerlei Bedeutung. Er übertrumpft die Autonomisten par excellence, weil das Geschrei im Elsaß immer wieder angenehm klingt. Er kann sich's auch leisten, da er hinter dem festgefügten und in Paris geschützten Parteizaun sozusagen gesichert ist. Es ist ja, als von Paris her das Nest um die aktiven Autonomisten geworfen wurde, auch keinem Kommunisten etwas passiert.

Ein Wort noch, da wir doch einmal bei den Parteien sind, zu der Gründung einer eigenen Autonomistenpartei. (Eine Neuschöpfung: „Elsässische fortschrittliche Landespartei", war im Werden begriffen und ist durch den Zugriff des Staatsanwalts nicht in Erscheinung getreten.) Der Plan, in einer überparteilichen Organisation alle Sonderrechte Fordernden zusammenzufassen, mußte von Anfang an mißlingen oder anders ausgedrückt: kann im Elsaß nie realisieren. Das zeigte sich vor dem Krieg, als Blumenthal, Wetterle, Preuß und ihre politische Gefolgschaft den Nationalbund, die Union nécessaire, ins Leben riefen. Die Parteien haben die Wählerschaft unter sich aufgeteilt. Sie sind noch aus der deutschen Zeit her schärfer gegeneinander abgegrenzt, als der Fernstehende das denkt. Sie machen auch — selbstverständlich — eifersüchtig über ihren Besitz. Eine überparteiliche Autonomistenpartei wäre deshalb, auch ohne den polizeilichen Zugriff, niemals auf einen grünen Zweig gekommen.

*

Der Eindruck ist, zusammengefaßt, also der: eine aus Negationen, nämlich Unzufriedenheit, Uebergangsschwierigkeiten, Abneigung gegen das Frankreich der Laiengesetze, auch aus unbefriedigtem persönlichem Ehrgeiz einzelner Führer erwachsene, durch die Klerikalen in einem anderen, außerhalb des eigentlichen Bewegungsradius liegenden Kampf als willkommene Waffe gebrauchte und mißbrauchte Bewegung ohne Führer, die über das Format von Phantasten, ehrlichen Ideologen hinaus- und in die Politik hineinragten — Dr. Ricklin ist der einzige, dessen Name vor 1910 genannt gewesen wäre, wenn man von den Klerikalen, die eigentlich außerhalb stehen, absieht —, die mehr Lärm macht, als Politik, die sich nicht formen läßt, weil das Material zur Formung und weil die formende Hand fehlt, widerspruchsvoll in ihren Zielen, unklar in ihrem Programm, gestärkt und teilweise vorwärtsgestoßen durch schwere Fehler, die in Paris gemacht worden sind, genährt aus einer Quelle der Unzufriedenheit, die törichterweise durch die offizielle Regierungspolitik gespeist wurde, bedeutet scheinbar bedeutend, scheinbar verheißungsvoll — mit einem Schlage vernichtet.

Warum, ist die Frage, warum dann der große, geräuschvolle Feldzug, der nun gegen diese Bewegung inszeniert worden ist? Gouvernementale Maßnahme? Aufbauschungen zur Rechtfertigung dieses Feldzuges? Diese Fragen sind noch zu beantworten. Ehe man aber an die Antwort herangeht, mußte das Milieu rekonstruiert werden, aus dem sie auftaucht. Es war nötig, den Boden zu untersuchen, aus dem dies alles wuchs. Wir werden uns in einem weiteren Artikel mit dem Herrn Generalstaatsanwalt und den Anschuldigungen zu beschäftigen haben, die gegen die Verhafteten vorgebracht werden — dann aber mit dem politischen Hintergrund der Affäre. Er berührt sehr stark und sehr bedeutungsvoll die innereuropäische Gesamtlage.

Botschafter v. Prittwitz abgereist

Der neue Botschafter in Washington Dr. v. Prittwitz und Gaffron hat heute Berlin verlassen, um am Freitag mit seiner Gattin auf dem Hapag-Dampfer „Albert Ballin" die Reise nach New York anzutreten. Zum Abschied am Lehrter Bahnhof hatten sich außer Herren vom Auswärtigen Amt und von der amerikanischen Botschaft viele Freunde des Botschafterpaares eingefunden.

Petroleumrede Briands

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

* **Paris**, 12. Januar

Der französische Außenminister Briand wird heute in einer gemeinsamen Sitzung der Petroleum- und der Außenkommission der Kammer über die Petroleumpolitik der Regierung sprechen. Er wird dabei vor allem die Frage der zukünftigen Versorgung Frankreichs und die wahrscheinlichen Erträge aus der 20prozentigen Quote an der Mossulproduktion und der französischen Konzessionen in Albanien behandeln.

Belgrad baut das Heeresbudget ab

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

m **Belgrad**, 12. Januar

Im Finanzausschuß der Skupschtina erklärte bei der Beratung seines Budgets der Kriegsminister General Hadjitsch, daß die Ausgaben seines Ressorts, früher mit 3,9 Milliarden Dinar vorgesehen, jetzt auf 2,428 Milliarden Dinar herabgesetzt wurden, was einer Ersparnis von fast 1½ Milliarden Dinar gleichkomme. Südslawien hält ein stehendes Heer von 109 000 Mann. Davon sind 56 000 Mann Mannschaften, der Rest verteilt sich auf Offiziere, Unteroffiziere und Militärzöglinge. Das stehende Heer wird von Jahr zu Jahr herabgesetzt, denn Südslawien habe nur friedliche Absichten und halte sein Heer nur für Zwecke der Landesverteidigung.

Neuwahl des burgenländischen Landeshauptmanns

Der burgenländische Landtag wählte an Stelle Josef Rauhofers den Abgeordneten Anton Schreiner zum Landeshauptmann für das Burgenland.

Meine Erfahrungen mit der „Kreuz-Zeitung"

Von

Professor Ludwig Quidde

Ludwig Quidde, der Nobelpreisträger für Verdienste um den Frieden, schreibt uns:

Ich bekomme die „Kreuz-Zeitung" selten zu Gesicht und war — vielleicht eben deshalb — bisher des Glaubens, daß dieses vornehmste konservative Blatt bei aller Schärfe der Gegensätze auf sachliche und anständige Form der Polemik Wert lege. Die Erfahrungen, die ich jetzt gemacht habe, haben mich eines besseren belehrt.

Die „Kreuz-Zeitung" hatte mir vorgeworfen, ich sei dafür verantwortlich, daß der Deutsche Pazifistenkongreß, der im Juni 1919 in Berlin tagte, Deutschland die Schuld für den Ausbruch des Krieges aufgebürdet habe, und ich gehörte zu denen, die ihre Genugtuung über den Zusammenbruch im Oktober 1918 Ausdruck gegeben hätten. Ich habe der Zeitung eine Richtigstellung geschickt. Als die Redaktion erklärte, diese nicht erhalten zu haben, hat sich die Geschäftsstelle der Friedensgesellschaft telephonisch mit ihr in Verbindung gesetzt und ihr die Berichtigung am 28. Dezember noch einmal zugesandt.

Was tut die „Kreuz-Zeitung"? Am 30. Dezember wiederholt sie die Behauptung, die Richtigstellung „bis zur Stunde nicht erhalten" zu haben. Aber das ist Nebensache. Wichtig ist allein die sachliche Behandlung meiner Richtigstellung. Daß die Redaktion auf meine Denkschrift von 1926 zurückkommt, über die in eine Polemik einzutreten, mir in einer Berichtigung natürlich nicht möglich war, verdente ich ihr nicht sonderlich, obschon damit das Feld der Auseinandersetzung verschoben wird. Ich gehe auch jetzt nicht darauf ein. Es ist das gute Recht der „Kreuz-Zeitung", abscheulich zu finden, was mir notwendig und verdienstlich schien.

Skandalös aber ist, wie sie mit den Tatsachen, die in meiner Berichtigung aufgeführt waren, umgeht. Von den Zitaten aus dem Kongreßbericht von 1919, die beweisen, daß ich damals im scharfen Kampfe gegen die Auffassung stand, die im Sprachgebrauch der „Kreuz-Zeitung" als „Schuldlüge" bekannt ist, teilt die Redaktion nur einen einzigen Satz einer von mir beantragten Resolution mit, jenen Satz nämlich, der feststellt, daß die deutsche Regierung durch Unterstützung der österreichischen Prestigepolitik gegenüber Serbien unmittelbar mitschuldig am Ausbruche des Krieges geworden sei. Alles andere — die Sätze der Resolution, die, im schroffen Gegensatz zu der gleich darauf überreichten Note Clemenceaus, die Friedensgesinnung des deutschen Volkes betonen und die Schuld auf alle Regierungen verteilen, ebenso die Zitate aus meiner Polemik gegen jene Pazifisten, die jetzt „geradezu im Schuldbekenntniseifer schwelgten", unterschlägt sie. Dafür hat sie die Stirn, zu sagen, meine Behauptung, ich sei für die von ihr als ungeheuerlich bezeichnete Resolution nicht verantwortlich, sei eine „feige Ausflucht". Was wird alle, die meine Rede in der Nationalversammlung vom 23. Mai 1919 und die Verhandlungen des Pazifistenkongresses selbst in Erinnerung haben, höchlichst amüsieren oder — je nach Temperament — empören. Weil ich so „feige" war, mich der in Pazifistenkreisen damals herrschenden Strömung in der Schuldfrage zu widersetzen, hielten Freunde von mir meine Wiedermahl zum Vorsitzenden der Gesellschaft für so gefährdet, daß sie (sehr gegen meinen Wunsch) auf den Ausweg verfielen, drei gleichberechtigte Vorsitzende zu schaffen.

Von dem, was ich zur Widerlegung des zweiten, geradezu irrsinnigen Vorwurfs, ich hätte zu dem Kreis derer gehört, die die Verbrechen des Krieges verschuldet hätten, kann hier nur ein Satz wiedergegeben werden. Ich habe der Zeitung eine Richtigstellung geschickt. Als die Redaktion erklärte, diese nicht erhalten zu haben, hat sich die Geschäftsstelle der Friedensgesellschaft telephonisch mit ihr in Verbindung gesetzt und ihr die Berichtigung am 28. Dezember noch einmal zugesandt.

Was tut die „Kreuz-Zeitung"? Am 30. Dezember wiederholt sie die Behauptung, die Richtigstellung „bis zur Stunde nicht erhalten" zu haben. Aber das ist Nebensache. Wichtig ist allein die sachliche Behandlung meiner Richtigstellung. Daß die Redaktion auf meine Denkschrift von 1926 zurückkommt, über die in eine Polemik einzutreten, mir in einer Berichtigung natürlich nicht möglich war, verdente ich ihr nicht sonderlich, obschon damit das Feld der Auseinandersetzung verschoben wird. Ich gehe auch jetzt nicht darauf ein. Es ist das gute Recht der „Kreuz-Zeitung", abscheulich zu finden, was mir notwendig und verdienstlich schien.

Skandalös aber ist, wie sie mit den Tatsachen, die in meiner Berichtigung aufgeführt waren, umgeht. Von den Zitaten aus dem Kongreßbericht von 1919, die beweisen, daß ich damals im scharfen Kampfe gegen die Auffassung stand, die im Sprachgebrauch der „Kreuz-Zeitung" als „Schuldlüge" bekannt ist, teilt die Redaktion nur einen einzigen Satz einer von mir beantragten Resolution mit, jenen Satz nämlich, der feststellt, daß die deutsche Regierung durch Unterstützung der österreichischen Prestigepolitik gegenüber Serbien unmittelbar mitschuldig am Ausbruche des Krieges geworden sei. Alles andere — die Sätze der Resolution, die, im schroffen Gegensatz zu der gleich darauf überreichten Note Clemenceaus, die Friedensgesinnung des deutschen Volkes betonen und die Schuld auf alle Regierungen verteilen, ebenso die Zitate aus meiner Polemik gegen jene Pazifisten, die jetzt „geradezu im Schuldbekenntniseifer schwelgten", unterschlägt sie. Dafür hat sie die Stirn, zu sagen, meine Behauptung, ich sei für die von ihr als ungeheuerlich bezeichnete Resolution nicht verantwortlich, sei eine „feige Ausflucht". Was wird alle, die meine Rede in der Nationalversammlung vom 23. Mai 1919 und die Verhandlungen des Pazifistenkongresses selbst in Erinnerung haben, höchlichst amüsieren oder — je nach Temperament — empören. Weil ich so „feige" war, mich der in Pazifistenkreisen damals herrschenden Strömung in der Schuldfrage zu widersetzen, hielten Freunde von mir meine Wiedermahl zum Vorsitzenden der Gesellschaft für so gefährdet, daß sie (sehr gegen meinen Wunsch) auf den Ausweg verfielen, drei gleichberechtigte Vorsitzende zu schaffen.

Von dem, was ich zur Widerlegung des zweiten, geradezu irrsinnigen Vorwurfs, ich hätte zu dem Kreis derer gehört, die

„Don Giovanni"

Neuinszenierung unter Otto Klemperer

Otto Klemperer ließ auf seinen nicht geglückten „Fidelio" einen nur halb geglückten „Don Giovanni" folgen. Er, der musikalische und szenische Leiter, und Ewald Dülberg, sein Helfer in der Bühnengestaltung, mögen eingesehen haben, daß der mit der dekorativen Ausgestaltung des „Fidelio" eingeschlagene Weg nicht gangbar ist. Und sie sind geschmackvoll genug gewesen, das ein wenig ridicule Experiment nicht zu wiederholen. Sie haben eine dekorative Ausstattung ersonnen, die einen schnellen Szenenwechsel gewährleistet, und das bringt schon immerhin große Vorteile mit sich.

Rechts und links im Vordergrunde der Bühne stehen Portale mit Balkonen in der Höhe des ersten Stockes. Sie sind Bestandteile aller Bilder und haben abwechselnd als Außen- und als Innenarchitektur zu gelten. Ein schwarzer Zwischenvorhang schließt den hinteren Teil der Bühne zeitweise ab. Es wird vor dem Zwischenvorhang weitergespielt, während hinter ihm umgebaut wird. So ist es möglich, daß Don Octavio mit Donna Elvira und Donna Anna, der Einladung Leporellos folgend, in einem der Portale verschwinden, und daß der Zwischenvorhang im unmittelbaren Anschluß an das Verschwinden sich öffnet und den Festsaal zeigt.

Die Aufbauten hinter dem schwarzen Zwischenvorhang stehen wiederum vor einer schwarzen Wand, und dadurch, daß nur immer mit Scheinwerfern operiert wird, erhält die Szene etwas Unnatürliches, etwas Künstliches, ein Eindruck, der durch den Charakter der Architekturen, die an Hotelbriefe und Warenhaus erinnern, noch verstärkt wird. Ich hörte, wie im Foyer das Wort „atmosphärenlos" fiel. Die Atmosphärenlosigkeit der dekorativen Ausstattung, die Art, wie sich die übrigens phantasievoll und mit großem Geschmack angezogenen Figuren bewegen, deuten darauf hin, daß eine Aufführung des „Don Giovanni" in der Manier eines Puppenspiels beabsichtigt ist. Die dekorative Ausstattung, die anfangs reizte, wenn auch das zweite Bild schon den Ausruf einer scharfen Kritikerin provozierte: „Halb Zoologischer Garten, halb Vebürfnisanstalt!", verlor mehr und mehr ihren Reiz. Sie wurde monoton durch Starrheit und Wiederholungen. Die Kirchhofszene, die doch etwas Schauriges haben muß, ging ganz eindruckslos vorüber: die Statue und die Grabkreuze wirkten wie Zuckerbäckerei, und das Schußbild, fast romantisch-theatralisch, war die unglücklichste Lösung, die ich kenne.

In schroffem Gegensatz zur marinierten und leider auch ein wenig selbstgefälligen Art Dülbergs, die Bühne zu gestalten, steht die Art Klemperers, mit der Musik fertig zu werden. Sprach ich vorhin von Puppenspiel, so war ein tragisches Puppenspiel gemeint: das Drama tritt mächtig hervor, und alles giocoso Bewerkwerk wird abgedämpft und als etwas Sekundäres behandelt. So waltet Klemperer mit vollem Ernst, mit voller Strenge am Pult, und da er eine Persönlichkeit ist, so setzt er sich durch, so überredet er den Hörer, alle Einwendungen gegen seine Separatauffassung fallen zu lassen. In seiner Auffassung zeigten sich große Momente, die nicht nur überredeten, die unmittelbar übergezogen.

Unter den Sängern war es wieder nur Hans Fidesser, der das Niveau einer großstädtischen Oper hielt. Sein Octavio, schön und mit innigstem Ausdruck gesungen, hatte nichts Weichliches, und er trat dermaßen hervor, daß er beinahe zur Hauptperson der Handlung wurde. Fritz Krenn, dem der Don Giovanni zugefallen war, ist sicherlich nicht unbegabt; es werden weitere Proben seiner Leistungsfähigkeit abzuwarten sein. Ein Don Giovanni, ein spanischer Edelmann, ist er jedenfalls nicht, oder sagen wir: noch nicht. Dieses Gemisch von Eisenfechter und Mephisto, das man ihm vielleicht aufoktroyiert hatte, war nicht sehr erfreulich. Tilly Blättermann, nicht unsympathisch in Haltung und Singemanieren, konnte als Donna Elvira nicht durchhalten. Sie verfagte stimmlich schließlich ganz. Auch die von Leipzig ausgeborgte Fanny Cleve mit ihrem ewigen Tremolo war eine nur unzulängliche Donna Anna. Eine ganz nette Zerline, aber doch von zu kleinem Format, war Irene Eisinger. Als ein unmöglicher Masetto erwies sich Jso Golland. Oskar Kalmans Leporello konnte passieren, wenn auch nichts von ihm ausging. Mit dem Komtur fand sich Martin Abendroth schlecht und recht ab.

Sollte man den „Don Giovanni" nicht lieber nicht aufführen, wenn man keine ausreichenden Kräfte vorrätig hat? Der Beifall, den das freundliche Premierenpublikum spendete, wird schwerlich nachhallen. . . .

Max Marschalk.

Saltenburg als Bauherr. Direktor Saltenburg beabsichtigt, ein neues großes Theater im Westen zu bauen. Die Verhandlungen, die den Bau dieses Bühnenhauses zum Ziele haben, stehen vor dem Abschluß. — Die Saltenburg-Bühnen werden in der kommenden Winterspielzeit zunächst das Lessing-Theater und das Deutsche Künstler-Theater umfassen. Das Lustspielhaus wurde an Dr. Martin Zickel verpachtet, der dort ab 1. April dieses Jahres die alleinige Direktion führen wird.

„Schinderhannes" - Jubiläum. Zum 100. Male gab es gestern im Lessing-Theater lauten Beifall für Zuckmayers bühnenstarkes Schauspiel „Schinderhannes". Zum 100. Male feierte Käthe Dorsch den Erfolg ihres Julchens, H. A. Schlettow zeigte sich wirksam in der Titelrolle.

Musik. Der Russische Staatschor wiederholt morgen, Freitag, in der Philharmonie die „Lieder der Völker Rußlands".

Kunstnachrichten. Der Kunstsalon Paul Cassirer eröffnet Sonntag, 15. Januar, die schon angekündigte van Gogh-Ausstellung. Sie wird 90 Gemälde des Künstlers aus dem Besitz der Familie van Gogh sowie aus deutschen Privatsammlungen umfassen. — Die Ausstellung der Zeichnungen und Aquarelle von Gogh in der Kunsthandlung Otto Wacker wurde erweitert und bis Ende Januar verlängert.

Thomas Hardy †

Der englische Schriftsteller Sir Thomas Hardy ist gestern, wie uns gemeldet wird, in Dolchester gestorben. Er war 87 Jahre alt.

Thomas Hardy gehört als Schöpfer der Romane „Tess von d'Urbervilles — ein reines Weib" und des „Unberühmten Juda" der Weltliteratur an. Kann man selbständig Schaffende überhaupt in bestimmt abgegrenzte „Kategorien" einreihen, so ist Hardy den Realisten beizugehen. Er ist Materialist, er ist Determinist nach den Grundanschauungen Hippolyte Taines, der übrigens den Einfluß des französischen Naturalismus auf das Schaffen Hardys überzeugend nachgewiesen hat. Aber auch der russische und der norwegische Naturalismus sind nicht ohne Einfluß auf die Weltanschauung und die dichterische Konzeption Thomas Hardys gewesen. Willensfreiheit — ein Schemen. Tugend und Laster — „Produkte, wie Vitriol und Zucker". Das Schicksal leitet, zwingt, ist unentrinnbar, unerbittlich. Der gefesselte Mensch, gefesselt durch Naturgesetze, zerrt vergeblich an seinen Ketten. Hardy ist der Dichter, der Verkünder der Melancholie, der Resignation aus Ergebnis der Erfahrung, des Lebenslaufs, des Schicksals. Darum wird er, notgedrungen, zwangsläufig, sentimental. Auch die Natur, in der sich die Schicksale seiner Gestalten abspielen, ist schwermütig, herb. Beiläufig: als Naturschilderer — er hat fast immer sein heimatliches Wessex gezeichnet — steht Hardy fast ohnegleichen in der englischen Literatur der letzten Generation da. Sein von fünfzig Jahren erschienener Roman „Fern von der verwirrenden Menge" malt eine Waldung in Wessex mit greifbarer Plastik. Die uralten Tempelreste von Stonehenge, von unzähligen düsteren Sagen umwoben, stellen den Hintergrund zu dem Vererbungsroman von der Therese von den Urbervilles. Die tragische Rolle, die im Leben der Tess die Vererbung spielt, wird im „Unberühmten Juda" von der „herunterziehenden Macht eines beschränkten Weibes" übernommen, die den ehrlichen, strebenden Juda zum Selbstmorde treibt. So hat Hardy sich als Schilderer des Schicksals, aber auch als der liebevoll in die Natur sich versenkende Dichter, ein Adalbert Stifter seiner engeren Heimat, einen Ehrenplatz in der Literatur aller Völker und Zeiten erobert. br.

*

Hardy starb, wie uns berichtet wird, nach mehrwöchiger Krankheit. Sein Leiden begann mit einer Erkältung im Dezember; er befand sich bereits auf dem Wege der Besserung, als plötzlich ein Rückfall eintrat, der seinen Tod zur Folge hatte. Thomas Hardy wurde am 20. Juni 1840 als Sohn eines Architekten in Upper Bockhampton in der Nähe von Dolchester geboren. Er hat Architektur studiert und sich frühzeitig einen Ruf als Kirchenrestaurierer und Architekt erworben, der aber durch seinen größeren Ruhm

über den Zusammenbruch triumphierten, an Tatsachen aufgeführt habe, teilt die „Kreuz-Zeitung" ihren Lesern kein Wort mit. Sie zitiert nur wieder eine Aeußerung Frieds, mit der ich nicht das mindeste zu tun habe. Im übrigen hat Fried nicht über den Zusammenbruch Deutschlands, sondern über den Zusammenbruch des deutschen Militarismus triumphiert, und derselbe Fried hat zur wirksamen Kritik des Versailler Vertrages mehr getan, als alle „Kreuz-Zeitungs"-Männer zusammengenommen. Ich verweise nur auf sein Buch „Der Weltprotest gegen den Versailler Frieden".

Die „Kreuz-Zeitung" wirft mir vor, daß ich mit Fried und anderen Pazifisten, zu denen ich in Gegensatz geriet, nicht gebrochen habe. Das ist richtig. Mich verband und verbindet mit ihnen weitgehende Gesinnungsgemeinschaft, nur gerade nicht in jenen Punkten, die die „Kreuz-Zeitung" zum Gegenstand ihres Angriffes gemacht hat.

Im Lager der Rechten kennt man eine ganz andere, wirklich kompromittierende Gemeinschaft. Ueberzeugte Monarchisten haben mit der „Kreuz-Zeitung" nicht gebrochen, obschon diese nach dem Zusammenbruch so charaktervoll und so mutig war, in ihrem Titel die Devise „mit Gott für König und Vaterland" zu streichen, bis sie zur Duldsamkeit der Republik so viel Vertrauen gewonnen hatte, daß sie glaubte, sich wieder damit hervorwagen zu können.

Der französisch-amerikanische Notenwechsel geht weiter

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

wsch **New York**, 12. Januar

Nach nochmaligen Besprechungen zwischen Kellogg und Claudel und Kellogg und Borah ist die amerikanische Antwortnote über den Friedenspakt gestern nach Paris abgegangen. **Die Note enthält nach den Mitteilungen des Staatsdepartements zunächst die Feststellung, daß Amerika nicht imstande sei, den Friedenspakt mit Frankreich zu unterzeichnen, so lange es nicht die Gewißheit habe, daß eine ganze Reihe anderer Staaten auch ihre Unterschrift für das Dokument hergeben werden.**

Weiter wird ausgeführt, daß Amerika die Briandsche Anregung, den Pakt auf Angriffskriege zu beschränken, nicht begrüßen kann, doch wird die Hoffnung ausgedrückt, daß weitere Verhandlungen auf der bisher schon erreichten Basis trotz der noch bestehenden Divergenz zu einem befriedigenden Ergebnis führen mögen.

Der von Briand erbetene Entwurf des Friedenspaktes ist nicht beigegeben, vielleicht weil das Staatsdepartement die Differenzen noch für zu groß hält, als daß der Wortlaut des Entwurfes schon ausgearbeitet werden könnte. **Wahrscheinlicher allerdings ist die vielfach gehörte Version, daß der Entwurf gar nicht erst ausgearbeitet werden soll, weil das Staatsdepartement doch keine Einigung erwartet und die Verhandlungen erst langsam einschlafen und sterben lassen will.**

Große Hoffnungen, daß aus dem Projekt noch etwas wird, hat man jedenfalls in Amerika nicht mehr, weil inzwischen klargeworden ist, **daß die Annahme eines solchen Friedenspaktes für Europa mit seinen Bindungen an den Völkerbund und seinen geheimen und offenen Allianzen augenblicklich noch unmöglich ist.**

Minimale Strafen für die Pogrom-Studenten

Das rumänische Kriegsgericht in Klausenburg hat fünf wegen der Studentenausschreitungen in Siebenbürgen angeklagte Personen, darunter drei Studenten, zu Gefängnisstrafen von zehn Tagen bis fünf Monaten verurteilt.

---

als Schriftsteller und Dichter bald übertroffen wurde. — „Tess of the D'Urbervilles", Hardys Roman einer Arbeitertochter, ist vor kurzem ins Deutsche übertragen worden.

Konzert des Halleschen Orchesters in der Singakademie. Die Saalestadt ist eine alte Pflanz- und Pflegestätte der Musik. Händel wurde in Halle geboren, Reichardt, der Musikverbündete der Weimarer Großen, hauste auf dem Giebichenstein, Robert Franz hat hier gewirkt. Dies verpflichtet immerhin. Nun, das Hallesche Stadttheater-Orchester, das gestern abend in der Berliner Singakademie gastierte, braucht sich solcher Namen nicht zu schämen. Erich Band führt diese Schar, die seinem Taktstock willig folgt. Bemerkenswert ist der ungewöhnlich edle, kultivierte Klang des Blechs. Wir haben in Berlin neuerdings die Gastspiele des Dessauer Orchesters und das der Ruhrkapellen erlebt und müssen sagen, daß die Hallenser hier mindestens nicht zurückbleiben. . . Eine Symphonie A-Moll des jetzt in Leipzig lehrenden jungen Berliners Günther Raphael zeigte die Herren auf der Höhe. Diese Partitur kommt nicht ohne Vorbilder aus. Anklänge an Brahms und Reger, an Mahler und Wagner, dessen Karfreitagszauber das Adagio fromm beglänzt, tauchen auf. Im ganzen aber gewinnt man den Eindruck einer zu Eigenem erstarkenden Persönlichkeit, die um hohe Kunstziele ehrlich ringt. Therese Diehn-Slotko, die hier geschätzte Pianistin, war Solokraft des Abends. Man hörte von ihr Schuberts (von Liszt orchestral begleitete) Wanderer-Phantasie und Skrjabins Konzert Fis-moll, das op. 20 des Meisters, geschrieben vor seinem Durchbruch zur Metaphysik, eine in Erdenlust und Wohlklang schwermütig schwelgende Musik, die der Klaviersimme dankbare Entfaltung gönnt. Frau Diehn-Slotko erhielt für seinen Vortrag verdienten Beifall. E. N.

Der Museumsbau im Film. Unter Wilhelm Waetzoldts frisch einsetzendem Regiment beginnen sich die Berliner Museen nach den Methoden unserer Zeit zu regen. Von den Anschlagsäulen werden seit kurzem Plakate für die öffentlichen Führungen, die im ersten Vierteljahr 1928 eingerichtet sind (beginnend am 15. Januar) — eine sehr wirksame Reuerung. Jetzt erzählt gar die Wochenschau der Ufa von den Neubauten auf der Museumsinsel. Eben jetzt wird der große Pergamon-Saal in Ordnung gebracht, und das schwierige und kompliziierte Werk der Einordnung der großen Steinteile mit Kranen und Hebeln ist mit dem Kurbelkasten aufgenommen worden.

Improvisationen im Januar. Wenn — in einer Nachtvorstellung von der „Hetzjagd . . ." des Berliner Theaters — Max Adalbert in schwarzem Jackett, gestreiften Hosen und schief aufgeschlagenen gelben Handschuhen an der Rampe erscheint, er sehr wie Barnowsky aus, so prasselt das Lachen eines Parketts, in dem alles, was „unters Theater" gehört, versammelt ist. Adalbert ist in bester Laune und improvisiert diesem wissenden Publikum zuliebe das tollste Zeug in diese Rolle, die ihm endlich wieder einmal volle Gelegenheit gibt, sein Vortragsnaturtum zu entfalten. Es gibt zwei Arbeiten, von Aufführungen unwitterte Stunden. Wer Adalbert wie die Mitspieler dürfen Beifallsstürme entgegennehmen.

Der Kampf gegen Preußen vor Gericht

Verurteilung eines deutschnationalen Blattes

Der verantwortliche Redakteur des „Tag", Flemming, wurde wegen übler Nachrede und Beleidigung des Ministerpräsidenten Braun zu 600 Mark Geldstrafe verurteilt.

Es handelt sich um einen Artikel vom 20. Mai 1927 im „Tag", erschienen mit der Ueberschrift „Die preußische Gefahr", der sich mit den Landtagsdebatten vom 12., 13. und 17. Mai über den Finanzausgleich zwischen Reich und Preußen auseinandersetzte. In diesem Artikel wurde behauptet, daß Ministerpräsident Braun seine Tätigkeit lediglich im Interesse eines beschränkten und eigennützigen Parteiklüngels und nicht im Interesse Preußens ausübe. Weiterhin war gesagt worden: Das Querulantentum des Herrn Braun mache jede sachliche Auseinandersetzung unmöglich.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Hahn stellte den Antrag, die Abgeordneten v. Campe, Richter und Schlange-Schöningen darüber zu vernehmen, daß sie ebenfalls der Ansicht seien, daß es die Absicht des Ministerpräsidenten Braun gewesen sei, aus parteipolitischen Rücksichten die Zusammenarbeit von Reich und Preußen zu erschweren. Ferner beantrage er, den Reichskanzler Marx darüber als Zeugen zu vernehmen, daß eine Schädigung der Reichsinteressen durch die Landtagsrede des Ministerpräsidenten Braun fraglos eingetreten sei.

Diesen Antrag nahm Rechtsanwalt Landsberg, der der Vertreter des Nebenklägers Braun ist, sofort auf, nur mit dem Unterschied, daß Reichskanzler Marx darüber aussagen soll, daß die Reichsinteressen durch Braun keinesfalls geschädigt worden seien. Die Beweisanträge wurden vom Gericht als unerheblich abgelehnt.

Staatsanwaltsrat Kircher führte aus, die Leser des Artikels im „Tag" haben unbedingt den Eindruck gewinnen müssen, daß Braun der Vorwurf gemacht worden sei, er wolle seinen Parteifreunden auf Kosten der Staatsinteressen Sondervorteile verschaffen. Das sei eine ehrenrührige Unterstellung. Der Strafantrag lautete auf 1000 Mark Geldstrafe.

Zur Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß der ganze Artikel als eine einheitliche Tat zu betrachten sei. Selbst wenn man unterstellen wollte, daß die Handlungsweise des Ministerpräsidenten Braun einer Partei zugute käme, so könne doch davon keine Rede sein, daß dies absichtlich geschehe. Die Wahrnehmung berechtigter Interessen komme nicht in Frage. Die Unterstellung des Querulantentums, die bedeute, daß der Ministerpräsident unbelehrbar und nicht ernst zu nehmen sei, stelle ebenfalls eine schwere Beleidigung dar. Als mildernd sei in Betracht gezogen worden, daß es sich um eine Tat aus politischen Motiven handle, als strafverschwerend, daß eine Beleidigung des höchsten preußischen Beamten vorliege.

Die Verreichlichung der Justiz

Bei der Beratung des Etats des Reichsjustizministeriums im Haushalts-Ausschuß des Reichstags behandelte heute Reichsjustizminister Hergt die Frage der sogenannten „Verreichlichung der Justiz". Er erklärte, daß er sich zu der politischen Frage der Verstärkung der Hoheitsrechte des Reiches auf Kosten der Länder nicht äußern wolle. Man denke bei einer Verreichlichung der Justiz vor allem an die Verschiedenartigkeit der Ausführungsgesetze in den deutschen Ländern, an die verschiedene Ausbildung der Juristen und die Verschiedenartigkeit der Handhabung der Strafverfolgung.

Die Frage der Abtretung der Teilhoheit der Länder an das Reich sei eine hochpolitische, mit ihr werde sich die Ministerpräsidenten-Konferenz demnächst beschäftigen. Er schließe sich den Ausführungen an, die der Reichskanzler in München gemacht habe, wonach eine Verwaltungsreform von Reich und Länder nicht einseitig von Reichswegen gelöst werden könne.

Der Minister teilte dann mit, daß bereits vor Jahren der Versuch einer Vereinheitlichung der juristischen Vorbildung gemacht worden sei. Die Frage der Wiederbesetzung der Reichsgerichts- und Oberlandesgerichts-Senate mit sieben bzw. fünf Mitgliedern sei noch nicht abgeschlossen. Die vielfach verlangte Freizügigkeit der Rechtsanwälte wurde von den Ländern zum Teil abgelehnt. Die Zivilprozeßreform sei von einer besonderen Kommission bereits durchberaten worden. Der die Zwangsvollstreckung betreffende Teil sei bereits abgeschlossen.

Abg. D. Dr. Kahl (D. Vp.) erhebt die dringende Warnung, nicht alle gesetzgeberisch wünschenswerten Aufgaben mit drängender Eile auf einmal im Reichstage in Angriff nehmen zu wollen. Ein Trümmerfeld von Gesetzesvorlagen sei schon jetzt die Folge des Drängens durch Anträge im Plenum. Vor lauter Hast und Drängen blieben die alten Vorlagen liegen. Schuld daran sei auch der große Ausschuß-Apparat. Die „Verreichlichung der Justiz", ein häßlicher Ausdruck, für den „Uebergang der Justizhoheit von den Ländern auf das Reich" sage, sei eine Frage, die nicht isoliert gelöst werden könne.

Die Emminger-Verordnung habe sich besser bewährt, als auch er erwartet haue, obwohl er als geborener Bayer eine Vorliebe für die Schwurgerichte habe. Für unverantwortlich halte er es, wenn noch heute von einer Vertrauensstreife bzw. von einer noch heute bestehenden ausgesprochenen Klassenjustiz gesprochen werde. Das seiner seiner Meinung nach eine objektive Unwahrheit. Die Richter seien nicht so weltfremd wie andere Beamte. An den Landesverrats-Prozessen seien doch nicht die Richter schuld! Sie zu vermindern, möge man sich an die Kreise wenden, die Handlungen begingen, die auf der Grenze von „erlaubt" und „nicht erlaubt" ständen.

Abg. Dr. Haas (Dem.) verurteilt scharf die Taktlosigkeit des an sich tüchtigen Richters Baumbach. Denn gerade sie beweise, wie einseitig und voller Vorurteile dieser Richter sei. Wie die bayerische Justiz messe auch das Reichsgericht mit zweierlei Maß, das zeige die Freisprechung von Claß und das scharfe Verhalten gegen Kommunisten. Er frage, setze sich der Oberreichsanwalt, wenn Hochverratsprozesse eingeleitet werden sollen, nicht vorher mit dem Reichsjustizministerium in Verbindung? Dr. Haas befürchtet auch die unverständliche Verhaftung des Rittmeisters Zeltin. Was habe in diesem Falle das Reichsjustizministerium veranlaßt?

Haas begründete dann einen Gesetzentwurf betreffend Freizügigkeit der Rechtsanwälte. Leider habe auch der Vorstand des Anwaltsvereins sich nicht damit befreundet.

„Als solchem . . ."

Der Umfall der Deutschen Volkspartei

So ist es nun Tatsache geworden, was in der „Vossischen Zeitung" als wahrscheinlich angekündigt wurde: Die Deutsche Volkspartei ist nach vielen Bedenken umgefallen und hat die wichtigste Forderung des Zentrums: die geistliche Schulaufsicht, im Kompromißwege zugestanden. Sie hat sich auf eine Linie manövrieren lassen, auf der sie glaubt, alles gerettet zu haben, in Wahrheit aber alles preisgegeben hat.

Ausschlaggebend ist der Satz in dem neuen § 16, der bestimmt, daß das Recht der Einschätznahme in den Religionsunterricht „nicht dem Ortsgeistlichen **als solchem**" übertragen werden darf. Es sollte damit wohl gesagt werden, daß eine geistliche Ortsinspektion für den Religionsunterricht nicht in Frage kommen solle. Aber der Zusatz „als solchem" schließt nicht aus, daß der Ortsgeistliche als Vertreter seiner oberen Stelle das Recht der Einschätznahme erhält. Und das ist der springende Punkt. Denn auch früher hat der Ortsgeistliche natürlich nicht „als solcher", sondern als Organ der Kirche und in deren Auftrag, das heißt also als Beauftragter der großen Religionsgemeinschaften, die Aufsicht ausgeübt. Wenn jetzt in jedem einzelnen Falle der Ortsgeistliche als Vertreter des Generalsuperintendenten oder Bischofs die geistliche Schulaufsicht übernimmt, so haben wir genau das, was die Deutsche Volkspartei vermeiden wollte: die alte geistliche Ortsaufsicht.

In dem neugeschaffenen Absatz 2 des § 16 wird bestimmt: „Die Religionsgemeinschaften und ihre Vertreter haben gegenüber den Lehrern, die Religionsunterricht erteilen, keine Befugnis der Dienstaufsicht." Diese scheinbare Einschränkung gibt in Wirklichkeit den Lehrern keinerlei Gewähr dafür, daß die Ortsgeistlichen oder allenfalls die Superintendenten und Bischöfe nicht der Sache nach doch Dienstaufsicht betreiben werden.

Wie die Deutsche Volkspartei ihren völligen Umfall vor ihren Wählern verantworten will, bleibt ihr überlassen. „Nur eine hohe Säule zeugt von entschwundener Pracht" — nämlich die noch aufrechterhaltene Forderung der Deutschen Volkspartei, daß die Simultanschule in Süddeutschland dauernd bleiben solle. Wer glaubt heute noch daran, daß sie in diesem Punkte festbleiben wird?

„Auch diese schon geborsten . . ."

Professor Dr. Paul Hildebrandt.

Das Schulgesetz im Ausschuß

Im Bildungsausschuß des Reichstages, der heute noch den Weihnachtsferien zum ersten Male wieder zusammentrat, wurde die Beratung des Schulgesetzentwurfes fortgesetzt bei § 13, der von der „Schulaufsicht und Schulverwaltung" handelt. Der Paragraph bestimmt, daß der Staat die Aufsicht über alle Volksschulen führt und daß „in die örtlichen Schulverwaltungskörper, denen Schulen unterstehen, an welchen Religionsunterricht ordentliches Lehrfach ist, je ein Vertreter der entsprechenden Religionsgemeinschaft (evangelischer Pfarrer, katholischer Pfarrer, Rabbiner) mit Sitz und Stimme aufzunehmen ist. Den Vertreter der Religionsgemeinschaft beruft die Schulaufsichtsbehörde auf Vorschlag der betreffenden Religionsgemeinschaften.

Bei der Abstimmung wurde entsprechend einem demokratischen Antrag dem ersten Absatz des § 13, der besagt, daß die Aufsicht über alle Volksschulen der Staat führt, folgender Satz angefügt: **„Die Zahl der Geistlichen darf die Zahl der den örtlichen Schulverwaltungskörpern angehörenden Vertreter der Lehrerschaft nicht übersteigen.**

Mit den Aenderungen des Ausschusses lautet § 13 des Entwurfes jetzt folgendermaßen:

„Die Aufsicht über alle Volksschulen führt der Staat. Die Zahl der Geistlichen darf die Zahl der den örtlichen Schulverwaltungskörpern angehörenden Vertreter der Lehrerschaft nicht übersteigen.

Bei der Besetzung der Stellen der unmittelbaren fachmännisch vorgebildeten Schulaufsichtsbeamten ist auf die Art der ihnen unterstellten Schulen nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen.

In die örtlichen Schulverwaltungskörper für Schulen, an welchen Religionsunterricht ordentliches Lehrfach ist, ist je ein Geistlicher der entsprechenden Religionsgesellschaft (evangelischer, katholischer Geistlicher, Rabbiner) aufzunehmen. Den Geistlichen beruft die Schulaufsichtsbehörde auf Vorschlag der betreffenden Religionsgesellschaft. Das Nähere bleibt den Landesrecht überlassen. In den Ländern, in denen den örtlichen Schulverwaltungskörpern auch Aufgaben der Landesschulverwaltungsinstanzen übertragen sind, ist die Teilnahme dieser Vertreter der Religionsgesellschaften an den örtlichen Schulverwaltung durch Landesgesetz zu regeln."

Sport/Spiel und Turnen

Rajuch kommt gegen Kozeluh

Der Rot-Weiß-Trainer schlägt A. Burke

In Beaulieu sur mer hat das bedeutendste Berufsspieler-Tennisturnier begonnen. Es ist zwar nur die internationale französische Professional-Meisterschaft, dieser Kampf um den Bristol-Cup, aber inoffiziell ist das Turnier als Weltmeisterschaft der Berufsspieler anerkannt, ganz ebenso wie das Wimbledoner oder das Turnier zu St. Cloud bei den Amateuren.

Jeder Bewerber in Beaulieu erhält 500 Franken, die Vierten 800, die Dritten 1500, der Zweite 5000 und der Sieger 10 000 Franken. Die Auslosung für diesen Wettbewerb ergab folgende Paarungen: Karel Kozeluh-Velics, Gudidet-K. Kozeluh, Negro-Nowotny, Erba-Peanola, Rajuch-Schmidt, Henrion-Maskel, Richter-Page, E. Burke-A. Burke.

Rajuch schlug den Budapester Schmidt überlegen 6:3, 6:2, 6:1, und Richter fertigte den früheren Trainer des Londoner Queens Club, Page, auch 6:2, 6:3, 6:2 ab. In der nächsten Runde blieb Rajuch gegen seinen Berliner Bezwinger, den besseren der Brüder Burke, Albert, 6:1, 6:3, 8:6 siegreich und hat nun gegen Kozeluh zu spielen, doch besagt die Meldung nicht, gegen welchen Sprößling der bekannten Familie. Als Favoriten für das Finale muß man neben den Brüdern Kozeluh die beiden Deutschen und vor allem Rajuch betrachten. Karel Kozeluh sollte seinen Titel erfolgreich verteidigen können.

Autohalle als Tennisplatz

Endlich wird auch Berlins Tennisgemeinde eine Winterhalle bekommen. Es ist dem Berliner Schlittschuh-Club gelungen, die Messeverwaltung zu veranlassen, die am Bahnhof Witzleben-Kaiserdamm gelegene Autohalle I zur Ausübung des Tennissports freizugeben. Die Halle ist neuerdings mit einem sehr guten Holzfußboden belegt worden, der einen Anstrich im Ton der Entout-cas-Plätze erhalten hat. Vorläufig stehen nur drei Plätze mit ausreichenden Maßen (der Auslauf beträgt an den Grundlinien 10 Meter, an den Seiten 3 Meter) und guter Beleuchtung zur Verfügung, außerdem hat die Halle den Vorteil der Heizbarkeit. Als Lehrer wird der zum Berufsspielertum übergegangene A. Lüdde dort tätig sein.

Der Berliner Schlittschuh-Club beabsichtigt, Freitag 20 Uhr, bei freiem Eintritt in der Halle Werbespiele abzuhalten, an denen sich die Herren Moldenhauer, Dr. Kupsch, Hartz, Lorenz, Uhl, A. Lüdde und die Damen Frau von Reznicek, Frau Uhl und Frl. Kallmeyer beteiligen werden.

Kandidaten für St. Moritz

Die deutschen Eis-Sportler — Die Skitruppe der Tschechen

Der Deutsche Eislauf-Verband hat seine Vertreter zu den Winterspielen in St. Moritz gemeldet. Es sind dies:

Kunstlaufen: Herren: Rittberger, Franke, Hertel. — Damen: Fr. Brockhöft, Fr. Bernhardt. — Paarlaufen: Frl. Kissauer-Gäste.

Schnellaufen: Meyke, Jungeblut.

Eishockeyspiel: Leis, Schmid, Kreisel, Slevogt, Gruber, Rammelmayer (Niederseee), Jänecke, Kittel, Römer, Sachs, Linke, Benne (Berliner Schlittschuh-Club).

Die Tschechoslowakei wird bei den skisportlichen Wettbewerben der Olympischen Winterspiele in St. Moritz verhältnismäßig stark vertreten sein. Sie entsendet acht Mitglieder des Tschechoslowakischen Skiverbandes und fünf des Hauptverbandes Deutscher Wintersportvereine in der Tschechoslowakei. Es nehmen teil am:

50-km-Langlauf: O. Nemecky, Feistauer, Fisera, J. Nemecky (Tschechosl. S. V.), Fr. Donth (H. D. W.);

18-km-Langlauf: J. Nemecky, Vladimier (Tschechosl. S. V.), A. Ettrich, Fr. Donth, Buchberger (H. D. W.);

Sprunglauf: J. Bim (Tschechosl. S. V.), D. Dick, Fr. Wende, A. Purkert (H. D. W.);

Kombinierter Lauf: O. Nemecky, J. Bim (Tschechosl. S. V.), Wende, Purkert, Buchberger (H. D. W.).

Die offizielle Delegation der Tschechoslowakei besteht gleichfalls aus acht (!) Herren des Tschechoslowakischen Skiverbandes und fünf Herren des H. D. W.

Die japanische Abordnung für die Olympischen Skiwettbewerbe ist in Zürich eingetroffen. Sie besteht aus sechs Herren unter Führung von Dr. Hirote. Die Japaner haben ihre Heimat Mitte Dezember verlassen und sind über Wladiwostok, Moskau und Berlin nach der Schweiz gefahren, wo sie in den nächsten Wochen noch eifrig trainieren werden. Voraussichtlich wird der in der Schweiz lebende Japaner Aso Take auch in der japanischen Olympiamannschaft starten.

Schwedisches Touristentum

Ein Fünftel der Bevölkerung gehört ihnen an

Haben die deutschen Gebirgs- und Wandervereine einschließlich des Touristenvereins „Die Naturfreunde" nur rund 400 000 Mitglieder — bei einem Volk von 60 Millionen — so werden sie weit überflügelt von dem Schwedischen Touristenverein, der zwar absolut nur 115 000 Mitglieder zählt, dies aber bei insgesamt 6 Millionen Einwohnern. Um also im Verhältnis den Schweden gleichzukommen, müßten die deutschen Gebirgs- und Wandervereine 1 150 000 Mitglieder haben.

Die Ueberlegenheit drückt sich nicht nur in der Mitgliederzahl, sondern auch in der Opferwilligkeit aus. Der Jahresbeitrag ist 5 Kr. = 5,60 RM., das ist fast das Doppelte von dem, was die meisten deutschen Gebirgs- und Wandervereine erheben.

Noch in einem dritten Punkt gibt der Schwedische Touristenverein ein eindrucksvolles Vorbild, nämlich in der Förderung des Jugendwanderns. Er wendet jährlich für Schulwanderbeihilfen 20 000 Kr. = 22 000 RM. auf. Er hat begriffen, daß man die jungen Beine in Bewegung bringen muß, um ein Geschlecht von Wandern heranzuziehen.

Und in Deutschland? Seit Jahren wird auf den Wandertagen des Verbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine mit aller Deutlichkeit gepredigt, daß die überwiegende Zahl dieser Vereine gegenüber dem kommenden Geschlecht nichts tut — das Echo ist schwach.

Daß wir mehrere schwimmende Jugendherbergen im Reichsherbergsverzeichnis haben, dürfte bekannt sein. Von Schweden wird nun etwas Neues gemeldet, das „Jugheim". Der Schwedische Touristenverein hat es gemeinsam mit der schwedischen Staatsbahn ins Leben gerufen. Der Zug besteht aus einem Speisewagen und mehreren Wagen 3. Klasse, in denen die Kinder mit Lehrern und Lehrerinnen wohnen. In Schweden ist der Schlafwagen 3. Klasse sehr beliebt. Der Touristenverein stellt die Leiterin sowie Helferinnen, die während der ganzen Reise die Verpflegung besorgen. Die Fahrt dauert acht Tage, der Zug hält jeden Tag an einem anderen Ort, von dem aus Ausflüge gemacht werden.

Der Präsident des Deutschen Städtetages, Dr. Muhlert, stellte dem Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen folgende Sätze zur Verfügung:

„Es sollte in Deutschland keine Stadt geben, die nicht im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit das Jugendherbergswerk kräftig unterstützt. Nur im Zusammenarbeiten aller kann das große Werk, das sich der Verband für Deutsche Jugendherbergen gestellt hat, gelingen."

Motorradfahrer-Ausweise kostenlos

Sämtliche Mitglieder des ADAC erhalten unter der Bedingung, daß die vorschriftsmäßigen Anträge bis spätestens 15. April 1928 durch die Gaue bei der ADAC-Sportabteilung, München 2 NO., Königinstraße 11a, in Vorlage gebracht werden, die Motorrad-Lizenzen bzw. Ausweise 1928 kostenlos.

Die kostenlose Abgabe der Motorrad-Lizenzen und Ausweise ist daher nicht von der Unterfuchung eines Verpflichtungsscheines, sondern lediglich von der Einreichung der Anträge vor dem 15. April 1928 abhängig. Die Mitglieder, die für das Jahr 1928 von dieser Darbietung Gebrauch machen, jedoch im laufenden Sportjahr an einer Lizenz bzw. ausweispflichtigen Veranstaltung nicht teilnehmen, gehen dieser Vergünstigung für das Jahr 1929 verlustig.

Internationale Taubstummen-Spiele

Im Anschluß an die Olympischen Spiele wird in Amsterdam ein Internationales Taubstummen-„Olympia" abgehalten, das von dem Internationalen Komitee für Taubstumme in Paris durchgeführt wird, dem die Verbände von Deutschland, Oesterreich, Belgien, England, Frankreich, Italien, Holland, Polen und der Tschechoslowakei angehören. Die Verbände der nordischen Länder und der Schweiz sollen demnächst diesem Verbande beitreten. Das holländische olympische Komitee hat zu diesem Zweck das neue Stadion für die Dauer einer Woche kostenlos zur Verfügung gestellt. Es wird mit einer Teilnahme von etwa 500 Wettkämpfern gerechnet. Die Kosten von etwa 3000 holländischen Gulden sollen durch Spenden aufgebracht werden.

Girardengo-Negrinis

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

✱ **Leipzig**, 12. Januar

Das erste Leipziger Sechstagerennen ist gestern abend zu Ende gegangen. Es gab am letzten Tage noch zwei Jagden, doch beherrschte das Favoritenpaar Girardengo-Negrini, wie vorher, stets die Situation und behauptete seine führende Stellung.

Hahn-Fricke, die ausichtslos zurückgefallen waren, gaben das Rennen zehn Stunden vor Schluß auf; Hille-Carpus, die mit sechs Runden im Rückstande lagen, wurden vor Beginn der das Rennen abschließenden Sprintstunde aus dem Rennen genommen. Nach der dritten Wertung der Sprintstunde schieden noch Koch-Buschenhagen wegen einer Armverletzung Kochs aus, so daß zehn Mannschaften das Rennen beendeten. In der letzten Stunde wurden noch 21 Sprints gefahren, von denen Louet allein neun gewann; Girardengo erstritt vier erste Plätze.

Das Schlußergebnis stellte sich danach folgendermaßen:

1. Girardengo-Negrini, 507 P.

Eine Runde zurück: 2. Rieger-Junge, 304 P. 3. Tietz-van Hevel, 220 P. 4. Maes-Behrend, 119 P.

Zwei Runden zurück: 5. Lottet-Mouton, 430 P. 6. Debaets-Dhaemers, 166 P. 7. Nebe-Seiferth, 109 P.

Drei Runden zurück: 8. Vermandel-Frankenstein, 217 P. 9. Persun-Verschelden, 141 P.

Vier Runden zurück: 10. Lewanow-Thollembeek, 237 P.

Es wurden insgesamt 3448,260 Kilometer zurückgelegt.

B. S. C. siegt im Eishockey-Turnier

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

✱ **Chamonix**, 11. Januar

Die Pariser Canadians gaben dem B. S. C. viel mehr zu schaffen, als man erwartet hatte. Die Mannschaft der Pariser hat sich sehr verbessert und wurde nur 1:3 geschlagen. Da dann die französische Olympia-Mannschaft gegen den Club des Sports (Paris) nur 5:0 siegte, gewann der B. S. C. das Turnier auf Grund seines besseren Torverhältnisses. Er hatte, wie die französischen Olympia-Kandidaten 5 Punkte erreicht, bei einem Score von 14:3, während die letzteren es nur auf 9:3 Punkte gebracht hatten. Die Pariser Canadians wurden dritte.

Sport von Nah und Fern

Deutschlands Bantamgewichtsmeister der Professionalboxer, Friedemann, wird am 21. Januar in Paris mit dem französischen Meister dieser Gewichtsklasse, Francis Biron, kämpfen.

Für das Stuttgarter Hallensportfest, das am 28. Januar seine erste Wiederholung verzeichnet, sind bisher Meldungen von Houben, Körnig, Steinhardt, Engelhardt, Brechenmacher u. a. eingegangen.

An der deutschen Skimeisterschaft werden sich in diesem Jahr die besten österreichischen Skiläufer beteiligen, die kurz zuvor auch das Holmenkollen-Rennen bestreiten.

Neben Walter Glaß, der seinen Titel als schweizerischer Skimeister in der Zeit vom 18. bis 20. Januar in Gstaad verteidigt, nehmen auch Theato-München, Schuster-Berchtesgaden und Steinbacher-München an der großen Veranstaltung teil, starten allerdings nur im 50-Km.-Dauerlauf.

Für die Europameisterschaft im Eisschnellaufen, die am 21. und 22. Januar in Oslo stattfindet, wurden von Finnland Bachmann, Ovaska, Blomquist und Skutnabb gemeldet. Der Start von Thunberg ist noch fraglich.

Ein Banken-Schwimmfest veranstalten die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Berliner Banken-Sportvereine am kommenden Sonntag, 15½ Uhr im Stadtbad Charlottenburg.

Geschäftliche Mitteilung

Schluß bei Baer Sohn A.-G. In dieser Woche endet der diesjährige, beispiellos billige Inventurausverkauf der Baer Sohn A.-G., nur Chausseestraße 29-30, eigene Kleiderwerke. Für den Schluß sind ganz besonders preiswerte Posten bereitgestellt worden. Wintermäntel, Modellstücke elegantester Art, Anzüge für Tee, Ball und Gesellschaft, moderne Smoking-, Cut- und Frackanzüge, Sportanzüge, Lederkleidung für Autosport, Pelzkleidung einfacher und edelster Sorte, wollene Westen, Trikotagen, Wäsche, Jünglings- und Knabenkleidung neben vielen anderen Sachen lagern in der Erwartung, bald den Bestsmeshel zu erfahren. Besondere Aufmerksamkeit wird jetzt der erweiterten Maßabteilung zugewendet. Moderne Stoffe werden unter Leitung anerkannter Fachleute in künstlerisch vollendeter Form zu mäßigen Preisen nach Maß verarbeitet. Der meterweise Stoffverkauf wird, der niedrigen Preise wegen, besonderer Beachtung empfohlen.

Der neue 6/30 PS Sechszylinder NSU ist da!

Es ist der erste deutsche Sechszylinder seiner Klasse. Hohe Qualität und Leistung sind seine Merkmale. Preiswert in Anschaffung, Betrieb und Steuer

Berliner Verkaufsstellen: Automagazin G. m. b. H., Unter den Linden 69/70. NSU-Filiale Kurfürstendamm 45. Weitere Verkaufsstellen in allen Teilen Deutschlands u. im Ausland werden nachgewiesen

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln. Verlag und Druck: Ullstein A.-G. Berlin.

Hierzu eine Beilage.

Gutes Inventurgeschäft

Noch besser als im Vorjahr — Wollsachen, Ballkleider, Herrenkonfektion

Die Inventur-Ausverkäufe in Berlin haben, wie von allen Seiten bestätigt wird, ein bei weitem besseres Ergebnis gehabt, als man zunächst erwartete. Besonders die erste Woche, die ja beim Inventurverkauf immer die entscheidende ist, brachte große Umsätze.

Verschiedene günstige Momente wirkten zusammen, um dieses Ergebnis zu erzielen. Zunächst herrschte zu Beginn der Ausverkäufe noch erhebliche Kälte, die einen Run auf Wollsachen verursachte. Im vorigen Jahr waren Wollsachen infolge der milden Witterung fast vollkommen liegen geblieben. Dazu kommt, daß besonders die Beamten die durch die allgemeine Aufbesserung verfügbaren Mittel anscheinend für die Inventur aufgespart hatten und nun als starke Käufer auftraten. Außerdem bemerkte man viel Provinzialkundschaft, die sich in Berlin eindeckte, da die Ausverkäufe in der Provinz vielfach erst Mitte Januar beginnen.

Besonders bevorzugt wurden Ballkleider, Schuhe und Herrenkonfektion in mittleren Preislagen. Der Wunsch nach guten Qualitäten äußerte sich darin, daß neben den Fertigfabrikaten große Mengen von Stoffen, meist besserer Sorten, gekauft wurden. Es gibt demnach weite Käuferkreise, die auf diese Weise zu qualitativ guter Ware kommen wollen, die als Fertigfabrikat für sie nicht erschwinglich ist.

Den größten Umsatz hatten wieder die Warenhäuser; aber auch die anderen Geschäfte melden vielfach, daß der Inventurverkauf noch besser sei als im Vorjahr. Bz.

Eine schwere Explosion im Hamburger Hafen

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

ps **Hamburg**, 12. Januar

Als heute morgen eine Motorbarkasse von der Hamburger Stauerei-Gesellschaft, die mit 90 Hafenarbeitern besetzt war, vom Baumwall nach der Werftseite der Elbe hinüberfuhr, explodierte mitten auf dem Elbestrom der Motor, anscheinend infolge eines Vergaserbrandes. Es schoß eine meterhohe Stichflamme empor. Die Barkasse geriet sofort in Brand, und die Explosion wurde in weitem Umkreise gehört. Die erschreckten Arbeiter sprangen fast sämtlich über Bord. 35 von ihnen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Es bemühten sich dann mehrere Schleppdampfer, Fährdampfer und Barkassen, die zwischen dem Eis umherschwimmenden Menschen aufzufischen. Zwei von den Arbeitern werden noch vermißt. Bisher ist noch ungewiß, ob sie in der allgemeinen Panik untergegangen sind.

Blumenkunst. Franziska Bruck sprach im Rahmen der vom Verein für deutsches Kunstgewerbe veranstalteten Vortragsabende über Blumen. Wie man die Blumen dem Raum anpaßt, die Vase wiederum dem Charakter der Blume entsprechend wählt, wurde in schönen Lichtbildern gezeigt, ebenso, daß man zur Wirkung der Blumen nicht eine Ueberfülle braucht, ja, daß ein Zuviel von Uebel sein kann. Aber noch etwas konnte man lernen, daß es ein Zuviel nie gibt — in der Ausstattung mit Vasen, Schalen und Körben. Bei Franziska Bruck kommt alles zu seinem Recht, die einfachen tönernen Bauernkrüge, das hauchdünne venetianische Glas, die kostbare antike Keramik, das edle moderne Porzellan, das gediegene Silber, wenn es nur schön geformt ist.

Feuer in einer Holzfabrik. Heute vormittag kurz nach 10 Uhr entstand am Bahnhof Schildow der Reinickendorf—Liebenwalder Eisenbahn in einer Holzbearbeitungsfabrik ein größerer Dachstuhlbrand, der auch auf die benachbarte Holzimprägnierwerkstatt übergriff. Außer der Ortsfeuerwehr und der freiwilligen Feuerwehr der Nachbarorte mußte auch die Berliner Feuerwehr gerufen werden, die zwei Motorspritzen aus Pankow zur Hilfeleistung entsandte. Nach über einstündigen vereinten Anstrengungen gelang es, den größten Teil der Fabrik zu retten. Der Sachschaden ist erheblich. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Bergwerkskatastrophe in Columbien. Bei einem Einsturz in einem Schacht des Las Golondrinas-Bergwerk bei Cali in Columbien wurden in einer Tiefe von 300 Metern über hundert Bergleute eingeschlossen. Man fürchtet, daß sie alle tot sind.

Beim Eislaufen ertrunken. Heute vormittag, kurz nach acht Uhr, brach ein bisher noch unbekannter Mann beim Schlittschuhlaufen auf dem Müggelsee in der Nähe von Rahnsdorf durch die dünne Eisdecke durch. Trotz sofortiger Bemühungen mehrerer Personen, die sich gerade in der Nähe befanden, konnte er nicht mehr gerettet werden. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

Und wieder der weiße Tod. Am Montag wurden zwei Dresdener, die eine Skitour nach der Teitsch-Hütte bei Oberstdorf unternommen hatten, von einer Lawine verschüttet. Während der eine sich aus den Schneemassen herausarbeiten konnte, fand der andere, der 22 Jahre alte Harald Focke, den Tod.

Ein Sporthafen. Das Spandauer Bezirksamt beschloß in der letzten Bezirksversammlung den Ankauf eines 3300 Quadratmeter großen Grundstücks der Bank für Brauindustrie am Grimnitzsee. Dieses Grundstück wird von zwei Seiten bereits von Eigentum der Stadt eingeschlossen und stellt eine bedeutsame Ergänzung des städtischen Besitzes am Nordufer des Sees dar. Das Spandauer Bezirksamt plant, den Grimnitzsee für die Bevölkerung als Sporthafen auszubauen. Allerdings ergeben sich noch gewisse Schwierigkeiten mit der Wasserbauverwaltung, da diese der Auffassung ist, daß die Einfahrt in den Sporthafen zu schmal wird und sich Verkehrshindernisse auf der Havel — der Grimnitzsee mündet in die Havel — ergeben würden. Immerhin bedeutet der Ankauf des großen Geländes die Fortsetzung des Grün- und Freiflächen-Projektes an dieser Stelle.

Linie 58 führt nach Spandau. In den nächsten Tagen wird Spandau eine wesentliche Verkehrsverbesserung dadurch bekommen, daß die Straßenbahnlinie 58 nach Spandau gelegt wird. Sie wird in der Greifenauftraße beginnen, über Jord-, Pillowstraße, Zoo, Knie, Heerstraße, Pichelsdorf nach dem Spandauer Stadtwald fahren. Dafür wird die Linie 55 verkürzt werden und nur bis zur Havener Straße gehen. Die Straßenbahndirektion hat auch für die Wilhelmstadt in Spandau zu Zeiten des beruflichen Verkehrs die Einsetzung von Ausbilfswagen zugesagt. Dagegen ist bisher die Weiterverlegung der Linie 12 über Siemensstadt nach Spandau von der Straßenbahndirektion nicht genehmigt worden.

Der 2½-Millionen-Betrug bei den Leuna-Werken

Schuldige Direktoren? / Voruntersuchung gegen Oberbaurat Schönberger

Die aufsehenerregenden Betrügereien bei den Leuna-Werken der J. G. Farbenindustrie in Halle-Merseburg, die Mitte vorigen Jahres aufgedeckt worden sind und durch die die Werke um mehrere Millionen geschädigt worden sind, hat eine neue Wendung erfahren. Während man bisher der Ansicht war, daß nur untergeordnete Beamte der Leuna-Werke in die Betrugsaffäre verwickelt wären, ist die Untersuchung nunmehr auch gegen zwei Mitglieder des Leuna-Direktoriums, den Erbauer der Leuna-Werke, Oberbaurat Schönberger, und den Vorsteher der Rechtsabteilung im Leuna-Werk, Dr. Poller, ausgedehnt worden. Der Untersuchungsrichter beim Landgericht Halle, Landgerichtsrat Dr. Jacobs, hat gegen Oberbaurat Schönberger die Voruntersuchung eingeleitet.

Dem Betrug in den Leuna-Werken liegt folgender Sachverhalt zugrunde: Die Leuna-Werke hatten an die Maler- und Anstreicherfirma Schönfeld in Leipzig große Aufträge gegeben. Die Rechnungen, die die Firma später vorlegte, und die auf außerordentlich hohe Beträge lauteten, waren anstandslos bezahlt worden. Erst später ergab sich der Verdacht, daß es mit den Aufträgen eine eigene Bewandtnis habe. Es wurde festgestellt, daß die **Firma Schönfeld nur 2000 Quadratmeter Anstrich ausgeführt, aber 100 000 Quadratmeter berechnet hatte.** Die verantwortlichen und zeichnungsberechtigten Beamten der Abteilung Holzwerkstätten Schneevoigt, Tschenberg, Stocks, Liebel und Stuhlfaut hatten die Rechnungen Schönfelds bestätigt. Auf Grund dieser Unterschriften wurden die Gelder anstandslos ausgezahlt. Schönfeld gab seinen Helfern im Leuna-Werk teilweise ein Viertel der ihm ausgezahlten Beträge ab. Insgesamt hat Schönfeld das Werk um 2½ Millionen Mark geschädigt. Er kaufte Aktiengesellschaften auf und kam so in den Besitz mehrerer Papierfabriken, deren Generaldirektor er wurde.

Ein Malerpolier, dem die Schönfeldschen Abrechnungen sonderbar erschienen, richtete Mitte Juni vorigen Jahres an die Direktion einen Brief, in dem er von seinem Verdacht Mitteilung machte. Oberbaurat Schönberger, der damals die gesamte Bauabteilung der Leuna-Werke mit ihren 15 Unterabteilungen leitete, erhielt diese Beschwerde zur Nachprüfung und **entließ den Anzeigenden — wegen Geistesstörung!** Der Malerpolier setzte die Staatsanwaltschaft in Kenntnis. Schönfeld und seine Helfer wurden in Untersuchungshaft genommen. In dem Safe einer Kieler Bank wurden Leuna-Aktien für 125 000 Mark gefunden und beschlagnahmt, die der Techniker Stocks von seinem Anteil an den urchfrechereien erworben hatte.

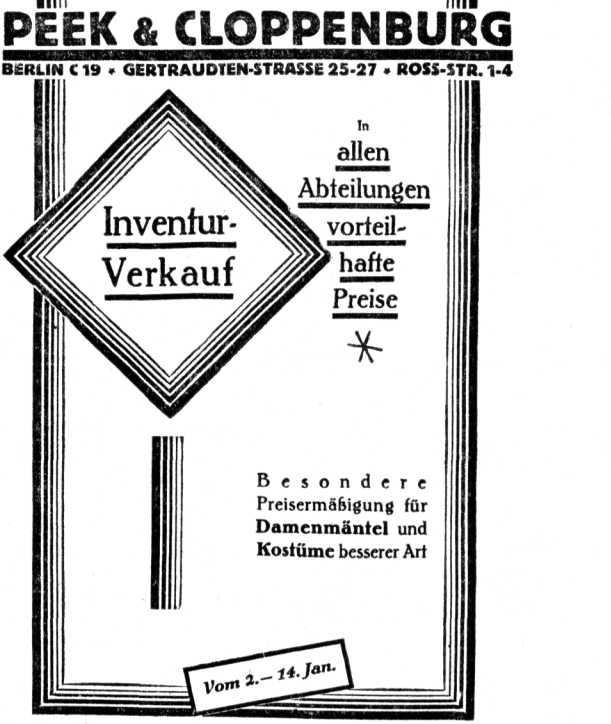
Die Tatsache, daß Direktor Schönberger die Entlassung des Anzeigenden veranlaßt hatte, wird ihm jetzt zum Vorwurf gemacht, Oberbaurat Schönberger wird beschuldigt, in den letzten Jahren um den Betrug seiner Beamten gewußt zu haben, während dem Direktor Poller, der die Lieferungsverträge zu prüfen hat, der Vorwurf gemacht wird, nicht rechtzeitig erkannt zu haben, daß die vorgelegten Scheinverträgen mit den wirklichen Tatsachen nicht übereinstimmen konnten.

Direktor Schönberger hatte sich, nachdem er bereits einige Male vor dem Untersuchungsrichter in Halle vernommen worden war, nach Ludwigshafen begeben, um dort der Generaldirektion Bericht zu erstatten. Nachdem jetzt das Verfahren gegen ihn offiziell eingeleitet worden ist, erfolgte im Einvernehmung mit der Generaldirektion die sofortige Amtsniederlegung.

Dem Untersuchungsrichter, der im Auftrage der preußischen Behörde die Angelegenheit bearbeitet, steht ein sächsischer Beamter, der Kriminalkommissar Schäfer aus Leipzig, zur Seite. Es wird vermutet, daß außer der Firma Schönfeld noch eine Reihe weiterer Firmen in die Untersuchung gezogen werden dürfte.

Im Fahrstuhl tödlich verunglückt. Heute mittag wurde der Arzt der Rettungsstelle 12 in ein Warenhaus am Moritzplatz gerufen, wo der 21jährige Angestellte Werner Arndt aus der Gostkowstraße 11 in Friedenau mit dem Fahrstuhl schwer verunglückt war. Der Arzt konnte jedoch nur noch den durch schwere Quetschungen verursachten Tod feststellen.

Der New-Yorker Mordprozeß Snyder. Der Prozeß gegen Mrs. Ruth Snyder und Henry Judd Gray, die, wie berichtet, gemeinschaftlich den Ehemann Snyder ermordet hatten, ist in ein neues Fahrwasser gekommen. Da das Gnadengesuch abgelehnt war, hat nunmehr Mrs. Snyders Tochter Aufschub der Hinrichtung beantragt, weil ihre Mutter wichtige Aussagen



In einem Prozeß mit der Prudential Life Insurance Co. zu machen hat, bei der der ermordete Snyder mit 97 000 Dollar versichert war. Der Antrag hat keinen Einfluß auf Gray, der heute Nacht hingerichtet werden soll. Da jedoch auch das Vorgehen des Richters Levy, der den Aufschub der Hinrichtung genehmigt hat, ohne Präzedenz ist, steht noch nicht fest, ob die Gefängnisdirektion sich an die Order hält. Außerdem haben Snyder's Mrs. Snyder und Gray sich an das Bundesgericht mit einem Habeas Corpus Antrag gewandt, da im Verfahren ihre konstitutionellen Rechte verletzt seien.

Drei Wochen verheiratet . . .

Ehetragödie in der Inselstraße

Heute mittag gegen 12 Uhr wurde die Polizei zum Hause Inselstraße 1 gerufen, wo in der dortigen Speisewirtschaft Schüsse gefallen waren. Die Polizei fand den Mann der Inhaberin, den früheren Konditor Bruno Pfuhl, durch einen Kopfschuß schwer verletzt an Boden liegen. Seine Frau, mit der er seit sieben Jahren zusammengelebt hatte, aber erst am Weihnachtsfest getraut worden war, gab an, daß ihr Mann im Verlaufe von Ehestreitigkeiten aus einem Revolver auf sie geschossen hätte, ohne jedoch zu treffen. Darauf habe er sich selbst eine Kugel in den Kopf gelegt. Pfuhl, der voraussichtlich das Augenlicht verlieren wird, wurde von einem Wagen des Rettungsamtes ins Krankenhaus gebracht.

Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß bei Pfuhl anscheinend der Revolver überhaupt etwas locker saß. Denn auch der Streit war durch eine Revolvercaffäre entstanden. Pfuhl hatte im November vorigen Jahres auf dem Kaiser-Friedrich-Platz in Neukölln mehrmals auf Menschen geschossen und hatte wegen dieses Vorfalls vorgestern eine Strafe von 200 Mark oder 20 Tagen Gefängnis erhalten. Gleichzeitig war die Einziehung der Waffe und der Munition beschlossen worden. Pfuhl hatte nun Streit mit seiner Frau bekommen, weil diese ihm die 200 Mark aus der ihr gehörigen Wirtschaft nicht geben wollte. Nachdem mehrere Einrichtungsgegenstände hin- und hergeflogen waren, griff der Mann dann zur Waffe.

Landwirtschaftliche Kongreßwoche. Die „Grüne Woche Berlin 1928" wird in der Zeit vom 28. Januar bis zum 5. Februar 1928 eine große Zahl von Kongressen, Versammlungen landwirtschaftlicher Verbände und Vereine aller Art sowie eine lange Reihe von Vorträgen (besonders auch in den Vortragssälen des Ausstellungsgeländes am Kaiserdamm) in sich schließen. Ein lückenloses Verzeichnis der Sonderveranstaltungen während der „Grünen Woche" kann von der Ausstellungsleitung in der Funkhalle kostenlos bezogen werden. Uebrigens wird den Besuchern diesmal Gelegenheit geboten werden, unter sachkundiger, ab 10 Uhr vormittags alle zwei Stunden stattfindender Führung von Diplom-Landwirten die Ausstellung zu besichtigen. Am 30. Januar findet in der Funkhalle, im Rahmen der Ausstellung „Deutscher Wein — Deutscher Wein", ein großer Weinkostenabend statt, dessen Programm als „Grüner Abend" durch die Funkstunde auf den Berliner Sender übertragen wird.

Chorkonzert der Schutzpolizei. Das Kommando der Schutzpolizei veranstaltet am Dienstag, dem 17. Januar, 20 Uhr, im Großen Konzertsaal der Staatlichen Hochschule für Musik, Charlottenburg, Fasanenstraße 1, mit seinem Gemischten Chor unter Mitwirkung des Sinfonie-Orchesters der Schutzpolizei ein Chorkonzert. Die Leitung liegt in Händen des Dirigenten Janot S. Rokfin. Zur Aufführung gelangen Chorgesänge von Mozart, F. Mendelssohn-Bartholdy und Franz Nuning. In der Ballade „Erlkönigs Tochter" von Neels W. Gade wirken die Kammersängerin Hedwig Frantzillo-Kauffmann, Pauline Dobert und Fred Driffen mit. Der Reinertrag der Veranstaltung ist für die Wohlfahrtseinrichtungen der Schutzpolizei bestimmt. Karten sind im Vorverkauf bei Bote u. Bock und A. Wertheim erhältlich.

Beim Schaufenster-Einbruch ertappt. Heute früh gegen 3 Uhr beobachtete eine Polizeistreife des 63. Reviers, wie ein Mann und eine Frau sich am Schaufenster einer Zigarrenhandlung in der Kastanienallee zu schaffen machten. Als die Beamten näher kamen, fielen die Leute, daß die Scheibe eingeschlagen war und der Mann Zigarrenkisten aus der Auslage herausholte und der Frau zureichte. Auf der Wache fand man bei dem Festgenommenen noch ein Paket mit Wollwaren, das aus einem Schaufenstereinbruch in der Schönhauser Allee stammte. Die Personalien der beiden Festgenommenen konnten ermittelt werden. Sie wurden dem Polizeipräsidium vorgeführt.

Mißglückter Angriff auf den Weltdauerflugrekord. Die beiden amerikanischen Flieger Clarence Chamberlin und Williams, welche gestern mittag mit ihrem Bellancaplan aufgestiegen waren, um den deutschen Dauerflugrekord zu brechen, mußten wegen Defekts der Oelpumpe niedergehen. Die Flieger werden den Rekordversuch wiederholen.

Ein jüdisches Altersheim in Landsberg. Die Not der Alten hat sich nach dem Kriege besonders schwer in den Provinzen Brandenburg und der Grenzmark bemerkbar gemacht, weil die aus den abgetretenen Gebieten Vertriebenen naturgemäß dort Schutz und Unterkunft suchten. Direktor Heinrich Stahl, Jacob Goldschmidt und Rabbi. Dr. Salomonski gelang es nun, in Landsberg a. d. Warthe ein geeignetes Grundstück mit Garten zu erwerben, auf dem ein neues, jetzt vollendetes jüdisches Altersheim aufgebaut wurde, das am Sonntag, dem 15. Januar, eingeweiht wird. Das Haus hat bereits 50 Personen aufgenommen, die in eigenen, behaglich ausgestatteten Zimmern leben. Jedes Zimmer hat Zentralheizung, fließendes warmes und kaltes Wasser und elektrische Beleuchtung. Dazu kommen in jedem Stockwerk eine große Diele, ein Speisesaal, in dem die Hauptmahlzeiten nach Belieben gereicht werden, je ein großes Damen- und Herrenzimmer, ein Tagesraum und eine Gartenveranda. Das ganze Haus ist licht- und farbenfroh gehalten. Das Kuratorium des Hauses, das seinen Sitz in Berlin, Bendlerstr. 18, hat, hat, bilden neben den bereits Genannten die Herren Kommerzienrat Hermann Bamberg, Chrenbürger der Stadt Berlin, Dr. Hugo Zwillenberg, Georg Tieck, Julius Schwarz, Direktor Emil Wechsler.

Ein „falscher" Verbrecher angeschossen. Eine folgenschwere Verwechslung unterlief den beiden Landgendarmen von Weißwasser und Gaebing. Sie hatten Runde erhalten, daß die beiden Rechtsfertigen verfolgten Raubmörder von Ohligs und Düsseldorf, die gleichzeitig die Mörder von Jena sind, sich in der dortigen Gegend aufhielten. Tatsächlich trafen die Beamten zwei junge Leute, die sie für jene hielten. Sie stellten sie, und als einer der Gestellten, trotz mehrmaligen Anrufs, die Hände nicht hoch hob, feuerte der eine Beamte auf ihn einen Schuß ab. Der Getroffene mußte sofort mit einem Lungenschuß ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Nach den angestellten Untersuchungen waren die beiden aber nicht die gesuchten Verbrecher Johann Hein und Rudolf Sarm, sondern die beiden harmlosen Oberschlesier Alfred Timm und Richard Zillp.

Kaplan Seifert spricht am Mittwoch, dem 18. Januar, abends 8 Uhr, in der Hochschule für Musik über Autorität.

Wetterauszichten für Berlin und das Reich. Wolkig und am Tage etwas milder mit erhöhter Neigung zu leichten Niederschlägen.

Im Westen beginnende neue Wetterverschlechterung mit Temperaturanstieg.

Unklare Situation der Sichel-Gesellschaft

Die Beziehungen zur Agfi

Süddeutscher Wirtschaftsdienst der „Voss. Ztg."

mch **Frankfurt a. M.**, 12. Januar

Die Liquidation der Sichel-Gesellschaft gibt, wie schon aus unserer Notiz über den Stand der Dinge bei der Agfi zu ersehen war, zu mancherlei Bedenken Anlaß. Es sei daran erinnert, daß die ao. G.-V. der A.-G. Julius Sichel u. Co. am 27. März 1926 die Liquidation in der Form beschloß, daß nach dem Zustandekommen eines Zwangsvergleichs und nach Ablauf eines Sperrjahres die restlichen Aktiven auf die A.-G. für Industriewerte in Luzern (Agfi) übertragen und die Aktionäre für je 25 Sichel-Aktien 100 Fr. neue Agfi-Aktien erhalten sollten, nachdem die Agfi ihr Kapital 16:1 zusammengelegt und auf 2 Mill. Fr. wieder erhöht haben würde. Einer ao. G.-V. vom 18. Oktober 1926 wurde alsdann eine Liquidations-Eröffnungsbilanz vorgelegt, die einen Liquidationsüberschuß von 497 925 M. bei 20 Mill. M. Aktienkapital vorsah. Seitdem ist die Abwicklung der Sichel-Gesellschaft im wesentlichen durchgeführt, irgendeine weitere Unterrichtung der Aktionäre jedoch nicht mehr erfolgt. Vor einigen Wochen verlautete, daß für den Januar 1928 eine G.-V. vorgesehen sei; diese findet jedoch nicht statt und wird auch nicht stattfinden. Es erscheint daher notwendig, die Verwaltung energisch an ihre Pflichten gegenüber den Aktionären zu erinnern.

Unter zwei Gesichtspunkten sind Aufklärungen notwendig, aber gerade unter diesen beiden scheint die Verwaltung ihnen aus dem Wege gehen zu wollen. Es ist einmal der Stand der Abwicklung der Sichel selbst und zum anderen die Lage der Agfi.

Der Liquidation von Sichel ging ein Zwangsvergleich voran, durch den die ungedeckten Gläubiger mit 50 pCt., d. h. mit 1,79 Mill. Rm. in drei Raten bar auszuzahlen wurden. Es verblieben laut Liquidations-Eröffnungsbilanz 2,65 Mill. Rm. gedeckte Gläubiger, die durch den Verkauf der ihnen verpfändeten Aktienpakete, nämlich nom. 1,98 Mill. Rm. Hein-Lehmann-Aktien und nom. 3,21 Mill. Rm. Schöndorff-Aktien befriedigt wurden; in der Liquidations-Eröffnungsbilanz waren die gesamten Effekten mit 2,88 Mill. Rm. bewertet. Es muß also hier ein nicht unerheblicher Gewinn erzielt worden sein. Andererseits fragt es sich, welcher Ausfall etwa bei den 2,62 Mill. Rm. Schuldnern entstanden ist. In einer Generalversammlung der Agfi wurde einmal erklärt, daß sich das Liquidationsergebnis bei Sichel erheblich über den Ansatz der Liquidations-Eröffnungsbilanz stellen werde. Man darf also annehmen, daß dieses mehr als 2,5 Mill. Rm., d. h. 2,5 pCt. erreichen muß. Aus diesem Erlös fließen Zinsen, ferner bestehen Mieteinnahmen aus den verbliebenen Mainzer und Düsseldorfer Immobilien.

Die Höhe der Gesamteingänge dürfte nach Schätzungen mit den Verhältnissen vertrauter Persönlichkeiten nicht unbeträchtlich sein. Ihnen gegenüber stehen die Kosten der Liquidation. Sie werden erheblich vermehrt durch die ständige Verfolgung von Rationalisationsprojekten, die nicht anders als phantastisch zu bezeichnen sind.

Die andere dunkle Seite ist die Agfi. Bereits 1925 wurde ihre Liquidation beschlossen, man versuchte sie aber rückgängig zu machen, obgleich dem schweizerischen Gesetzesbestimmungen entgegenstanden. Es sei daran erinnert, daß Personalunion zwischen der Sichel- und Agfiverwaltung bzw. den Liquidatoren besteht. Auch bei der Agfi sind, wie kürzlich gemeldet wurde, die Pläne einer Rekonstruktion und einer Kapitalbeschaffung gescheitert. Allein die Geldentwertung der Schöndorff-Forderung müßte den Konkurs zur Folge haben. Die Aktien der Sichel bei der Agfi bemühtsich seit Jahr und Tag vergeblich, selbst unter der Androhung strafrechtlichen Vorgehens, die Veröffentlichung des bisher verheimlichten Teiles des Revisionsberichts der Fides-Treuhandgesellschaft, Zürich, durchzusetzen. Die Agfi besitzt das halbe Aktienkapital von Sichel, sie schuldet aber Sichel die Auslieferung erheblicher Effektenbeträge für die Aktien-Uebertragung; diese Effekten hat die Agfi bereits seinerzeit verpfändet und inzwischen abstoßen müssen. Eigentlich müßte die Agfi die 10 Mill. Sichelaktien zurücktreten, deren Einziehung den Liquidationswert der verbliebenen Aktien verdoppeln würde. Jedenfalls ist die Agfi als insolvent anzusehen, von den verwickelten Rechtsstreitigkeiten ganz zu schweigen.

Nach alledem ist es nunmehr höchste Zeit, daß von seiten der Sichel-Liquidatoren endlich einmal erschöpfend Auskunft über eine Situation gegeben wird, die an bewußt herbeigeführter Kompliziertheit im deutschen Aktienwesen wohl einzig dasteht.

Protest gegen das Kriegssachdengesetz

Russengläubiger und Effektenbesitzer

In dem Entwurf des Kriegssachdenschlußgesetzes sind die Interessen der Russengläubiger überhaupt nicht berücksichtigt. Es dreht also die Sache um. Die Firmen, welche auf Grund ihrer Vorkriegslieferungen nach Rußland in großem Umfang Schäden erlitten haben, seitens des Reiches hier für keine Entschädigung erhalten. Dies hat die Industrie- und Handelskammer Solingen, Remscheid, Solingen und Elberfeld-Barmen sowie den Eisen- und Stahlwaren-Industriebund Elberfeld und eine Anzahl der diesem angeschlossenen Vereinen, darunter den Rheinisch-Westfälischen Verein für Ausfuhr- und Großhandel, Barmen-Remscheid, veranlaßt, eine ausführliche Eingabe an die Reichsregierung und den Reichstag zu richten. In dieser wird die Notwendigkeit betont, die Ansprüche der Russengläubiger im Rahmen des Kriegssachdenschlußgesetzes oder eines besonderen Gesetzes zu sichern.

Eine Regelung dieser Schulden seitens Rußlands wurde durch das zu Kriegsbeginn ausgesprochene Zahlungsverbot der zaristischen Regierung unmöglich gemacht. In Anbetracht dieser Umstände sah der Friede von Brest-Litowsk eine Entschädigung in sehr erheblichem Umfang vor. Zur Abgeltung dieser Schäden sollte ein Betrag von 6 Milliarden an das Deutsche Reich gezahlt werden. Es sind auch anfänglich zwei Raten hierauf erstattet worden. Die beiden Raten wurden jedoch infolge des Versailler Friedensvertrages von der Entente beschlagnahmt und dem Deutschen Reich auf Reparationskonto gutgeschrieben. Der Art. 292 des Versailler Vertrages setzte zugleich den Friedensvertrag von Brest-Litowsk außer Kraft. Damit entfiel auch die Verpflichtung Rußlands, die in diesem Friedensvertrag vorgesehenen Entschädigungen zu zahlen. Es wurden vielmehr den Russen dieselben Rechte eingeräumt wie den übrigen alliierten Staaten und gleichzeitig dem Deutschen Reich die Verpflichtung auferlegt, seine Staatsangehörigen zu entschädigen. Es war auf die ihm hieraus zustehenden Rechte im Rapallo-Vertrage verzichtet, dafür aber von der deutschen Regierung den Verzicht auf jegliche Entschädigung verlangt, die aus Anwendung der Bestimmungen des Gesetzes und Maßnahmen der U.S.S.R auf deutsche Reichsangehörige und ihre Privatrechte ergäbe, allerdings nur unter der Voraussetzung, daß die Sowjet-Regierung auch ähnliche Ansprüche deutscher Russen in gleicher Weise erfüllt.

Es ist deshalb nach Ansicht der Unterzeichner der Eingabe durchaus unbegründet, einen Anspruch der Russengläubiger einfach abzulehnen. Es erscheint daher zweckmäßig, in das Gesetz eine Bestimmung aufzunehmen, die Zusicherung enthält, ein besonderes Gesetz für die geschädigten Russengläubiger in Kürze zu erlassen. In der Eingabe wird weiter angeregt, sofort einen Fonds zu schaffen, um in Notfällen bereits vor Erlaß des Gesetzes helfen zu können.

Auch die Ständige Kommission zur Wahrung der Interessen deutscher Besitzer ausländischer Wertpapiere nimmt in einer Eingabe an den Reichstag gegen den Entwurf Stellung. Das Liquidationsschädengesetz in seiner gegenwärtig geltenden Fassung gewährt den Wertpapiergeschädigten eine Entschädigung von nur 2 vom Tausend des Wertes. Die Nachentschädigungsgesetze vom 29. März 1925 haben zu dieser Entschädigung eine Zusatzentschädigung von 2 vom Hundert gewährt. Geschädigte anderer Kategorien sind durch die seinerzeitige Nachentschädigung mit gesetzlichen Entschädigungssätzen von 100 pCt. bis mindestens 6 pCt. bedacht worden. Bei der jetzt bevorstehenden endgültigen Regelung müsse diese ungünstige Behandlung der Wertpapiergeschädigten ausgeglichen werden. Die Kommission hält es für ihre Pflicht, gegen die schwere Ungerechtigkeit auch der jetzt geplanten Regelung, welche in den Wertpapieren sozusagen Vermögenswerte zweiter Klasse erblickt, nachdrücklichste Verwahrung einzulegen.

Deutsche Markhypotheken in Polen. Der Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie weist im Anschluß an seine letzte Pressenotiz darauf hin, daß nach polnischen Zeitungsnachrichten den Besitzern städtischer Grundstücke ein Moratorium bis zum 1. Januar 1929 für die Ablösung ihrer Hypotheken gegeben worden ist. Der maßgebende Gesetzestext liegt noch nicht vor, die Nachricht wird jedoch vom deutschen Auswärtigen Amt bestätigt. Jedenfalls bewahrt diese Maßnahme nicht, daß nur verschiedenen Seiten angenommen wird, darauf, daß etwa die polnische Regierung eine Erhöhung des Aufwertungssatzes plane; für eine solche Absicht liegt auch sonst keinerlei Anhalt vor. Die Verlängerung ist im Gegenteil lediglich im Interesse der Grundeigentümer erfolgt, die wegen der kürzlichen Stabilisierung der Währung vielfach die Hypothekenbeträge, wenn sie jetzt fällig würden, nur mit großer Schwierigkeit aufbringen könnten. Die Aktion des Hansa-Bundes, die sich lediglich auf Erreichung der freiwilligen Zahlung der Hypotheken richtet, wird hierdurch nicht beeinträchtigt, da es natürlich den Grundeigentümern freisteht, ihre Schulden gutwillig baumdecken. Allerdings dürfte es sich empfehlen, daß die Hypotheken auf ländlichen Grundstücken schon seit dem 1. Januar 1927 fällig sind.

New Yorker Zulassungsantrag für Hugo Stinnes-Debentures. Aus New York wird gemeldet, daß die Zulassung von 11½ Mill. Dollar 20jähriger 7proz. Gold-Debentures der Hugo Stinnes Industries Inc. zum Handel an der New-Yorker Stock Exchange betantragt worden ist. Der Börsenvorstand hat die Beschlußfassung bis zu der in einigen Tagen stattfindenden nächsten regulären Sitzung verschoben. Es handelt sich um die 1926 in U.S.A. plazierten 12½ Mill. Dollar Gold-Debentures der Hugo Stinnes Industriee; gleichzeitig sind bekanntlich auch 12½ Mill. Dollar Notes der Hugo Stinnes Corp. aufgelegt worden, von denen bereits über 2 Mill. Dollar geeitigt sind. Beide Anleihen wurden bisher nur an der Curb-Börse gehandelt.

Zunahme der Goldvorräte auch in England

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

hs **London**, 11. Januar

In der City findet die Tatsache, daß die Bank von England seit Beginn d. J. fast 3½ Mill. Pfd. Sterl. an Gold ihrem Bestande zuführen konnte, viel Beachtung. Von diesen 3½ Millionen sind aber nur 1¾ Mill. Pfd. Sterl. im Markte erworben worden, während der Rest durch nicht erfolgte Abrufe wieder den Beständen angeeeitet wurde. Durch den hohen Stand des Sterlings gegen den Dollar war es der Bank von England möglich, diese 1¾ Mill. in Gold im Markte zu erwerben. Geld- und Goldmakler weisen indes darauf hin, daß der heutige Goldbestand der Bank von England immer noch um 3¼ Mill. Pfd. Sterl. geringer ist, als er dies bei Wiederherstellung des Goldstandards war.

391 Mill. Pfd. Sterl. britischer Importüberschuß 1927. Die englische Handelsbilanz für Dezember 1927 lautet wie folgt: Import 105,4 Mill. Pfd. Sterl. (November 1927: 107,4 Mill. Pfd. Sterl.), Export 58,88 Mill. Pfd. Sterl. (70,6), Wiederexport 10,3 Mill. Pfd. Sterl. gegen 10,5 Mill. Es wird ausdrücklich betont, daß die im Vergleiche zum November ungünstigen Dezemberziffern durch die Weihnachtsfeiertage und durch die schlechten Witterungsverhältnisse, die den Verkehr auf Land und See beeinträchtigten, entstanden seien. Nach Bekanntgabe der Handelsbilanz für Dezember ergibt sich für das Jahr 1927 das folgende Bild: Import 1 219,38 Mill. Pfd. Sterl., Export 709,10 Mill. Pfd. Sterl., Wiederexport 123 Mill. Pfd. Sterl. Der Import ist also rund 391¼ Mill. Pfd. Sterl. für 1927 (475 Mill. Pfd. Sterl. im Streikjahr 1926 und 383¾ Mill. Pfd. Sterl. im Jahre 1925).

Internationale Schiffahrtskonferenz in Berlin. Die großen internationalen, an der Nordatlantikfahrt beteiligten Schiffahrtsgesellschaften, die kürzlich in Paris getagt haben, werden, wie wir hören, in den nächsten Tagen in Berlin zu einer neuen Konferenz zusammentreten. Diese Atlantikkonferenz beginnt am 19. Januar ihre Beratungen. Die großen deutschen, englischen, amerikanischen, französischen, holländischen und italienischen sowie die kleineren in der Nordatlantikfahrt beteiligten Schiffahrtsgesellschaften werden, zum Teil durch ihre leitenden Herren, vertreten sein.

Anfechtungsklage gegen den Mülheimer Bergwerksverein. Die für den 11. Januar vorgesehene Verhandlung der Anfechtungsklage des Aktionärs Hennes gegen den Beschlüssen der letzten G.-V. vor der Zivilkammer für Handelssachen des Duisburger Landgerichts ist auf den 22. Februar vertagt worden, um der Beklagten die Möglichkeit zur Aeußerung über einen vor kurzem eingereichten umfangreichen Schriftsatz des Klägers zu geben.

Inbetriebnahme eines neuen Hochofens der Ilseder Hütte. Im Betrieb der Ilseder Hütte ist, wie der „Vossischen Zeitung" aus Hannover mitgeteilt wird, vor kurzem der Hochofen einer neuer großer Hochofen angeblasen worden, während ein kleinerer außer Betrieb gesetzt ist. Nach der Verbindlichkeitserklärung versucht die Verwaltung, sich auf die durch den Schiedsspruch hinsichtlich der Arbeitszeitverordnung geschaffene Lage einzustellen. In Verfolg dieser Maßnahmen hat man sich entschlossen, die Belegschaft um mehrere hundert Mann zu erhöhen.

Zahlungsschwierigkeiten einer mitteldeutschen Mühle. Die Wettiner Mühlenfirma Theodor Thielicke, Inh. Gebr. Thielicke, hat ihre Zahlungen eingestellt und strebt einen Vergleich mit den Gläubigern an. Die Gläubigerversammlung beschloß, einen gerichtlichen Vergleich anzustreben, bei dem aber nicht mehr als die erforderlichen 30 pCt. herauskommen werden. Die Passiven übersteigen die Aktiven um 152 000 Rm.

Generalversammlungen

Bayerische Berg-, Hütten- und Salzwerke A.-G. Alleiniger Aktionär der Staat; genehmigt von dem Gesamtgewinn von 464 000 Rm. Ueberweisung an den Staat 150 000 M. an Reserven, 30 000 M. an den alleinigen Aktionär, gleich einer 5proz. Dividende für das Halbjahr und 64 092 M. auf Vortrag. An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Wilhelm Kratzenbach, Finanzminister a. D., Dr. Richard Ringelmann, Regierungsrat im Finanzministerium, gewählt. Zum Vorsitzenden Ministerialrat Conrad Sterner, als Stellvertreter Oberfinanzdirektor Kurt Flamme gewählt.

Geisweider Eisenwerke A.-G., Geisweid, Kreis Siegen. Abschluß für 1926/27 genehmigt, mit 8 pCt. 350 000 M. auf die Vorzugsaktien und 6 pCt. auf die Stammaktien. Neu in den Aufsichtsrat gewählt Hüttendirektor Friedrich v. Holdt, von den Klöckner-Werken.

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

Beilage zu Nummer 20 — mit Kurszettel der Berliner Börse. Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Max Mattersdorf-Friedenau. — Donnerstag, 12. Januar 1928 abends

Börse im Verlauf befestigt

Interesse für Spezialitäten

Die Börse eröffnete entsprechend dem Vormittags-Freiverkehr zunächst in außerordentlich stiller Haltung, da die heutigen Rede des Reichsbankpräsidenten in Bremen die Spekulation zur Zurückhaltung veranlaßte. Die Kurse lagen im großen und ganzen zunächst etwa 1 pCt. unter den Vortagsnotierungen, da am heutigen letzten Abwicklungstermin noch einiges Angebot einen mäßigen Druck ausübte. Nachdem diese Ware aber untergebracht war und der Medio als überwunden angesehen werden konnte, wurde es allgemein fester. Die Erholung ging von einer Reihe von Spezialwerten aus, die schon bei Eröffnung der Börse höher gelegen hatten. In der zweiten Börsenstunde belebte sich das Geschäft noch zusehends, und über die ersten Kursverluste hinaus konnten meist Gewinne verbucht werden. Allerdings wurden fast nur noch Abschlüsse per Ultimo getätigt.

Zu den Werten, für die von Beginn an Spezialinteresse bestand, zählten vor allem internationale Elektrizitätswerte; insbesondere für Chade-Aktien zeigte sich, hervorgerufen durch höhere ausländische Notierungen, großes Interesse, so daß der Kurs im Verlauf um 12 M. bis auf 279 anziehen konnte. Im Zusammenhang damit lagen Elektr. Licht u. Kraft und Gesfürel fest. Ferner zeigte sich schon zum ersten Kurs Kaufneigung für Danatbank, die im Verlauf auf neuerliche Kapitalserhöhungsgerüchte um 6 pCt. stiegen. Polyphon gewannen 9 pCt. in Nachwirkung der Mitteilungen in der G.-V. und in Erwartung der Amsterdamer Börseneinführung.

Die Sonderbewegungen nahmen im Verlauf verbreiterte Gestalt an. So übertrug sich die Danat-Bewegung vor allem auf den Markt der Deutschen-Bank-Aktien, die zunächst noch ruhig gelegen hatten; hier hörte man als anregendes Moment höhere Dividendenschätzungen (Dividendenschätzungen stiegen mit 10½ pCt. hervor. Deutsche Waffen konnten bei lebhaftem Geschäft um 4 pCt. steigen. Farben, die anfangs schwächer tendierten, zogen über den Verlust hinaus auf 270 an. Vereinigte Glanzstoff in der zweiten Börsenstunde gesucht. Svenska im Verlauf befestigt. Die Elektro-Spezialitäten regten in der zweiten Börsenstunde auch die anfänglich schwächeren Schuckert-Siemens und AEG-Aktien an. Montanwerte verhältnismäßig und wenig verändert. Schiffahrtswerte ruhig. Auf Spritwerte hatten die heutigen Generalversammlungen wenig Einfluß.

Am Markte der Versicherungsaktien war das Geschäft klein. Aachen-Münchener 375½ (— 1½). Allianz Allgemeine 304 (— 1). Frankfurter Allgemeine 175¼ (+ 1¼). Kölner Rück 670 (— 10). Nordstern 212 (unver.). Viktoria 2800 (— 10), do. Feuer 530 (unver.).

Neues Interesse für Anleihe

Das in den letzten Tagen abgeflaute Interesse für Neubesitzanleihe lebte in der zweiten Börsenstunde von neuem auf. Der Kurs konnte bei lebhaften Umsätzen bis auf 17 anziehen. Altbesitzanleihe und Pfandbriefe wenig verändert. Ausländische Renten sehr still, nur einzelne mexikanische Werte etwas fester.

Gegen 2 Uhr

Die Börse schloß in freundlicher Haltung, meist zu den höchsten Tageskursen. In den Spezialitäten blieb das Geschäft rege. Man hörte gegen 2 Uhr Polyphon mit 142½, Licht & Kraft mit 221, Berlin-Karlsruher mit 85, Schultheiß mit 419, Farben mit 280 à 280½ und Svenska mit 425. Anleihe 17.

Unnotierte Werte

	12. 1.		11. 1.		12. 1.		11. 1.
Adl. Kohle	55,00	Linke-Hof.	300,00	Schwerdt.	—	Niedera.	115,00
Alb. & Mat.	13,50	Mansfl. Ziegl.	155,00	Jul. Siebel	—	Wittekind	83,00
Bgb. Lothr.	96,00	Dr. W. Meyer	—	Stoewer	45,00	Ronneberg	—
Bd. Chrlotb.	63,00	Mülh. Kaffee	80,00	Strat. Glas	140,00		
Ds. Lastauto	33,00	Müser Br.	112,50	Terrafilm	80,00	Sloman Sal.	95,50
Dt. Petrol.	76,00	Nat.-Film	—	T. Niedsch.	—	Süds. Phos.	47,00
Dux Porzell.	109,00	Neue Bd. Vs	—	Westf. Wie.	62,00	Tamarind	15,75
Dyckh. & W.	71,00	Niedh. Eis.	22,50	Ufa	90,00	Kasko	—
Frist. & R.	25,00	*Nordwollen	205,00	Ufa. Bonds	98,50	Saltrera	192,50
Glückauf B.	97,00	Oehrng. Br.	206,00	Wikkania	78,00	*Chade junge	558,00
Grk. Frank.	131,00	Orpheum	—	Zehld.-West	70,50	do. arg. Bd.	410,00
Gum. Elbe	135,00	Phön. Zhd.	—			do. ex dr.	—
Hansa Lloyd	—	Pose	9,00	Adler Kall	—	Mex.-A-Skript	39,25
Hochfrequ.	—	Ravene St.	130,00	Bremer Wo.	—	do. B-Skript	9,25
Holstn. Glas	38,00	Rh. Metallw	92,50	Hann. Kall	—	Peterson	3,75
Hünlich	70,00	Rogmühlbk.	—	Heldb. Vorz.	—	Russenbk.	3,00
K. Rheydt	169,00	Schles. Tiefb	212,00	Kali-Bad.	183,00	Russ. Gld. P.	3,75
				Krügerah.	146,00	do. Mk. Prior	2,75

* in Mark der Stück.

*

Am Geldmarkt hat sich weder an der Verfassung des Marktes noch in den Sätzen etwas geändert. Nach wie vor ist starke Nachfrage nach Privatdiskonten vorhanden, doch fehlt es fast völlig an Angebot, auch nicht unter dem Gesichtspunkt des Ultimos. Daher blieben auch die Notierungen mit 6 pCt. für kurze und 6½ pCt. für lange Sichten unverändert. Auch für Warenwechsel mit Bankgiro, für die ebenfalls große Kaufneigung besteht, fehlt es an Material; Sätze 6¾ pCt. und darunter. Tägliches Geld ist weiterhin in Ueberfluß angeboten bei Sätzen von 4—6 pCt., in großen Beträgen erheblich darunter. Monatsgeld ist zu 7—8½ pCt. ebenfalls reichlich zu haben.

*

Am Devisenmarkt konzentrierte sich das Interesse im wesentlichen auf die Bewegung des englischen Pfundes und der spanischen Peseta. Für erstere konnte man etwas mehr Interesse. Da das englische Pfund sich auch gegenüber dem Dollar befestigt hat, trug zur gegen Mitte der Dollar, der im Freiverkehr zwischen 4,1990—4,2000 schwankte, zur amtlichen Notiz mit 4,1996 unverändert. Eine Dislokation erfolgte der Bank von England ist wieder nicht erfolgt. Einen stärkeren Rückschlag erfuhr dagegen die spanische Valuta, doch schien diese Bewegung einen spekulativen Charakter zu tragen. London gegen Madrid schwankte zwischen 26,60 und 28,62.

Stück	Reichsbank-Diskont 7½ Lombard 8½	Einheit	Devisen 12. 1. Geld	12. 1. Brief	11. 1. Geld	11. 1. Brief	Noten 12. 1. Geld	12. 1. Brief	11. 1. Geld	11. 1. Brief
4%	Holland . . .	100 Gld.	169,06	169,40	169,06	169,40	168,76	169,44	168,71	169,39
4%	Belgien . . .	100 Belg.	58,465	58,615	58,505	58,625	58,38	58,62	58,35	58,59
4%	Dän. . . .	100 Kr.	111,21	111,47	111,24	111,52	111,02	111,58	111,07	111,63
4%	Kopenhagen	100 Kr.	112,41	112,63	112,39	112,61	112,18	112,62	112,15	112,57
5%	Schweden	100 Kr.	112,84	113,06	112,86	113,08	112,62	113,08	112,57	113,03
6%	Danzig . . .	100 Gld.	81,77	81,93	81,79	81,95	81,61	81,93		
7%	Jugoslawien	100 Din.	10,58	10,60	10,56	10,58	10,506	10,546	10,525	10,565
7%	Italien . . .	100 Lire	22,365	22,415	22,345	22,395	22,277	22,367	22,18	22,24
4%	London . . .	1 Lstr.	20,456	20,496	20,446	20,486	20,412	20,492	20,40	20,50
	do. kleine						20,405	20,485	20,40	20,48
	New York . .	1 Dollar	4,1955	4,2025	4,195	4,203	4,177	4,217	4,177	4,217
	do. kleine						4,175	4,195	4,175	4,195
4%	Paris . . .	100 Frcs.	16,49	16,53	16,49	16,53	16,465	16,555	16,48	16,54
4%	Schweiz . . .	100 Frcs.	80,845	81,005	80,895	80,995	80,69	81,21	80,82	81,18
4%	Spanien . . .	100 Pes.	71,58	71,87	72,20	72,49	71,47	71,96	72,24	
4%	Japan . . .	100 Schill.	69,17	69,29	69,17	69,29	69,06	69,28	69,29	
	Prag . . .	100 Kr.	12,438	12,453	12,433	12,453	12,405	12,465	12,41	12,47
8%	do. 1000 K.						12,385	12,445	12,366	12,446
6%	Budapest . .	100 Pengö	73,33	73,47	73,35	73,49	—	—	73,20	73,50
7%	Bukarest . .	100 Lei	1,746	1,756	1,750	1,794	—	—	1,766	1,766
10%	Rumänien . .	100 Lei	3,027	3,043	3,027	3,043	—	—	—	—
6%	Sofia . . .	100 Leva	1,966	1,970	1,972	1,976	—	—	—	—
4,5%	Kopenhagen .	1 Milreis	5,608	5,608	0,504	0,506	—	—	—	—
	Rio de Janeiro	100 Pesos	7,390	7,404	7,388	7,402	7,342	7,362	7,342	7,362
	Buenos Aires	1 Yen	20,58	20,62	20,62	20,66	—	—	—	—
	Konstantinopel	1 türk. Pfd.	2,180	2,184	2,179	2,183	—	—	—	—
10	Athen . . .	100 Drachm.	5,614	5,626	5,614	5,626	—	—	2,17	2,19
	Canada . . .	1 kan. Doll.	4,187	4,195	4,187	4,195	—	—	—	—
	Uruguay . . .	1 G. Peso	4,386	4,394	4,376	4,384	—	—	4,165	4,185
	Reykjavik . .	100 Isländ. Kr.	—	—	—	—	—	—	—	—
	do. unt. 500 D.		—	—	—	—	—	—	—	—
	Island . . .	1 isländ. Pfd.	20,97	21,01	20,97	21,01	—	—	—	—

Frankfurter Börse

Glattstellungen und Kursrückgänge. Farbenindustrie 277½, I. G. Bonds ca. 145, do. E. G. 168¾. Gesfürel 280¼. Siemens u. Halske 292, Ravené 91¾ (+ 4¾), Stahlverein 106½, Harpener Berg 195½, Rheinstahl 181¼, Phönix 100¾, Kleyer 88¾ (+ 1), Daimler 93½, Hapag 150¾, Lloyd 158¾. Commerzbank 177¾. Darmstädter fest 240 (+ 2¼). Ablösungsscrnie mit Schein Serie I u. II 52,40, Serie III 54 pCt. Goldmeckiskaer 42¾. — Devisen: London gegen Paris 124,01, Zürich 25,30, Amsterdam 1209⅝, Madrid 2853, New York 4,8752. Dollar gegen Reichsmark 4,20, Pfund 20,47¾.

Hamburger Börse

Unlustig und nachgebend. Packetfahrt 151½. Nordd. Lloyd 155, Hamburg-Süd 216. Von billigeren Werten niedriger Hochbahn 88, H. E. W. 150, Nobel 134½, Calmon 52¾, fester Holsten 190, Jute 125, Thörl 102, Stader Leder 117, Cuxhavener Hochseefischerei 113.

Konzentration im Schultheiß-Konzern

Alle Vorschläge genehmigt

In den heutigen Generalversammlungen im Ostwerke-Schultheiß-Patzenhofer-Konzern wurden sämtliche Vorwaltungsanträge sowohl bei den Ostwerken als auch bei Schultheiß-Patzenhofer einstimmig genehmigt. Bei Ostwerke waren 20,5 Mill. M. Stamm- und 1,5 Mill. M. Vorzugsaktien vertreten, bei Schultheiß-Patzenhofer 32,05 Mill. M. Stamm- und 1 Mill. M. Vorzugsaktien.

In beiden Versammlungen wurden von einigen Aktionären noch gewisse Aufklärungen zur Bilanz und zum Geschäftsbericht erbeten; so bei Ostwerke über das Verrechnungskonto mit den Tochtergesellschaften und über das Kontokorrent, ferner über Beteiligungen und Effekten. Hier wurde von der Verwaltung angegeben, daß das mit 10,85 Mill. M. ausgewiesene Maltaboykontokonto bei Trennung auf der einen Seite 12, auf der anderen 1,8 Mill. M. ergäbe, daß Gläubiger und Guthaben im Verhältnis zum Kapital so gering seien, daß sich eine Spezifizierung erübrige und schließlich, daß im vergangenen Jahr ein Teil der Beteiligungen, für die Hefegründung auch ein Teil der Aktien auf das Effektenkonto übertragen worden sind. Das Kapital der Norddeutschen Hefegesellschaft betrage netto 15 Mill. M.; die per 1. Januar vorzulegende Bilanz wird erweisen, daß hier keine Ueberkapitalisierung vorliegt. Unter Beteiligungen ist im wesentlichen noch die Brauerei Haase verbucht, durch deren Uebergang auf Schultheiß wird sich aber das Beteiligungskonto auflösen.

In der Schultheiß-G.-V. wurde mitgeteilt, daß die Verwertungsaktien, die den damaligen Verschmelzungswert mit Kahlbaum um rund 2 Mill. M. überstiegen, noch zur Verfügung der Verwaltung stehen. Die Darlegungen eines Aktionärs, daß allein in dem Posten Vorräte (bewertet mit 4,38 Mill. M.) stille Reserven von einigen 20 Millionen stecken, wurden von der Verwaltung nicht direkt bestritten.

Im Mittelpunkt der beiden Versammlungen standen die interner Transaktionen des Konzerns. Das Kapital von Schultheiß wurde um 11,5 auf 50, das der Ostwerke um 19 auf 44 Mill. M. erhöht. Hierbei werden auf zwei Ostwerke-Aktien eine junge zu 180 pCt., auf vier Schultheiß-Aktien eine junge zu 200 pCt., sowie eine junge Ostwerke-Aktie zu 180 pCt. gewährt. Die Ostwerke bonitigen dazu 18,75 Mill. M.; die restlichen 250 000 M. aus der Erhöhung werden an die Schultheiß-Patzenhofer A.-G. begeben gegen Zahlung des Nennwerts. Schultheiß bonitigt für das Bezugsrecht 6,25 Mill. M.; weitere 4,60 Mill. M. werden zur Verschmelzung der schlesischen Brauereien der Ostwerke (deren G.-V. die Zustimmung dazu gab) bonitigt und zwar 0,66 Mill. M. für die Oppelner Aktienbrauerei, 0,59 Mill. M. für die Vereinsbrauerei Beuthen, 0,25 Mill. M. für die Brauerei Jaeckel, Strehlen, und 3,10 Mill. M. zum Erwerb der oberschlesischen Bierbrauerei, Hindenburg, der Beteiligung der Ostwerke an der Lagerbierbrauerei Haase, Breslau, ferner des Stammrechts der Engelhard Malzkaffeefabrik G. m. b. H. zu Gleiwitz und der Stadtbrauerei Groß-Strehlitz G. m. b. H. Der Rest von 650 000 M. wird an die Ostwerke begeben gegen Zahlung des Nennwerts.

Die Ostwerke werden damit eine reine Holding-Gesellschaft. Im Zusammenhang damit wurde auch die Aenderung des Interessengemeinschaftsvertrages zwischen Ostwerke und Schultheiß-Patzenhofer genehmigt: die Beteiligungsquoten wurden neu festgesetzt und zwar für Schultheiß von 66,43 pCt. auf 58,69 und für die Ostwerke von 33,57 auf 41,31 pCt. Das Stimmrecht der Vorzugsaktien wurde bei beiden Gesellschaften auf ¹/₃ des gesamten Stammrechts der Stamm- und Vorzugsaktien herabgesetzt, die Gewinnbeteiligung des Aufsichtsrates von 7½ auf 5 pCt.

Eine Sonderdebatte entspann sich bei Schultheiß über die Teilschuldverschreibungen; ein Vertreter der Obligationäre fragte die Verwaltung, ob sie das letzthin ergangene Reichsgerichtsurteil als Norm ansehen wolle oder ob sie nicht doch versuchen wolle, rechtlichen, wirtschaftlichen und moralischen Gründen sich zu einer Höherleitung entschließen wolle. Die Verwaltung stellte sich aber durchaus auf den Standpunkt des Reichsgerichtsurteils.

Ueber die Aussichten wurde bei Ostwerke mitgeteilt, daß die Verwaltung die Lage weiterhin durchaus optimistisch ansehe. Bei Schultheiß führte der Generaldirektor Sobernheim aus, daß der April 1927 in neuen Jahre infolge des Frostes anfänglich rückgängig war, daß sich aber in letzter Zeit eine Steigerung über den Stand des Vorjahres hinaus bemerkbar mache. Leider aber mache sich wieder eine neue Bewegung gegen die Brauereien geltend, und zwar habe der Geschäftsführer des Deutschen Stadtetages, Dr. Mulert, in einem vertraulichen Rundschreiben die Städte aufgefordert, Vorschläge zu einer Erhöhung der Getränkesteuer einzureichen. Diese Belastung des Brauwesens soll dadurch schmackhaft gemacht werden, daß die Erträge ausschließlich zur Wohlfahrtspflege und zur Unterstützung der Abstinenzler dienen sollen.

Keine Oberbedarf-Dividende? Die Oberschlesische Eisenbahnbedarf-A.-G., Gleiwitz, beruft, wie der „Vossischen Zeitung" aus Breslau gedrahtet wird, für den 19. Januar eine Aufsichtsratssitzung ein, die zu der Frage der Ausschüttung einer Dividende „in ähnlicher Weise Stellung nehmen wird, wie die Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke A.-G.", für die Oberbedarf bekanntlich nur als Holding-Gesellschaft besteht. — Demnach dürfte, entsprechend unserem gestrigen Bericht, auch Oberbedarf keine Dividende verteilen.

Die Gründung der Niederschlesischen Bergwerks-A.-G., Waldenburg, wird, wie wir hören, in den nächsten Tagen aus formellen Gründen zunächst als Vorgründung mit einem Kapital von 50 000 M. erfolgen. Die Gesellschaft wird dann wohl im Laufe des Februar eine ao. G.-V. einberufen, die zwecks Uebernahme der von den beteiligten Gesellschaften eingebrachten Werke die Erhöhung des Aktienkapitals auf 36 Mill. M. beschließen wird. An der Niederschlesischen Bergwerks-A.-G. werden sich, wie bereits berichtet, die Oberschlesischen Montanwerke mit 51 pCt. beteiligen. Der übrige Besitz entfällt auf die Rütgerswerke und auf die Glückhilf-Friedenshoffnungshütte.

Warenmärkte

Produktenbörse befestigt

Nach den besseren Meldungen aus Amerika war das heutige Angebot an gutem Weizen und Roggen geringer. Die Mühlen zeigten zwar keinen geringen Bedarf, doch finden bessere Qualitäten zu um etwa 1 M. höheren Preisen leichte Unterkunft. Geringere Ware, hauptsächlich in Kahnladungen, ist weiter dringend angeboten, ohne auch bei ermäßigten Preisen Unterkunft zu finden. Am Markte der Zeitgeschäfte eröffnete Weizen um ¼—1 M., Roggen um etwa 1¼ M. fester. Weizenmehl blieb ohne Geschäft, während das in Roggenmehl nur kleines Konsumgeschäft entwickeln konnte. Auch für Hafer und Gerste war die Tendenz etwas freundlicher.

Berlin, 12. Januar. Metallpreise. (für 100 kg in G.-M.) (Vortag.)

Notiert d. Metallh.	Elektrolytkupfer wire bars (festgesetzt i. d. Verein f. d. deutsche Elektrodenformerei)		
	Originalhüttenaluminium 98—99 pCt.	138,25	135,50
	do. do. in Walzen- od. Drahtbarren	210,00	210,00
	Reinnickel	214,00	214,00
	Antimon Regulus	360,00	350,00
		95,00—99,00	95,00—99,00
	Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	79,25—80,25	79,50—80,50

*

Magdeburg, 12. Januar. Zucker. Terminpreise: Jan. 14,95 B. 14,885 G; Febr. 15,05 B. 14,95 G; März 15,05 B. 15,00 G; April 15,10 B. 15,05 G; Mai 15,10 B. 15,05 G, 15,10 bz; Juni 15,15 B. 15,10 G; Juli 15,20 B. 15,15 G; Aug. 15,25 B. 15,20 G. Sept. 15,15 B. 15,10 G; Okt. 15,10 B. 15,00 G; Okt.-Dez. 15,05 B. 15,00 G; Tendenz matt.

London, 11. Januar. Saaten und Oele. Leinsaat: Calcutta per Jan.-Febr. 17¼ W; La Plata, loko Hull 75⅝, per Jan. 15⅝, 28⅝ W, Febr.-März 15¼. Rapssaat: Toria per Jan.-Febr. 19¾ V. Palmkerne: Liverpool per Jan.-März 21⅝ K. Verschiffung per Jan.-Febr. 41½ V. Leinsamöl: Tendenz: ruhig. Loko 28⅝ V per Jan. 27 K; per Jan.-April 27¾ V. Palmöl Lagos, loko 35½. Palmkernöl, loko Hull 29⅝. Rüböl, prima, loko 49¾. Rüböl, raff., loko 46; roh, loko 43¾. Soyaöl extracted 33⅝. Terpentinöl, amerik. (in sh per cwt) 42/3 V.

Bremen, 12. Januar. Baumwolle: loko 21,27. Terminnotierungen 11 Uhr: Jan. 28 20,75 B, 20,70 G; März 20,64 B, 20,60 G; Mai 20,65 B, 20,63 G, 20,64, 20,63 bz; Juli 20,42 B, 20,40 G, 20,41, 20,40 bz; Okt. 19,78 B, 19,72 G, 19,73, 19,71 bz; Dez. 19,77 B, 19,68 G.

London, 11. Januar. Talgauktion: angeboten 815 Faß; verkauft 648 Faß; Tendenz fest, Preise 6 Pence bis 1 Shilling höher.

Liverpool, 12. Januar. Baumwolle. (Anfang.) American Universal Standard middl.: Tendenz ruhig; Jan. 10,17; März 10,12 bis 10,13; Mai 10,07—10,08; Juli 9,97—9,98; Okt. 9,60. — Aegypt. Sakellaridis: Tendenz ruhig; März 16,98.

Neuerwerbung der Gesfürel

Die Porzellanfabrik Joseph Schachtel Aktien-Gesellschaft, Sophienau, beantragt eine Herabsetzung und gleichzeitige Wiederbildung des Grundkapitals. Wie wir dazu hören, werden die neuen, vom 1. Januar 1928 ab dividendenberechtigten Aktien (wahrscheinlich 400 000 Rm.) nicht von den alten Aktionären, sondern von der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin übernommen werden. In den letzten Tagen sind ca. 95 pCt. des jetzt 800 000 Rm. betragenden Aktienkapitals durch die Berliner Bankfirma Carse u. Co., in den Besitz der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen übergegangen, so daß die Gesellschaft nach der bevorstehenden Kapitalveränderung fast über das gesamte Aktienkapital des seit 1858 bestehenden Unternehmens verfügen wird. Die Porzellanfabrik Schachtel stellt als Spezialität elektrotechnische Hoch- und Niederspannungsmaterial her.

Kaufmännische Rationalisierung. Die Fachgruppe für industrielles Budget, Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, über deren Neugründung wir kürzlich berichtet haben, legte heute vormittag einem kleinen Kreis von Pressevertretern in größter Ausführlichkeit ihr Arbeitsprogramm und ihre Arbeitsziele vor. Die Rationalisierung des kaufmännischen Betriebes, die bisher durch die technische Rationalisierung stark vernachlässigt worden war, soll durch grundlegende Untersuchungen von Praktikern gefördert werden. Die Fachgruppe wird dabei in engstem Zusammenhang mit dem Institut für Konjunkturforschung arbeiten, um durch gegenseitigen Materialaustausch möglichst umfassende Ergebnisse zu erzielen.

Dividendenausschüttung bei der Waggonfabrik Joseph Rathgeber A.-G. In einer Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft wurde mitgeteilt, daß das Geschäftsjahr (1. Mai bis 30. April) bis jetzt einen befriedigenden Verlauf genommen habe, Gegenüber dem Vorjahre sei die Beschäftigung lebhafter geworden. Als keine Aenderung in den Verhältnissen eintrete, hoffe man, evtl. eine Dividende zahlen zu können für 1927/28 wieder zu können. Im Vorjahre wurde bekanntlich der Reingewinn von 58 188 Rm. vorgetragen.

Bewag zahlt 1 Mill. Doll. Amerika-Bonds zurück. Die Berliner Städtische Elektrizitätswerke, A.-G., zahlt von ihrer im Februar aufgenommenen 6½proz. Auslandsanleihe im Betrage von 5 Mill. Doll., den ersten Abschnitt von 1 Mill. am 1. Februar 1928 zurück. Die Ausfuhr aus dem Saargebiet nach Deutschland ist im Oktober ziemlich stabil geblieben. Wie immer führt in der Ausfuhr nach Deutschland die saarländische Eisen- Stark belebt ist die Ausfuhr der saarländischen Maschinenindustrie.

Dividende

Aktienspinnerei Aachen. Voraussichtlich wieder 0 pCt.

0153

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 94, Ilse Bergbau 236½, J. G. Farben 280¼, AEG 169¾, Gesfürel 283, Schuckert 191, El. Licht 220½, Siemens u. Halske 295½, Laura 81, Köln-Neuessen 153, Gelsenkirchen 143¾, Ver. Stahl 106¾, Oberbedarf 92, Phönix 101¼, Harpener 197, Hohenlohe 19¾, Rheinstahl 183, Riedel 53¾, NAG 104½, Schultheiß 418, Orenstein 137½, Leonh. Tietz 201, Salzdetfurth 250, Tel. Berliner 80, Mannesmann 158½, Dt. Maschinen 73, Rütgers 97½, Glanzstoff 597½, Ostwerke 366¼, Rhein. Braunkohlen 247¾, Oberkoks 98¼, Canada 116½, Hamburg Paket 151½, Nordd. Lloyd 154¼, Hamburg-Sd 215, Hansa 215½, Dt. Erdöl 137, Barmer Bankverein 151, Darmstädter 244, Disconto 161½, Mitteldeutsche 222, Berliner Handels-Ges. 266¼, Dt. Bank 169½, Dresdner 163, Commerzbank 179, Reichsbank 192¼, Südsee 47, Sloman 87½, Salitrera 192½, Diamond 16⅝, Dt. Petroleum 77, Charl. Wasser 129¾, Bemberg 452, Berger 304.

Am Prämien- und Stellagenmarkt stellten sich die Prämiensätze (mitgeteilt von Arthur Hirschfeld u. Co., Berlin W) ungefähr für Gelsenkirchen 7 per Ultimo Februar, 9 per Ultimo März, 11 per Ultimo April; Harpener 9, 11½ 14; Rheinstahl 9, 11½, 14; Hapag, Nordd. Lloyd 7½, 9½, 11½; Hansa 9, 11½, 14; Danatbank 8, 10, 12; Commerzbank 7, 9, 11; Dresdner, Deutsche Bank 6½, 8½, 10½; Farben 9½, 12, 15; Gesfürel 11, 14, 17; Siemens 11½, 14½, 17½; Dessauer Gas 9, 12, 14½; Zellstoff Waldhof 12½, 15, 17½; Ostwerke, Schultheiß 17, 22, 27; Salzdetfurth, Westeregeln 10, 12½, 15; A.-G. für Verkehrswesen 8½, 11, 13½.

Amtlich festgestellte Preise an der Produktenbörse

	12. 1.	11. 1.		12. 1.	11. 1.
Weizen, märk.	232—235	232—235	Futtererbsen	21,00—22,00	21,00—22,00
Roggen, märk.	234—237	234—237	Ackerbohnen	20,00—21,00	20,00—21,00
Gerste Sommer	220—266	220—266	Wicken	21,00—24,00	21,00—24,00
Winter	—	—	Lupinen, gelbe	15,70—16,10	15,70—16,10
Hafer, märk.	200—211	200—211	Rapskuchen		
Mais loco Bln.	215—218	219—221	Basis 38 %	19,70—19,80	19,70—19,80
Weizenmehl	30,00—34,00	30,00—34,00	Leinkuchen		
Roggenmehl	31,00—33,75	31,00—33,75	Basis 37 %	22,10—22,40	22,10—22,40
Weizenkleie	15,00	15,00	Trockenschn.	12,20—12,40	12,20—12,40
Rogg.Kl.fr.Bl.	15,00	15,00	Sojaschrot		
Raps	345—350	345—350	Basis 45 %	21,10—21,60	21,10—21,60
Viktor. Erbsen	51,00—57,00	51,00—57,00	Kartoffelflock.	23,40—23,80	23,70—24,00

Amtl. Termin-Notierungen per Medio

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 12. 1. Effektensaldos 13. 1. Differenzkontres 14. 1. Zahltag 16. 1.

	Div.	Einh.-Kurse	heute	vor
Allg.Elektr.G.	7	168,25-169,25	169,63	167,00
Bergmann	6	187,00-189,00	189,75	187,00
Berl. Masch.	6	127,00-127,50	128,00	125,25
Buderus	0	101,50-103,50	103,75	101,00
Charl. Wass.	7	129,60-129,75	129,75	129,75
Cont. Caout.	0	117,75	116,50	116,00
Daiml.-Benz	0	93,25-95,0-94,25	94,00	91,50
DessauerGas	8	173,63-173,75	174,00	172,00
Dtsch. Erdöl	6	136,75-136,75	136,75	135,25
Dtsch. Masch	0	72,25-73,00	72,00	71,13
Dynam.Nobel	5	134,13	134,88	134,13
Elektr. Liefrg	10	172,50-174,50	173,00	172,00
E.Licht- u.Kr.	10	215,50-221,00	218,75	210,50
Essen.Steink	8	—	156,00	156,00
J. G. Farbenindustrie	10	277,50-279,60	277,75	276,50
Felt. & Guill.	6	126,00	126,00	127,00
Gels. Bergw.	4	142,63-142,25	142,50	142,50
Ges.f. el.Unt.	10	281,00-283,00	282,00	279,00
Goldschmidt	5	116,50-117,50	118,00	115,13
Hambg.El.W.	10	149,50	151,00	149,00
Harp. Bergw.	8	196,00-196,50	196,50	195,00
Hoesch Eisen	8	151,00-151,50	151,00	151,75
Ph.Holzmann	12	143,00-144,50	143,75	142,13
Ilse Bergbau	8	237,00-236,50	236,50	235,00
KaliAschersl.	10	178,25-177,25	177,75	178,25
Klöckner Wrk	7	128,25-129,00	130,00	129,00
Köln-Neuess.	9	152,00-153,00	152,50	150,50
Ludw. Loewe	10	261,00-262,50	265,50	257,00
Mannesmann	4	158-57⅞-58⅛-158	158,75	156,25
Mansf. Bergb	7	123,00-123,25	123,00	122,00
Metallbank	8	134,00	134,00	133,00
National Auto	0	102,00-104,50	103,00	102,50
Obsch. Eb. B.	0	90,75-90,25-92,0	91,00	92,25
Obsch. Koks	0	98,63-98⅛-98,75	98,88	97,75
Orenst.&Kop.	4	137,70-137,50	137,75	136,00
Ostwerke	12	363,50-363-365½	364,00	360,50
Phönix Bergb	3	101,00	100,50	101,00
Rh. Braunk.	10	245½-46,25-245½	245,50	244,50
Rh. Elektriz.	9	153,00-155,00	153,25	155,00
Rh. Stahlw	4%p.a	181,38-80,75-82	182,50	179,25
Rieb. Montan	0	156,00	156,75	155,50
Rütgerswerk	0	96,50-97,50	97,50	92,50
Salzdetf Kali	12	250,00	250,00	248,00
Schles. El. B.	10	175,00-178,00	176,50	173,00
Schuck.& Co.	0	187,63-191,00	190,00	187,00
Schulth.-Pa.	15	411,75-416,00	514,00	410,00
Siem&Halske	10	291,75-294,50	295,75	292,00
Leonh. Tietz	6	201,00-199-201	199,00	194,00
Transradio	8		135,50	135,75
Ver. Glanzst.	15	593,00-600,00	596,00	585,00
Ver. Stahlw.	3	106-106,25-106	106,00	106,25
Westeregeln	10	184,38-185,00	185,00	185,50
Zellst.Waldh.	12	266,00-267,50	267,00	266,00
Allg. D.Krdtb.	10	147,00-148,00	147,25	146,50
Barm. Bankv.	10	148,00-151,38	150,25	149,00
Br.Hand.Ges.	12	265-267-266,50	267,50	262,00
Com. u. Prbk	11	177,75-179,50	178,50	176,00
Darmst.u.Na.	12	240,00-244,00	244,00	238,25
Deutsche Bk.	10	168,00-169,50	168,00	166,00
Discont-Kom	10	160,50-161,50	161,25	160,50
Dresdn. Bank	10	161,75-163,00	162,75	161,50
Mitteld.Krdb.	9	222,00	225,00	221,00
A.G.f.Verkehr	10	174,50-173,50	173,25	174,00
Dt. Reichsb.	7		99,88	100,00

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 12. Januar 1928

	Div.		heute	vor
Hamb.-Am.P.	6	150,13-151,50	151,25	149,25
Hbg.-Süda.D.	8	215,00	214,00	214,00
Hansa Dpfsch	6	215,50	214,00	214,00
Nordd. Lloyd	6	153,50-154,25	154,00	152,63
OtaviM.p.St.	2sh.	40,88-41,13	41,25	41,00

Fortlaufende Notierungen.

	Zs.		heute	vor
Dt. Ablös. [1-60000]		52,50	52,50	52,63
do. [60001-90000]		58,25	58,38	58,63
do. ohneAusl.		16,63	16,70	16,40
Hbg. St. 19 8	4½	—	0,012	—
Bosn.Eisenb.	5	41,50	41,50	41,63
do. Invest.	5	40,75	40,50	—
Mexikan. abg	5	43,00-42,75	43,00	42,88
do. abg.	4	29,50	29,25	—
Oest. St. 14	4½		—	—
do. m. n. Bg.	4½		29,75	29,60
do.am.Eis.-A.	4	3,10	3,10	3,10
Oest. Gold-R.	4		—	—
do. m. n. Bg.	4		3,10	—
Oest.Kr.Rent.	4		—	—
do. konv.J./J.	4		—	1,60
do.do. Mai/N.	4		—	—
do. Silber	4,2	4,00	—	4,13
do. Papier	4,2		—	—
Türk.Adm.03	4		10,70	10,88
do. Bagd.1	4	15,25	15,13	15,20
Türk. Bagd.2	4	14,30	14,00	14,13
do. unifiz.	4		19,25	19,30
do. Anl. 05	4		13,50	13,60
do. Anl. 08	4		13,60	13,60
do.Zoll-Obl.	4	13,63	13,50	13,63
do. 400Fr.	fr.Z.		28,00	27,80
Ung.St.-R.13	4½		—	24,00
do. m. n. Bg.	4½		—	21,50
do. St.-R. 14	4½		25,25	25,25
do. m. n. Bg.	4½		23,13	23,25
do. Goldrente m. neu. Bg.	4	25,60	25,50	—
do. St.-R. 10	4		24,30	24,13
do. Kron.-R.	4	1,85	—	1,75
Lissab.St.I,II	4	11,60	11,90	12,00
Mex.Bew.abg	4½	35,75	35,75	—
Anat. Eis. S.1	4½	19,50	19,25	19,63
do. S.2	4½	18,88	18,63	18,63
Mazed. Gold	3	23,00	22,75	23,50
Tehuant. abg.	5	19,75-18,75	18,75	19,00
do. abgest.	4½	18,62	—	—

	Div.		heute	vor
Accumulator	8	—	153,00	153,50
Adlerwerke	0	85,00-86,50	88,50	87,50
Aschaff Zellst	10	183,00	182,75	—
Augsbg. Nbg.	0	—	117,00	117,00
Basalt A.-G.	0	94,00	95,00	94,00
Bemberg	14	451,00	452,00	445,00
Berger Tiefb.	15	304,00	307,00	302,00
Brl.Karsrlind	0	81,00-84,50	81,75	80,00
Busch Wagg.	0	79,00	78,00	78,00
Byk-Guldenw	0	—	93,50	94,75
Calmon Asb.	0	53,87-53,12	53,13	53,00
Chem. v.Heyd	4	136,00	135,50	134,38
Comp Hisp.El	6	576,50-577,50	580,00	571,00
Dt.-Att. Tel.	0	104,25-105,50	106,00	106,00
Dtsch. Kabel	6	—	94,75	94,00
do. Wollenw.	0	—	58,00	58,75
Dt. Eisenhdl.	4	—	90,25	90,00
Eisenb. Verk.	8	132,00	132,00	132,00
Elekt.Schles.	10	135,75	136,00	136,00
Fahlberg List	10	140,87	140,50	140,00
Feldm. Pap.	12	204,50	205,00	206,00
Hackethal Dr.	0	91,00-90,75	93,00	92,25
Hammersen	6	—	—	146,25
Harb. Gummi	6	95,00	95,13	95,50
Hartm. Sä.M.	0	24,00-23,75	24,00	24,00
HirschKupfer	0	—	113,50	112,25
Hohenlohe P	7½	19,38	19,38	19,00
HumboldtMa.	0	34,13	34,13	34,50
Gebr. Jungh.	4	86,50-88,50	89,00	88,50
Karlsr.Masch	0	17,75	17,63	17,75
Rud. Karstadt	10	157,25-157,50	157,50	157,25
Gebr. Körting	0	94,50	93,50	93,50
Krauß &C.Lok	0	56,75	56,75	56,50
Lahmeyer	10	168,00	168,00	170,00
Laurahütte	0	80,00-81,00	81,00	79,13
Leopoldsgrb.	0	97,25	97,00	95,50
C. Lorenz	6	116,00	118,00	118,13
Maxim. Hütte	10		202,00	203,00
Miag	10	143,00	142,75	142,25
Motor. Deutz	0	66,50	66,00	67,00
Nordd. Wollk.	10	169,50	169,00	170,00
Öst. Siem.-S.	6	14,38	14,38	—
Herm. Pöge	6	106,75	106,50	106,50
Polyphon	9	236,25-242,50	242,75	232,00
Rh.-W.Elektr.	9	184,00	184,00	182,50
do. Sprengst.	4	—	107,50	104,00
Rhenania	0	55,00	55,00	56,00
J. D. Riedel	0	54,25	53,38	53,25
Sachsenwerk	6	124,75	125,00	124,38
Sarotti Schk.	12	185,00	187,00	182,00
Scheidemd.	0	27,00	26,75	26,25
Schl.Bg.Zink	12Tl.	132,00	132,00	133,50
do. Bw.Beuth.	12	172,25	173,50	172,00
do. Prt.-Zem.	10	200,00	200,00	200,00
do. Textilw.	0	90,13	93,00	90,50
H. Schneider	6	—	118,00	117,50
Schub.& Salz	15	352,00	356,00	350,00
Sieg.Sol.Guß	0	50,00	51,00	50,50
Stöhr Kmgr.	6	167,00	167,88	167,00
Stolberg Zink	8	212,50	222,00	218,50
SvenskaTänd	—	414,00-419,50	421,00	418,50
Tel. J. Berlin	0	80,00	79,00	79,50
Thörls Oelfb.	6	103,00	101,50	104,50
Thür. Gasges	8	144,75	145,00	142,25
Ver. Schuhfb.	0	82,00	82,00	82,25
Vogel Tel. Dr.	6	95,50	95,00	95,00
Voigt &Haeffn	6		180,50	180,50
Wicking	10		155,00	155,00
R. Wolf	0		—	56,00
Bank elekt. W	10		165,75	162,25
Bk.f.Brauind.	11	188,50	189,50	189,50
Bayr.Hyp.u.W	10	175,50-176,50	175,50	176,00
do. Ver.-Bk.	10	178,00	176,50	176,50
Oesterr.Krd.	4Sch	38,13	38,13	38,00
Reichsbank	10	191,00-191,50	192,00	191,50
Wien.B.Vr.	1,8Sch	17,50	17,50	17,50
Baltimore	—		111,75	—
Canada Abt.	—	115,50-115,75	115,75	114,00
Elektr.Hochb.	5	—	90,00	88,00
Hbg.Hchb.L.A	6	87,25	88,00	87,63
Öst. Ung.Stb.	2½S	16,75	16,88	16,75
Schantung	P	7,80	7,75	7,75
Verein. Elbe	5		79,00	80,00

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staats-Anl.

	Zs.	heute	vor
Dt.Wertbest.A 23		—	—
do. 1935		92,10	92,10
Dt.Rchsanl.27	6	87,50	87,50
3%Dt.Rchsch„K"		90,00	90,00
Bad.Rm-Anl.27	6	83,75	83,75
Bay.r.St.Rm.27	6	84,75	84,50
do. Staatssch.	7	98,25	98,25
Braunschw.St.	7	98,00	98,00
LippeStaatsch.	7	99,00	99,00
Lübeck Sttsch.	7	99,00	99,00
Mck. Schw. 26	7	89,30	89,25
do. Schw.	6½	97,25	97,40
Preuß.St.sch.	6½	98,30	98,10
do. 1930	6½	97,00	98,80
Sachsen St.27	6	83,40	83,25
do. Sch. R. 1	7	97,90	97,90
do. R. 2	7	96,60	96,80
Thüring.St.26	7	91,00	—
do. Rm.-Anl.	7	91,00	—
Württbrg. St.	6½	97,70	97,70
Dt.Rpost Sch.	6½	96,40	96,25
Dt.Schutzgeb.	4	8,20	8,25

Provinzanleihen

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Brdb.Pr.Rm.26	7	88,00	88,00
Hann. Prv. Rm.	8	95,50	95,00
do. R. 3 B	7	96,25	96,50
do. R. 6	7	90,00	90,00
do. R. 7	7	90,75	90,75
NdschlPrRm26	8	97,00	—
Obschl.Pf.Bk.1	7	93,00	93,00
do.Kom.Ausg.1	7	91,00	91,00
Ostpr. Rm.	6	83,50	83,50
Sächs.PrRm13	8	96,20	96,20
do. A. 14	7	91,25	91,40
do. A. 15	7	92,00	92,00
do. 16A.1	7	93,00	93,00
do. 16A.2	6	—	—

Rentenbriefe

Ohne Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Brandenbg.	4,3½	16,80	17,00
Hannover	4,3½	19,75	19,75
Hess.-Nass.	4,3½	14,90	14,90
Pommern	4,3½	17,25	17,40
Posensche	4,3½	—	—
Pr.Ost-u.W.	4,3½	11,40	11,95
Rh.u.Westf.	4,3½	—	19,25
Sächsische	4,3½	16,80	17,00
Schlesische	4,3½	17,00	17,10
Schlesw.-H.	4,3½	14,40	14,50

Stadtanleihen

	Zs.	heute	vor
Berlin Gold 26	7	88,90	89,00
do. de. 24	6	83,60	83,50
Breslau 26	7	89,25	89,20
Dresden R. 1	7	87,75	87,75
do. R. 2	7	87,80	87,90
Duisburg 26	7	—	—
Düsseldorf 26	7	88,75	88,75
Eisenach 26	8	94,80	94,80
Elberfeld 26	7	—	—
Frankf.a.M. 26	7	91,50	91,50
Kiel 26	7	88,25	88,25
Köln 26	6½	96,50	96,75
Königsberg	7	88,00	88,00
Magdeburg 26	8	—	—
Mannheim	10	—	—
do.	8	—	96,10
do. 27	6	81,75	81,75
Nürnberg 26	8	98,75	99,00
Pforzheim 26	8	—	—
Weimar 27	8	97,25	97,25
Zwickau 26	8	96,60	96,50

Landschaften

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Kur- u. Neum.	8	97,75	97,50
do.	6	90,00	90,00
Ldsch. Centr.	8	98,00	98,00
do. A	6	86,00	86,00
do. B	6	86,00	86,00
Ostpr.ld.Gold	10	103,00	102,00
do.	8	97,50	97,80
do.	7	91,50	91,50
do.	6	86,90	86,80
Pomm. ldsch.	8	98,00	98,40
do. 1. 2	7	91,50	91,50
do. 1	6	86,00	86,00
ProvSachs.ld.	10	—	—
do.	8	97,50	97,40
do. 1, 2	7	90,50	91,00
do. 1, 2	6	—	—
Schles. ldsch.	8	99,10	99,25
do. 1	7	92,25	92,25
do. 2	7	—	—
do. 1	6	85,75	85,75
Schlesw.H.ld.	10	—	—
do.	8	98,00	97,75
do. 26	7	91,90	91,75
do. 27	7	90,50	91,00
do. 26	6	86,25	86,25
Westf. ldsch.	8	96,60	96,40
do.	6	—	—

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Kur-u.Nm. K. alte	3,55	3,55
Ldsch.Zentr. alte	16,80	16,80
Ostpreuß. alte	17,70	17,65
Pommersch. alte	18,75	18,75
Sächsische alte	16,40	16,40
Schlesische alte	18,05	18,20
Schl.-Holst. alte	8,15	8,15
Westpr.Ritterschaft alte	4,30	4,30
Westp.Neuld.alte	5,72	5,70

Stadtschaften

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Berl.Pfd.-Amt	10	105,75	105,75
do.	8	98,75	98,75
do.	7	—	—
do.	6	93,00	93,00
Berl.Goldstdt.	10	—	—
do.	8	99,00	99,00
do.	6	94,00	94,00
Pr. Ztrst. R.4	10	106,00	104,50
do. R.3,5	8	97,60	97,50
do. R. 8	7	94,00	94,00
do. R.2,12	6	90,50	90,50
do. R.1,13	5	85,00	85,00

Ohne Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Neue Berl.	4-3	16,00	16,10

Sonstige

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
BraunschStaatsbank 14	10	101,75	101,75
do. 16	8	97,75	97,75
do. 19	7	94,00	94,50
do. 17	6	90,00	90,00
Dt.Kom.Gold25	8	98,00	98,00
do. 26	7	93,00	93,60
do. 23	5	28,60	83,00
Pr.Lds.Pf.G.2	10	104,00	104,00
do. 4	8	98,40	98,40
do. 5	7	94,00	94,00
do. 7	6	90,50	90,50
do. 3	5	81,50	81,75
do. Kom. 6	7	92,50	92,50
do. 8	6	89,00	89,00
Zuckkr.Gd.1-4	6	87,00	—

Ohne Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Dt.Komm.Kr.	20	—	—
do.	22	—	—
Kur-u.N.Schuldv.		—	—
Pom.Kom.S. 1-2		—	—

Hypoth.-Pfandbr.

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Bk.f.Gkr.Weim.	8	96,75	96,75
do. Reihe 1	5	81,00	81,00
Berl.Hyp.GPf.	10	104,50	104,90
do. Ser. 3	10	104,50	104,50
do. Ser. 4	10	104,50	105,00
do. Ser.5u.6	8	98,75	98,75
do. Ser. 12	8	99,00	99,00
do. Ser. 7	7	93,00	93,00
do. Ser. 11	7	93,00	93,00
do. Ser. 10	6	89,00	89,00
do. Liqu. 8	4½	80,00	80,00
do.Anteil.M.p.St.		21,25	21,15
do. Kom.S.1	8	95,00	95,00
do. Ser. 4	8	95,00	95,00
do. Ser. 2	7	92,50	92,50
do. Ser. 3	6	88,00	88,00
Br.-Han.HGPf.	10	107,50	107,50
do. 24	8	97,50	97,50
do. 26	7	93,00	93,00
do. 27	6	90,25	90,25
do.Liqu.26	4½	81,75	81,00
do.Anteil.M.p.St.		72,50	72,00
do. G.Kom.	10	103,50	103,50
do.	8	—	—
do. 27	6	91,75	91,75
Dt.Gen.-H.-B.1	8	98,50	98,50
do. R.3	7	93,00	93,00
do. R.4	6	92,00	92,00
do.Kom.1	10	102,75	103,00
do. R.2	8	99,00	99,00
do. R.3	6	91,50	91,50
Dt.H.Bk.GPf.26	8	97,75	98,00
do. 27	8	97,75	97,75
do. 28-29	8	98,50	98,00
do. 30	7	93,75	93,75
do. 31	7	93,75	93,75
do. 33	6	90,00	90,00
do.Liqu.32	4½	83,00	83,75
do.Anteil.M.p.St.		79,75	80,00
Dt.H.B.Gk. 6	8	96,00	96,00
do. 7	6	91,25	91,25
Dt Wtnst.H.R.2	7	93,50	93,50
Frkf. Pfbr.G.3	8	97,75	97,25
do. 7	7	99,25	92,00
do. 8	6	90,50	90,50
GothaGrkr.GP	10	97,50	105,00
do.Gm.Pf.4	8	98,50	99,00
do.G.H.Pf.5,5a	8	93,60	99,00
do. 6	7	91,00	92,00
do. Gm. 2	6	—	— G
do.G.K. 24	10	106,50	105,50
Hbg.Hyp.B.G.P.	7	—	—
do. Em. B	7	91,00	91,00
do. Em. D	7	92,50	92,50
do. Em. E	6	89,75	89,75
do. Mob.	4½	79,00	79,00
do. Liqu.	4½	82,00	81,70
do.Ant.M.p.St.		56,00	55,75
Han.Bodkr.R.7	9	102,00	102,00
do. R. 1-6	8	98,25	98,00
do. R.8	8	98,00	98,00
do. R.9	7	94,00	94,00
do. 10u.11	6	91,00	91,00
Ldw.Pfbk.GPf.1	7	93,75	92,50
do. do. R.1	6	90,00	90,00
Lpzg.H.Bk.G.3	8	97,50	97,00
do. 5	8	98,50	98,50
do. 6	7	93,50	93,50
do. 9	6	91,00	91,00
do. Liqu.7	4½	80,10	80,25
do.Anteil M.p.St.		78,00	78,00
Mckl.Hp.u.W.2	8	97,50	97,25
do. 4	8	97,30	97,30
do. 5	7	92,50	92,50
do. Serie 1	6	87,00	86,60
do. Liqu.7	4½	76,25	78,75
do.Anteil.M.p.St.		18,50	18,35
do. G.-K.3	8	96,00	96,00
do. 6	6	88,00	88,00
Mein.Hp.GPf.3	8	99,00	99,00
do. 5	8	97,30	97,30
Mein.Hyp.Gl.8	8	97,50	97,50
do. 9	7	91,50	91,50
do. 11	7	97,00	94,00
do. 12	6	89,00	89,00
do. 2	5	81,50	83,50
do. G.-K. 4	8	96,50	96,50
do. 7	7	89,50	89,50
do. 14	7	91,00	91,00
do. 13	6	89,00	89,00
MitteldBdkr.2	10	103,50	103,25
do. 3	10	103,25	103,00
do. 1	8	97,75	97,75
do. 2	8	97,75	97,75
do. 3	8	97,00	97,00
do. 4	8	97,75	97,75
do. 1	7	93,00	97,75
do. 2	7	93,00	93,00
do. 3	7	93,00	93,0
do. 4	7	93,00	93,00
do. 1	6	89,00	89,0
do. Mob.Pf.1	4½	81,70	81,60
do. Komm 1	6	87,50	87,50
Nrd.Grkr.GPf 3	8	97,90	97,75
do. 5	8	97,90	98,90
do. 6	8	98,00	98,00
do. 7	8	98,00	98,00
do. 8	7	92,00	92,00
do. 12	7	92,75	92,75
do. 13	7	94,00	94,00
do. 11	6	90,00	90,00
do. 2	5	—	—
do. G.-K. 4	8	95,00	95,00
do. 9	7	90,50	90,50
do. 10	6	89,00	89,00
Pr.Bdkrd.GPf.3	8	98,60	98,70
do. 6	8	98,25	98,25
do. 9	8	98,25	98,25
do. 10	7	94,00	94,00
do. 12	6	90,00	90,00
do. 2	5	—	96,50
do. G.-K. 4	8	98,50	90,00
do. 14	7	90,75	91,00
do. 13	6	89,00	89,00
Pr. C.Bd.G Pf.	10	105,50	105,50
do.	8	98,50	98,50
do. 26	7	93,00	93,00
do. 27	6	98,50	89,50
do.	5	83,50	83,50
do.MobPf26	4½	82,00	82,00
do. Liqu.Pf.	4½	81,40	81,75
do.Anteil.M.p.St.		56,30	56,30
Pr.C.Bd.G.-K.	10	103,75	104,25
do.	8	95,00	95,25
do. 26	7	91,00	91,00
do. G-K.27	6	86,50	86,50
do.	5	79,50	79,75
Pr.H.B.GPf.S.1	8	99,00	99,00
do. Ser. 2	8	99,00	98,75
do. Ser. 3	8	99,25	99,25
do. Ser. 4	8	98,75	98,50
do. Ser. 5	7	92,50	92,50
do. Ser. 6	7	92,50	92,50
do. 26 S. 7	7	92,75	92,75
do. 26 Ser. 8	6	89,00	89,00
do. Liqu.-Pf.	4½	80,00	80,00
do.Anteil.M.p.St.		20,50	20,50
Pr. H. Rm. Pf.1	7	92,00	92,00
do. do. 2	7	92,75	92,75
Pr.H.Bk.Gk.S.1	8	95,50	95,50
do. Ser. 2	8	95,50	95,50
do. Ser. 3	7	93,50	93,50
do. Ser. 4	6	87,50	87,50
do. Ser. 5	6	95,00	95,00
Pr.Pfb.G.E.36	10	103,80	103,60
do. 37	10	103,00	103,75
do. 39	10	104,00	104,50
do. 40	10	103,90	104,00
do. 38	9	101,50	101,50
do. 41	8	98,50	98,50
do. 46	7½	92,75	97,75
do. 42	7	93,00	93,00
do. 35	6	96,00	96,00
do. 45	6	89,00	89,00
do. Mob.	4½	—	—
do.Liqu.Pf.	4½	80,25	80,25
do.Anteil.M.p.St.		57,25	56,90
do. G. K. 17	8	95,50	95,25
do. 18	7	92,00	92,00
do. 19	6	89,00	89,00
RhWBodkGP2	10	106,50	106,00
do. S. 3	10	104,00	104,00
do. S. 5	10	104,00	103,75
do. S.4.4a	8	97,75	97,75
do. S. 6	8	97,75	97,75
do. S. 8	8	97,75	97,75
do. S. 7	7	91,50	91,00
do. S. 9	7	93,50	93,50
do. S. 10	6	90,00	90,00
do. S. 1	5	87,50	82,00
do. Liqu.	4½	79,80	80,00
do.Anteil.M.p.St.		48,60	48,60
do. G.K.24.2.	10	103,25	—
do. G.K.25.3.	10	103,10	102,25
do. do. 26.4.	8	96,50	96,50
do. do. 26.5.	7	91,00	91,00
do. do. 27	6	90,50	90,50
Rg.-Rtb.G.1-3	8	—	—
do. 4-6	8	97,50	—
do. 1-2	5	80,00	80,00
Sächs.Bdkr.6	10	106,50	106,50
do. 7	10	106,50	106,50
do. 3	8	98,75	98,75
do. 4	8	99,00	99,00
do. 5	8	99,10	99,10
do. 8	8	98,75	98,75
do. 10	7	93,50	—
do. 11	6	92,00	92,00
do. Liqu.	4½	85,75	—
do.Anteil.M.p.St.		60,10	60,10
Schl.Bkr.GPf.3	8	97,25	97,25
do. 5	8	97,30	97,30
do. 7	7	92,00	92,00
do. 11	7	93,50	93,50
do. 9	6	91,00	91,00
do. 2	5	82,75	82,75
do. Liqu.	4½	80,50	80,00
do.Anteil.M.p.St.		44,50	44,30
do. Kom. 4	8	96,00	96,00
Schl.Bkr.Ko. 6	7	92,00	92,00
do. 8	6	90,00	90,00
Südd.Bodkr. 5	8	98,00	98,50
do. 7	7	94,00	94,00
do. 8	6	89,00	89,00
do. Liqu.	4½	79,40	79,00
do.Anteil.M.p.St.		—	—
Thür.Ld.H.Bk.	10	104,00	104,00
do. Ser. 1-3	8	96,40	96,50
do. 5	8	98,75	98,75
do. 7	7	94,50	94,50
do. 9	7	94,50	94,50
do. 10	6	93,00	93,00
do. Komm. 4	8	96,25	96,25
do. 6	7	93,25	93,25
do. 8	7	93,25	93,25
do. 11	6	92,25	92,25
Wd.Bdkr.G. 5	10	103,90	103,90
do. 6	10	104,50	104,40
do. 3	8	96,60	96,80
do. 9	8	97,25	97,25
do. 11	8	97,30	97,50
do. 12	8	98,00	98,00
do. 10	4	91,50	91,00
do. 14	7	91,00	90,90
do. 7	6	88,50	88,50
do. 2	5	—	—
do. Mob.	4½	86,00	86,00
do. GK. 4	8	95,00	95,00
do. do. 8	7	92,00	92,00
do. do.13	6	88,50	88,50

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Brl. H. KO. S.1,2	4,70	4,75
Br.-Han. H. 2-26	15,50	15,50
Dt. Hpb. K. 3.1-3	12,50	12,00
Gth. Gk. Pf. 2-20	—	—
do. 23	—	—
Hbg. H. B.4. 3½	13,60	—
Mein. Hyp. 1-17	14,35	14,30
do. Präm.-Pf.	14,35	14,30
Ndr. Gk. Pf. 3-19	14,40	14,40
Pr. Bdkrd. 3-29	13,87	13,90
Pr. C. Bkr.KO.87	—	6,00
Pr. Hyp. A. B. K.O.	4,30	4,30
Pr. Pfdbr. 17-33	—	—
do. K.O. 1-12	4,25	4,18
Wd. Bodkr. 1-10	14,25	14,28

Schuldverschreib.

Mit Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Gr.Bl.Strßb.	4½, 4	—	—
Conc.Spin. Rm.	8	98,90	99,00
Cont.Caout.Rm	8	97,90	97,10
Dt. Linoleum	7	91,10	91,25
Engelhardt-Br.	8	98,40	98,40
Fahlb., List Rm.	8	96,75	97,00
Hambrg. E. W.	7	94,10	94,25
HoeschRm.Anl.	8	98,50	98,00
Isenbeck & Cie.	7	89,75	91,50
KlöcknerWerke	8	97,40	97,40
Friedr. Krupp	6	84,50	84,50
Lpz.Rieb.m.O.	10	—	130,00
do. ohne O.	10	113,00	113,00
Leopoldgr.Rm.	8	96,75	95,75
Min. Achbach	6	81,75	82,25
Mitteldt. Stahl	7	94,50	94,75
Mix&GenestRm	8	98,25	97,60
Nation.Auto Rm	8	95,50	95,75
Natronzst.m.O.	7	97,75	99,00
do. ohne	7	91,00	—
Neckarwerk.Ge.	7	91,00	91,00
Siem.&Halske	6½	98,10	98,00
Ver.D.Textil Rm	7	96,50	96,75
Ver. Viag Rm	8	90,50	91,25
Ver.Stahl m. O.	7	95,50	95,60
do. ohne O.	7	92,00	92,00
Arbed	5½	93,30	92,63

Konvert. Oblig.

	Zs.	heute	vor
BasaltGoldanl.	8	106,50	107,50
Harp. Rm.-Anl.	7	182,00	182,50
Rh. Stahlwrk.	7½	—	—

Sachwerte

Ohne Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Bk.f.Gkr.Weim.	5	8,60	8,60
Br.Hyp.Bk.GPf.	5	2,40	2,40
Brl.Rogg.-A.23	5	10,50	10,30
Brdb. Kr. El. K.	6	—	—
Br. H.H. Rog. K.	5	8,40	8,25
Dt. Komm. K. 1	5	11,50	11,50
Dt.Rogg.23A.1	5	8,90	8,90
Dt.Ldsk.-Rogg.	5	9,15	9,15
do.	5	10,50	10,50
Dt. Zuckb. Z.W.	5	17,90	17,90
Dresd.Rogg.-A.	5	—	—
Mitteldtsch. K.	5	4,35	4,35
Frkf. Pfbr.G.K.	5	—	2,15
Getrbk.Rtb.1-3	5	8,23	8,22
do. 4-6	5	8,55	8,55
Hess.Brk.Rogg	6	6,85	—
do. St.-Rg. 23	5	9,60	9,60
Kur-u.Neum. R.	5	8,54	8,52
Ldsch.C.RPfb	10	11,65	11,70
do.	5	8,60	8,60
Lpz. Hp.Bk. G.1	5	2,16	2,15
Mckl. Ritt. K. R.	5	9,12	9,12
M.-Schwer.R.A.	5	8,26	8,25
Mein.Hyp.B.G.K.	5	2,15	2,14
Nordd.Gkrr.Gk.	5	2,16	2,15
Oldb.st.K.A.Rog	5	8,70	—
Ostpreuß. K.	5	11,80	11,75
do.	5	12,10	—
Pom.Ld.R.Pf.	10	11,65	11,65
Pr. Bodkr. G.K1	5	2,16	—
Pr.Ctrb.R.Pfbr.	5	9,30	9,30
do.Rogg.-Kom.	5	8,35	8,25
Pr.L.Pfb.A.Fg.	10	—	—
do. R.15	8	—	—
Pr.G.-K. 11-16	5	—	—
do. R. 1	10	—	—
Pr.Kaliw.-Am.	5	6,11	6,11
Prv.Sä.Ldsch.R	5	8,55	8,50
Rh.W.Bdkr.R.K.	5	8,60	8,60
Rogg.-Rntb.Bln	5	8,18	8,20
do. R. 12-18	5	8,31	8,31
Sächs. St. Rog.	5	8,70	—
Schl.B.G.K.E. 1	5	2,17	—
do.Ldsch. Rgg.	5	8,53	8,50
Schlw. H. Pr. R.	5	8,39	8,35
Westd. Bd. G.K.	5	2,16	2,15
Westf. Lbk.P.K.	5	—	11,25
do. Rogg.1923	0	12,50	12,50
do.Ldsch.Rogg.	5	8,34	8,25
Danz.Rogg. S.A	5	7,60	7,50

Ausl. Staatsanleih.

	Zs.	heute	vor
Bosn.Land 98	4½	—	3,50
do. do. 02	4½	2,50	2,40
do. do. 95	4½	3,50	3,63
Bulg. Gd.-Hyp.	6	—	—
Port. 3 Sp.fr.Z.		9,60	9,50
Rumän. 1903	5	6,75	6,63
do. 1913	4½	17,00	16,25
do. 1889	4	8,00	8,00
do. 1890	4	—	—
do. 1891	4	—	5,60
do. 1894	4	6,00	5,75
do. 1896	4	—	—
do. 1898	4	7,00	—
do. konv.	4	5,75	5,60
do. 1905	4	6,13	5,60
do. 1908	4	6,00	5,63
do. 1910	4	6,00	—
Ung. St. R. 97	3½	—	20,20
do.G. f. d.eis.T.	3	15,75	15,75
Bukarest 95	4½	11,00	10,10
do. 98	4½	10,50	10,10
Bud.A. 1914	4½	63,00	63,00
do. abgest.	4½	57,00	56,50
Sofia. Stadt	5	16,30	16,40
Chil.Hyp.G.Pfb.	5	94,00	93,50

Ausl. Eisenb.-Obl.

	Zs.	heute	vor
Albrechtsbahn	4	4,05	4,05
Elis. West 83	4	3,35	3,35
do. 90	4	39,30	39,50
Kronpr.Rudolf	4	5,30	5,30
Kronpr.Salzkg.	4	2,90	2,95
Oest. U. St.alte	3	22,00	22,25
Oest. Ung. Gold	4	4,80	5,05
Raab-Oedenbg.	3	19,00	19,50
Anat. Eisb. S. 3	4	15,50	16,00

Aktien

Banken

	Div.	heute	vor
Badische Bk	10	175,50	175,50
Bk. el.W.Lit.B	10	157,00	156,00
do. Verz.	4½	73,13	73,13
Bk. von Danzig	7	118,00	118,00
Bk.f.Schl.Holst.	8	136,00	136,00
BarmerKreditb.	0	80,13	81,00
Berg.-Märk.Ind	0	—	95,00
Berl. Hyp.-Bk.	10	226,50	226,00
Berl. Kass.-Ver.	8	119,50	120,00
Braunschw. B.	8	123,15	123,00
B.Han.Hyp.-Bk.	9	155,75	156,00
Danz. Hyp.	8	135,50	135,50
Danz. Privatb.	7	94,75	99,00
Dess. Landbk.	8	113,50	113,50
Dtsch.Asiat.B.	P	47,75	47,50
Dt.Ansiedl.Bk.	7	98,75	96,75
Dt.Eff.u.Wechs.	8	130,00	130,00
Dt.Hyp.B.Berl.	10	164,00	163,50
Dt. Uebers. Bk.	7	110,13	110,75
Goth. Grdkrd.	9	153,50	153,00
Hallesch. B.V.	10	144,00	143,00
Hamb.Hyp.-Bk.	8	152,00	150,00
Hann. Bdk.	12	186,00	186,00
Hildesh. Bank	8	125,00	124,00
Kieler Bank	8	115,00	115,00
Lübeck.Komm.	9	138,00	138,50
Luxembg. Int.	0	7,40	7,13
Mecklb. Bank	10	154,00	154,00
do. Dep. u. W	10	147,13	148,00
do. Hyp. u. W.	8	140,00	138,50
do.Strel.H.-B.	10	164,00	164,00
Meining. Hyp.	8	140,25	142,00
Mitteld.Bdkr.	12	189,00	199,00
Niederlaus.Bk.	8	120,00	119,00
Nordd. Grdkt.	8	145,25	145,00
Oldenb.Ldbank	9	150,00	150,00
do.Spar-u.Leih	9	154,00	154,00
Osnabr. Bank	5	91,00	91,00
Ostb.f. H. u. G.	8	120,00	116,50
PlauenerBank	10	140,00	140,00
Pr. Bodkr.-Bk.	8	138,00	138,50
Pr.Centr.-Bod.	9	170,50	171,50
Pr. Hyp.Akt.Bk.	8	154,00	154,00
Pr. Pfdbr. Bk.	10	160,00	163,00
Rhein. Hyp. Bk.	8	188,00	189,00
do. Kredit-Bk.	8	133,50	133,25
Rh.-Westf.Bdk.	8	163,00	163,00
Rostock. Bk.	7	—	—
Sächs. Bank	10	190,00	190,00
do. Bod.Kr.A.	12	177,00	178,00
Schl. Bod.Kr.B.	8	139,75	139,50
Schl. Holst. B.	12	157,00	158,00
Südd. Bodkd.	8	192,00	189,50
do. Disconto	8	147,50	147,50
Ung. Kredit	5 P.	67,50	67,50
Vereinsb.Hbg.	10	163,50	163,00
Westd Bodkr	8	133,25	133,50

Verkehr

	Div.	heute	vor
Allg.Berl.Omn	10	150,75	150,25
Allg. Lokal	12	185,00	185,00
Brdbg.Stadtb.A	5	—	—
do. La. B.	4½	83,00	83,50
Brschw. Ld. E.	6	79,00	79,00
Czakath. Agram	5	22,88	23,00
Dt. Eisenbbetr.	6	82,75	82,00
Elektr.Hochb.	7	94,50	93,50
Eut.-Lüb.La.A.	6½	62,25	61,25
Halbst.-Blkbg	3½	66,50	66,00
Halle-Hettst.	4	61,25	61,00
Hannov.Strßb.	10	155,50	155,75
Königsb.-Cranz	4	91,00	—
Kopenhg.Dampf	10	74,00	74,00
Liegn.-R.La.A.	4	68,75	68,75
do. La.B.	6	58,50	58,50
Lübeck-Büchen	4	99,50	99,50
Luxb.Pr.H.	100F	99,00	—
Mecklb. Fr. W.	6	78,00	78,00
do. St.-A.La.A.	6	75,50	75,50
Neptun,Dampf	10	145,00	142,00
Niedbarn.Eisb.	2	81,00	80,50
Niedlaus.Eisb.	0	31,00	33,00
Nordh.-Wernig.	4	46,00	47,00
Pennsylvania	—	140,00	140,00
Rinteln-Stadt A.	6	89,00	89,00
do. B	6	—	—
Schles. Dampf	6	110,00	110,00
Zschip.-Fw.	14	231,50	231,50

Industrie

	Div.	heute	vor
AdlerPortl.Z.	10	148,00	145,25
Adler&Oppenh	6	200,00	200,00
Adlerhütt. Glas	8	127,00	127,50
AG. f. Bauaust.	0	99,50	98,00
AG.Bürstenind.	0	21,00	21,00
AG Pappenfabr.	0	21,50	21,50
Alexanderwerk	0	66,50	68,25
Alfeld-Delligs.	0	65,00	66,00
Alfeld-Gronau	5	134,00	136,00
Allg.Bod.-Ges.	0	98,00	93,50
A.E.G. Vorz.-A.	6	89,00	88,00
A.E.G.Vrz.Lit.B	5	79,75	79,00
Allg.Häuserbau	7	135,00	137,75
AlsenPortl.Zt.	14	235,50	235,00
Ammend.Pap.	15	230,00	229,00
Amperwerke El.	7	106,00	106,25
Anhalt.Kohlenw	6	112,75	110,00
Ankerwerke	10	181,00	181,50
Annabg. Stein	0	54,00	53,75
Annaw. Cham.	3	115,00	115,00
Aschaff.Aktbr.	12	191,00	190,00
Askaniawerke	0	60,00	60,00
Atlaswerke	0	92,00	92,50
Augsb.Cr.Has.	8	105,00	105,00
Bachm.&Lad	12	234,00	237,00
Baer&Stein	10	193,50	195,00
Bahnbedarf	0	—	—
Balcke Masch.	6	121,00	120,50
Bamag-Meguin	0	30,00	29,00
BambergKaliko	0	84,00	94,00
Bamb.Mälzerei	8	120,00	120,00
BanningMasch.	0	—	—
BaroperWalzw.	0	106,00	105,00
Bartz & Co.	0	90,00	90,00
Bast A.-G.	12	—	—
Bautzen. Tuch	0	65,00	65,50
Bavaria	14	—	213,00
Bayer. Cellus.	0	66,00	66,00
do. El. Lief.	6	98,50	98,00
do. El.Werke	8	123,00	123,00
do. Granit	9	104,00	107,00
do. Hartstein	6	105,75	105,75
do. Motoren	12	205,00	202,00
do. Spiegel	0	78,00	78,75
Bazar	8	142,00	142,00
Bendix Holzb.	0	—	42,00
Berl.-Bors.Met.	0	18,00	19,75
do.Dampfmühl.	0	72,00	71,00
do.Gub.Hutfb.	16	360,00	351,00
do.Holz-Kontor	5	105,00	106,25
BerlinerKindl	18	480,00	480,00
do. St.-Pr.	20	476,00	476,00
do. Neurode	8	118,75	118,50
Berth.Messing	7	109,50	108,00
Beton u. Mon.	9	127,50	122,5
Bielefeld Web.	0	113,50	117,50
Blument.Velten	0	56,25	56,00
Bod.G.Schönh	—	84,00	81,00
Bohrisch-Con	10	145,00	145,00
Bolle Weißbier	0	100,00	100,00
Borna Braunk.	6	—	—
BösperdeWalz.	5	79,00	79,00
Brauh.Nürnb.	12	190,25	190,00
Braunk. u. Br.	10	183,25	185,00
BraunschKohl	10	290,00	290,00
do. Jute	6	165,50	164,50
do. Masch.	4	71,25	71,00
Breitenb. P.-Z.	9	143,00	144,00
Brem.Bes.Oelf.	0	75,00	75,00
do. Allg. Gas	6	120,50	120,00
do. Vulkan	8	146,00	146,00
do. Wollkämm.	8	189,00	188,25
Brown Boveri	8	158,00	158,50
Bürstfab.Kränz	0	—	—
E. Busch opt.	0	90,00	90,00
F. W. Busch	0	79,75	78,00
Büttner-Werke	5	84,50	84,50
Butzke & Co.	7	111,50	115,50
Capito & Klein	0	94,00	94,00
Carlsh. Altw.	0	—	—
Carol.Braunk.	12	210,00	211,50
Cart. Loschw.	7	115,25	116,88
Charlottbütt.	12	—	—
Chem. Buckau	5	115,00	115,00
do. Grünau	5	93,00	93,00
do. Milch	0	54,00	54,88
do. Ind.Gelsk.	5	81,00	82,00
do. Wrk.Albert	6	133,00	131,25
do. Brockhues	4	88,75	89,50
do. Lubszynski	0	—	—
do. Schuster	0	65,55	68,00
Chemn. Spinn.	0	—	82,75
Chillingworth	0	99,00	96,50
Christ. & Unm.	0	81,25	83,00
Chromo Najork	0	117,50	116,50
Concord.chem.	0	71,00	71,00
do. Spinner.	10	140,25	139,50
Corona Fahrr.	0	73,00	73,50
Crölw.Papier	10	144,50	144,50
Cuxh. Hochsee	8	113,50	111,75
Dommer Gebr.	7	115,00	115,00
Dtsch. Asphalt	6	161,00	161,00
BabcockWilc.	9	145,00	153,00
- Fensterglas	0	—	—
- Gußstahlkug.	0	102,50	102,50
- Jute-Spinn.	0	158,50	155,50
- Lin.Untern.	15	247,50	250,25
- Linoleumw.	15	255,00	255,88
- Post-u.Bb.-V	6	32,00	32,00
- Schachtbau	4	115,50	116,00
- Spiegelglas	6	77,00	78,5
Dtsch.Steinzg	12	254,00	253,00
- Tel. u. Kabel	6	109,00	108,75
- Ton-u.Stein	10	152,50	153,25
- Metallhandel	0	85,00	85,00
F.Dippe Masch.	0	—	35,50
Dittm.&Gabriel	3	100,00	99,50
Dolerit-Basalt	7	102,75	102,75
Dommitz.Ton	10	166,00	165,00
Doornkaat	6	134,00	131,50
Oscar Dörffler	10	146,00	148,75
Döring&Lehrm.	0	30,88	30,00
Dortmd.Aktbr.	12	238,00	238,00
do. Ritterbr.	20	364,00	364,00
do. Union	12	259,00	261,00
Dresd. Bauges.	5	96,00	96,00
- Chromo	8	138,25	137,50
- Gardinen	8	126,50	125,25
- Schnellpr.	10	134,00	134,00
- Nähm. Zwirn	0	38,25	38,50
Düren.Metallw.	0	208,50	209,00
Dürkoppwerke	0	78,00	77,25
Düsseld.Dief.	14	320,00	320,00
Düsseld.Eisenh	0	58,00	58,00
do. Kammgarn	4	—	—
do. Maschinen	0	45,25	45,00
Egestorff Salz	8	132,00	130,75
Eichenberg	10	147,00	149,50
Eilenburg Katt.	6	84,00	—
Eintracht	10	172,00	171,50
Eis.&Em.Sprott	5	79,00	78,75
ElektraDresd.	12	191,50	191,00
El.Wk. Liegnitz	9	136,25	136,00
Elsäß.Bad.Woll	0	30,75	30,25
Elsbach & Co.	10	165,00	165,00
Em. Gnöchtel	5	79,00	80,50
Em. u. St. Uk	0	24,13	24,13
Engelhardt	12	216,00	216,00
Enzinger Werk	0	51,25	51,25
Erdmannsd.Sp.	6	123,00	122,00
ErfurterSchuhf.	0	44,25	44,25
Erlang.Baumw.	9	176,50	176,00
H. & A. Escher	8	76,00	76,00
Eschw. Bgw.	14	212,00	210,00
Etzold Kiessig.	0	80,25	80,00
Excels. Fahrr.	6	111,00	111,00
Faber Bleistift	0	78,00	75,25
Falkst.Gardin.	5	125,00	106,75
Faradit Isolier	0	89,25	88,50
G. Feibisch	15	252,00	250,00
Fein-Jute-Sp.	4	130,00	133,00
Flensb.Schiffb.	0	112,00	113,00
Carl Flohr	0	89,00	89,00
Flöther Masch.	4	100,00	—
Frkft.Chaussee	0	120,13	120,25
do. Gas	7	156,00	156,00
do. M.Pok & W.	0	78,75	76,50
Fraust.Zucker	10	137,75	138,00
Freund Masch.	0	35,25	34,25
Friedrhall.Kali	5	157,00	155,00
Friedrichshütte	0	163,00	163,00
R. Frister A.-G.	5	112,00	110,00
Froebeln Zuck.	6	92,00	96,25
Gebr. Funke	0	48,50	50,00
Gaggenau Eis.	0	38,75	37,25
Gas,Wass.u.El	6	91,00	92,00
Gebhard & Co.	7	125,00	125,00
Gebhard & Kön.	0	72,50	72,00
Gebler-Werke	0	54,50	54,50
Gehe & Co.	0	87,00	88,00
GeorgesGeiling	0	—	—
Geism. Fürth	11	170,00	170,00
Genschow Co.	0	104,00	105,00
Arn. Georg	0	—	—
German.Portl.	14	205,00	205,00
Gerresh. Glas	7	142,00	142,00
Gildemeister	5	99,50	99,50
J.Girmes&Co.	10	228,50	—
Gladb.Woll-I.	12½	189,00	189,50
Glasf.Brockw.	15	222,00	223,75
Glasm.Schalk	10	162,00	163,75
Glauzig Zucker	5	101,00	103,00
Glockenstahlw.	0	38,00	39,00
Glückauf Gels	7½	156,00	156,00
Gebr. Goedhart	5	130,00	130,00
Goldina	0	—	—
Görl. Wagg.	1,60	20,25	19,75
Georg Grauert	0	52,00	52,00
Greppin.Wrk.	10	149,00	149,00
GritznerMasch.	7	125,00	125,75
Gr.Lichtf.Terr.	0	85,25	85,00
Großh.f.Getrd	10	142,88	140,50
G.Großm.Cob.	10	—	—
GebrGroßmann	8	117,50	118,00
David Grove	0	—	34,50
Grün&Bilfing.	10	156,25	158,00
Gruschw.Textil	5	110,50	110,00
Guano-Werke	0	96,00	95,00
E. Gundlach	6	109,00	109,50
Günther & S.	10	139,00	139,00
A.Gutmann Ma.	4	80,00	80,00
Haberm.&Gu.	0	85,00	85,50
Hageda	8	116,00	115,75
Hall. Masch.	10	170,00	168,00
Hdsg. f. Grdb.	4	152,50	152,50
Hann. Egest.	0	66,00	66,00
Harb. Eis. u. B.	8	126,50	127,50
Harkort Bergw.	0	27,25	27,50
do. Genuß	0	27,25	26,00
do. Brückenb.	0	110,00	110,00
do. St.-Pr.	6	135,00	135,00
Hedwigshütte	8	114,50	116,50
Heidenau Pap.	0	53,00	51,50
Heilmann, Im.	6	142,00	141,00
Hein, Lehmann	0	92,75	93,50
Heine & Co.	0	71,75	75,00
Em. Heinicke	6	103,50	106,00
Held & Francke	0	63,00	64,00
HemmorPortl.	15	243,00	242,00
Henning. Reif	0	—	—
Hess. u. Herk.	10	155,50	155,00
Otto Hetzer	0	—	5,50
Hildebr. Mühl.	0	57,50	57,50
Hildebr. Holz	0	—	—
HilgersVerzink.	5	80,00	79,25
Hille-Werk	0	28,75	28,63
Hilpert Masch.	0	91,25	91,00
Hindr.Aufferm.	8	117,00	115,75
Hirsch Tafelgl.	0	—	—
Hirschb. Leder	6	116,00	116,00
Hoffm. Stärke	4	85,00	80,50
Holsten	12	189,00	189,00
Horch-Werke	0	115,50	115,88
Hotelbetr.	11	192,00	190,00
Hotel Disch	0	—	—
Hourd. Bergm.	0	63,50	64,00
Höxter Godelh.	0	65,75	70,00
Hubertus Brk.	7	142,00	139,00
Humboldtmühle	0	64,00	65,00
Huta. Breslau	0	133,00	133,00
C.M.Hutschenr.	4	72,00	73,00
Lor.Hutschenr.	8	126,50	127,00
Hütt. Kays. Co.	0	—	—
Hütt.Ndschwde.	6	120,00	120,00
Jakobsen, W.	5	70,25	70,25
IlseGenussch.	8	128,50	125,00
Inag	0	99,25	99,25
Industriebau	6	161,00	162,00
Industr.Plauen	9	152,00	154,00
Jeserich	10	139,25	139,50
J.A.John,A.-G.	10	135,50	135,50
Max Jüdel Co.	8	160,00	161,00
Jülich Zucker	0	70,20	69,00
Kahla Porzell	0	104,75	105,00
Kaiserkeller	0	74,00	76,00
Kalker Masch.	0	34,75	35,00
Kandelhardt	5	—	—
Kart.Gr.-Sarch.	5	112,00	112,00
Keramag	10	255,00	253,00
Keula Eisen	0	—	—
Keyling & Th.	0	49,75	48,00
Kirchner & Co.	6	119,00	119,88
Frd. Klauser Sp	7	89,00	—
C. H. Knorr	10	173,00	175,50
Köbke & Co.	4	134,25	131,25
KochsAdlernäh.	4	103,13	103,00
Koehlmann St.	5	92,00	90,25
Kolb & Schüle	12	203,00	203,00
Kollmar&Jourd	0	91,00	90,75
Köln.Gas-Elek.	9	—	101,75
Kölsch-Fölz	0	66,75	64,75
König Wilhelm	12	232,00	230,00
do. St.-Pr.	17	360,00	360,00
Königsbg.Lag.	0	48,50	—
Königst.Grdb.	10	—	193,00
KönigszeltPorz.	0	47,00	48,50
Kontin. Asph.	4	47,00	133,00
do.El.Nrnbg.Vz.	6	175,00	175,00
do. Wasserw.	0	48,13	49,00
Korbisd. Zuck.	0	—	—
Körtings Elekt.	8	125,00	125,00
Kötitzer Leder	8	136,25	138,00
Kraftwk.Thür.	9½	150,00	150,25
W. Krefft	8	131,50	130,50
G.Kromschröd	10	159,50	159,50
Kronprinz Met.	0	128,00	127,00
Gebr. Krüger	6	120,00	119,75
Kühltransit	12	170,25	170,00
Kunz. Treibr.	10	139,25	139,25
Küppersb.&S.	11	197,00	191,00
Kyffhäus. Hütte	4	73,13	73,00
Laboschin	0	58,00	57,00
Landré Weißb.	0	48,00	—
Lehmann	5	85,00	85,00
Leipz.Riebeck	10	153,50	153,50
Lpzg. Immob.	6	130,00	131,25
do.Ldkraftw.	6	91,00	90,50
do.Pian.Zim.	10	145,50	146,00
Leonh. Braunk.	7	—	—
Leonische Wrk.	7	114,75	114,50
Lichtenbg.Terr.	0	148,50	146,50
Liebermann	5	107,00	108,50
LindenBrauer	10	190,50	190,00
Lindes Eism.	10	159,75	158,25
Lindström	10	368,00	359,00
Lingel Schuhf.	4	77,00	76,25
Lingner Werk	7	115,00	116,00
Löwen-Böhm.	12	280,00	280,00
Luck & Steffen	0	—	—
Lüdensch. Met.	5	109,00	108,50
Lüneb. Wachs	5	95,00	97,00
Magdeb. Gas	4	93,25	92,25
do. Bgw.	0	103,00	104,00
do. Mühlen	10	118,50	118,00
C. D. Magirus	0	52,50	54,00
Mal-Kah-Zig.	8	56,75	56,50
Marie kons.Bg.	0	45,25	45,25
Markt-u.Kühlh	12	171,00	173,25
Mart. & Hün.	12	157,00	156,50
Masch.u.Kranb.	0	20,87	20,88
do. Starke & H.	0	62,50	62,50
Maschf. Baum	5	108,50	108,00
do. Breuer	0	122,50	122,50
do. Buckau	10	161,00	161,00
do. Kappel	0	81,75	80,25
M. Web. Lind.	15	241,00	241,50
do. Sorau	12	235,00	232,50
do. Zittau	4	110,00	113,00
Mehltheuer Tüll	0	25,25	25,50
H. Meineke	8	98,00	97,25
Meißner Ofen	10	—	151,00
Merkur Wolle	10	168,50	190,00
H. Meyer Likör	12	191,00	194,75
Meyer Kauffm.	0	90,00	90,00
K. Mez & Söhne	0	71,00	71,00
Mimosa-A. G.	15	264,00	264,00
Minimax	10	125,00	125,00
Mix & Genest	9	145,00	140,50
Mühle Rün.	10	135,25	135,25
Mülheim. Bgw.	7	137,00	138,00
Müller Gummi	5	111,00	116,00
Münch. Licht	6	102,00	106,00
Mundlos	0	77,00	77,00
Natronzellst.	10	151,00	153,00
Neckarsulm	8	109,00	107,50
Neckarwerke	9	145,00	141,00
N.Amperkrwrk.	7	101,50	102,00
N.Westend i.L.	P	340,00	341,00
Niedl. Kohlen	10	166,50	165,00
Niederschl.El.	10	—	—
Nordd. Eisw.	12	168,50	169,25
do. Kabel	8	137,00	139,25
do. Steingut	10	181,00	181,00
do. Trik. Spr.	0	60,00	60,00
Nordp. Terr.	0	535,00	535,00
Nrds.-Dpffisch.	8	155,00	155,00
Nordwdt.Kraftw	4	116,00	116,00
C. Nottrott	4	90,25	91,50
Nürnbg. Herk.	5	83,75	84,00
Oberb. Ueb.	7	102,50	101,00
Obschl.Kks.G.	0	76,50	76,00
Odw. Hartst.	10	188,00	188,00
Oecking Stahl	0	34,00	34,00
Öst.Eis.Vk.	3Sch.	29,75	29,38
Ohles Erben	0	47,00	48,00
Oppelner	10	227,00	227,00
Ostpr. Dpfw.	3	—	—
Ottensen Eis.	0	17,13	18,00
Panzer	8	65,00	—
Passage	0	76,00	75,00
Peipers & Cie	0	100,00	100,00
Peters Union	8	113,50	113,50
Pferrsee-Spi.	12	—	—
Pflüger Brief	0	22,00	22,00
Phönix Braunk.	6	101,75	102,50
Pinnau Mühlb.	0	76,00	76,00
Jul. Pintsch	5	166,50	165,00
Pittler Leipzig	7	224,00	225,00
Plauen. Gard.	10	140,50	136,50
Plauen.Spitzen	0	62,25	63,00
do.Tüll u.Gard.	0	80,25	80,00
B. Polack	0	—	99,00
Pomm. Eiseng.	0	63,00	63,00
PonarthKgb.	12½	177,50	177,50
Ponge Spinn.	0	50,00	49,00
Pongs & Zahn	12	171,00	168,00
Poppe & Wirth	0	85,50	87,00
Porz. Veilsdorf	0	65,00	65,00
A. Prang	10	143,00	142,00
Preßluftwerkz.	6	121,00	121,00
Preßspan Unt.	4	82,25	82,00
Prestowerke	6	115,00	115,00
J. O. Preuß	6	86,60	89,75
Preußengrube	0	97,00	96,50
Radebb.Exp	12½	201,50	200,00
Rasquin Farb.	4	111,50	—
Rathen. Opfm.	P	—	—
Rathgeb.Wagg.	0	94,25	94,00
Rauchw.Walter	0	95,00	93,50
Ravensb.Spinn.	0	—	—
Reichelbräu	20	295,00	295,00
Reichelt Metall	0	89,00	94,00
J. Reinecker	7	115,25	115,00
Reisholz Pap.	12	260,00	263,00
Reiss & Martin	0	—	73,00
Rh.-M.-Don.Vz.	5	74,75	74,75
Rheinfld.Kraft	10	184,00	184,00
Rheingau Zuck.	7	—	—
Rhein. Cham.	0	68,00	68,50
do. Elektr. Vrz.	6	—	—
do. Maschled.	0	20,50	19,75
do. Möbelst.	8	154,00	155,00
do. Spiegelg.	12	183,50	176,00
do. Textilfabr.	0	—	—
do. Zucker	6	126,75	126,75
Rh.-W.Kalkwrk.	8	135,75	—
Dav. Richter	12	214,00	215,00
Fr. Richter	0	36,00	37,00
Gebr. Ritter	0	119,00	119,50
Rockstroh-Wk.	4	119,00	118,75
Roddergrube	24	635,00	635,00
Ph. Rosenthal	5	120,25	121,00
Roeitz. Zucker	5	86,25	90,00
Roth-Büchner	10	298,00	298,00
Rotophot	0	96,00	94,00
Ruberoidwrk.	12	175,00	173,00
Rückforth Nchf.	0	101,00	101,25
Runge-Werke	0	63,50	63,00
Ruscheweyh	10	123,75	124,00
Sächs.Carton.	0	23,25	24,00
do. Gußst.Döhl.	6	141,00	144,00
do. Thür.Zem.	12	194,00	195,00
do. Waggon	0	64,00	65,00
do. Webstuhl	8	153,50	153,00
Saline Salzg.	10	148,00	148,00
Sangerhs. Ma.	6	131,00	131,00
G. Sauerbrey	0	61,00	62,75
Saxonia Zem.	8	146,75	146,25
Schaefer Blech	0	40,00	40,00
Schering	0	238,00	238,00
Schlegel-Sch.	14	233,00	236,00
Schl.Bg.Z.P.	12½	141,00	—
do. Cellulose	10	143,00	143,00
do. Lein.Kram.	0	76,50	78,00
Schl.Textil Gen.	0	—	—
Schomb. & Sh.	0	130,00	135,00
SchöfferhBind	20	350,00	350,50
Schönbck.Met.	0	68,50	69,50
Schönw. Porz.	0	—	—
Herm. Schött	0	62,00	62,00
Schriftg. Offb.	0	—	—
Schub. & S.G.	15	190,00	326,50
Schuhfabr.Herz	0	26,00	26,00
Fr. Schulz jr.	0	97,00	97,00
Schwaben	14	285,00	284,00
Schwandrf.Ton	0	—	—
Schwaneb.P.-Z.	9	151,00	151,00
Schwelm.Eis.	10	175,00	175,00
G. Seebeck	0	85,00	90,00
Segall Strpfw.	7	120,00	123,00
Seidel & Naum.	0	88,00	89,00
F. Seiffert Co.	8	145,00	144,00
Dr. Selle	10	178,00	178,00
Siegersdf. W.	8	123,50	123,25
Siem. Glasind.	8	151,00	150,00
Gebr. Simon	0	—	—
Sinner A.-G.	—	77,75	76,00
Somag	10	165,25	167,50
Sond.& Stier A.	0	80,50	80,50
do. do. B.	0	25,00	25,00
Sprngst.Carb.	4½	119,75	120,00
Stader Lederf.	6	118,25	115,00
Stadtbg. Hütte	0	43,50	43,50
Staßf. Chem.	2	43,00	43,25
do. Gen.	2	25,25	27,00
Steatit Magn.	8	161,00	161,50
Steiner & S.	8	133,50	130,00
Steinf.Waggon	4	—	80,00
Steing. Cold.	10	141,00	142,00
Stett.Chamotte	3	103,00	105,50
do. do. Gen.	0	—	—
do. El.Werke	12	150,00	148,75
do. Oderwerk	0	—	—
do. Pap. u. P.	0	58,50	58,50
do. Portl.Zt.	10	142,00	141,75
Stickerei Plau.	8	160,25	160,25
R. Stock & Co.	0	71,00	70,00
H. Stodiek & Co.	8	—	—
Stoewer Nähm.	0	65,25	65,00
Gbr.Stollwerck	9	147,00	146,00
Strals.Spielk.	15	275,00	267,00
Sturm A.-G.	5	88,00	89,00
Südd. Immob.	5	99,25	101,00
Südd. Zucker	8	146,00	145,50
Tack & Cie.	6	119,00	118,50
Tafelglas	7	120,50	121,00
Telt.-Kan. M.p.S.		176,00	173,00
Tempelh.Feld	—	95,00	91,00
Terra A.-G.	0	28,00	28,00
Ter.Hohenzk. P	0	—	—
do. N. Botan.G.	0	94,50	—
do. Rud.-Joh.	0	210,00	200,00
do.Südwestl. L	P	449,00	442,00
Teuton. Misb.	10	180,50	180,50
Textil Niederrh.	0	92,75	93,50
Thale Eisen	4	—	—
O.Thiel&Söhne	5	84,00	84,00
F. Thomee	6	—	—
Thür.Bleiweiß	0	—	—
do.Elekt. u.Gas	8	143,00	143,00
Tielsch Porz.	0	33,00	33,00
Trachenb.Zuck.	0	58,50	60,00
Triptis A.-G.	3	92,00	91,50
Triton-Werke	0	126,00	126,00
v.Tucherache	10	163,50	163,50
Tuchfbr.Aach.	10	131,25	130,25
Tüllfabr. Flöha	4	106,50	106,25
Unger Gebr.	2	90,00	90,00
Union Bauges.	0	90,00	90,00
Union chem.Fb.	4	78,00	78,00
do. Gießerei	0	38,50	38,50
do. Werkzg.	0	118,00	—
Unterhaus Sp.	10	—	—
Varzin.Papier	8	150,00	150,00
Veithwerke	0	55,00	55,00
Ver.Bautz.Pap.	0	68,00	68,50
Ver.Bl.-F.Gum.	5	94,75	94,00
Ver.Brl. Mörtel	6	148,00	148,00
Vr.Böhlerstwk	8½	156,00	155,50
Ver.Ch.Chrlb.	10	163,00	162,00
Ver.Dt. Nickel	10	178,00	179,50
Ver. Flanschen	0	125,50	125,00
Ver. Gothan.W.	8	—	—
Ver. Gumb. Ma.	0	37,75	37,00
Ver.Harz.Portl.	8	130,25	129,00
Ver. Jute-Sp. B	0	125,00	125,00
Ver. Laus. Glas	9	135,25	136,00
Ver. Märk.Tuch	0	75,50	76,00
Ver.Met.Haller	6	94,50	95,00
Ver.Pins.-Fab.	4	88,00	88,00
V.Ptl.Schim.	12½	236,00	235,50
Ver. Schmirgel	0	80,25	80,00
Ver. Smyrna-T.	0	154,00	154,00
Ver. Zyp. Wiss.	8	208,00	208,00
Ver. Thür. Met.	0	58,50	58,50
Vr.Ultramarin	10	147,00	148,00
Viktoriawerke	0	99,50	101,00
Vogt & Wolf	4	105,00	104,50
Vogtl.Maschin.	4	78,50	79,00
Vogtl. Spitzen	4	75,25	76,00
Vogtl. Tüllfabr.	0	90,25	90,25
Volkstädt.Porz.	0	57,00	57,00
Voltohm	0	75,25	75,00
Vorwärts Spin.	0	34,50	34,50
Vorwohl.Portl.	12	185,25	188,00
Wagn. & Co.	0	35,75	36,50
Wander.Wk.	12	217,50	217,50
Warstein.Eisen	8	135,25	136,00
Wassw. Gelsk.	7	130,00	130,00
Wegelin Ruß	10	144,00	144,00
Weg. & Hübner	7	123,00	125,00
Wenderoth	7	95,00	97,00
Wersch.Weißf	10	183,00	183,00
Ludwig Wessel	0	33,50	32,75
Westd. Hdlsg.	0	76,00	76,00
Westfalia Dinn.	5	82,50	80,13
Westf.Dr.Hamm	5	85,50	86,75
Westfäl. Kupfer	0	86,75	85,00
Wickrath Leder	5	96,00	96,00
WicküleKüpp	12	252,00	251,50
WieslochTonw.	3	100,00	101,00
H. & F. Wihard	0	—	—
Wilke Dampfk.	10	141,00	144,00
Wilmsdf. Rheing.		101,75	100,25
Wissner Met.	10	140,00	139,00
Witt. Gußstahl	0	59,25	59,75
WittkopTiefb.	10	142,00	144,00
R. Wolf Gen.	0	56,75	56,75
Wotanwerke	0	9,25	9,75
Wrede Mälz.	10	133,00	136,00
Wunderlich	10	156,00	—
Zeitz.Masch.	10	170,00	169,00
Zellstoff-Ver	10	152,00	152,75
Zellst.Waldh.Vz	6	86,00	—
Zuckerf. Rastb.	0	56,25	56,00

Kolonial-Werte

	Div.	heute	vor
Dt.-Ostafrika	0	175,00	175,00
Kam.Eb.-Ant.	0	18,50	18,50
Neu-Guinea		760,00	765,00
Ostafr.Eb.i.L.	8*	29,00	28,75